Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 682. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 30. September 1885.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das IV. Quartal 1885 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der Möllhausen'schen Erzählung „Wildes Blut" auf Wunsch gratis nachgeliefert.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw. Auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw. Auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Eine neue Belastung der Commune Breslau.

Bekanntlich hat der Regierungspräsident dem Magistrat von Breslau aufgegeben, in den nächsten Stadthaushaltsetat eine einmalige Mehrausgabe von circa 24000 Mark und eine dauernde Mehrausgabe von 14000 Mark einzustellen zur Bestreitung der Kosten der Uniformirung und Bewaffnung der Schutzleute. Bisher hat die Stadt Breslau die Uniformirung und Bewaffnung der Schutzleute nicht bezahlt; der Regierungspräsident stützt sich jedoch jetzt darauf, daß, da die Communen mit königlichen Polizeiverwaltungen die dienstlichen oder sächlichen Kosten zu tragen hätten und die Uniformirung zu den sächlichen Ausgaben gehöre, dieselbe auf Kosten der Commune erfolgen müsse. Wie wir seinerzeit meldeten, waren ähnliche Verfügungen an die Communen Köln und Königsberg ergangen. Beide Städte haben gegen diese Verfügung den Rechtsweg beschritten. Die Stadt Köln harrt noch auf die Entschließung des Reichsgerichts; für Königsberg hat soeben das Oberverwaltungsgericht entschieden. Wie wir vor einigen Monaten weiter meldeten, hat der Breslauer Magistrat der Verfügung des Regierungspräsidenten noch nicht stattgegeben, da er erst den Ausfall des anhängigen Rechtsverfahrens für die beiden erwähnten Communen abwarten wollte. Inzwischen ist also für Königsberg der Würfel gefallen. Die Stadt muß die Uniformirung bezahlen. Damit ist auch unser Urtheil gesprochen. Die „Post" berichtet über die entscheidende Verhandlung des Oberverwaltungsgerichts:

Das Ober-Verwaltungsgericht (I. Senat) fällte in seiner Sitzung vom 26. d. M. eine Entscheidung von besonderer Tragweite. Im vorigen Jahre neigte sich die preußische Staatsregierung der Auffassung zu, daß es mit dem dienstlichen Interesse der Executivbeamten nicht zu vereinbaren sei, daß sich dieselben von ihrem Gehalt die Uniformstücke selbst beschaffen. Die Staatsregierung ging dabei von der Erwägung aus, daß der Executivbeamte sich Wind und Wetter auszusetzen habe, überhaupt der Dienst so geartet sei, daß er eine besondere Abnutzung der Uniform herbeiführe, und daß deswegen ökonomische Erwägungen die Beamten von der strengen Erfüllung ihrer Pflicht abhalten könnten. Diese Auffassung der Staatsregierung theilte der Minister des Innern den Oberpräsidenten mit und veranlaßte sie, auch ihrerseits Stellung zu der beregten Frage zu nehmen. Die Berichte sämmtlicher Oberpräsidenten sprachen sich sodann im Sinne der Auffassung der Staatsregierung aus. Nunmehr gab der Regierungspräsident zu Königsberg durch Verfügung vom 18. Februar 1885 dem dortigen Magistrat die zwangsweise Einstellung eines Betrages von 8000 M. in den Etat für 1885/86 zwecks Lieferung von Uniformstücken für 100 Schutzleute auf. Diese Verfügung stützte sich darauf, daß die Uniform nicht im persönlichen, sondern nur im dienstlichen Interesse beschafft werde, daß mithin die Ausgaben für die Uniform sich als sächliche darstellten. Nach dem § 3 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11ten März 1850 hätten aber die Gemeinden die Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung mit Ausnahme der Gehälter der Beamten der Königlichen Polizeiverwaltungen zu bestreiten. Die Stadt Königsberg klagte auf Aufhebung der Verfügung. In die am 26. stattgehabte Sitzung des Ober-Verwaltungsgerichts hatte der Minister des Innern bei der Wichtigkeit der Sache den Geh. Ober-Regierungs-Rath v. d. Brincken entsendet, um den Standpunkt der Verwaltung darlegen zu lassen. Der Commissar wies darauf hin, daß in Berlin und Frankfurt a. M. bereits die Uniformen von der Stadtgemeinde in natura geliefert würden. Die Verfügung des Regierungs-Präsidenten stütze sich auf bestehendes Recht und die Gewährung von Uniformstücken habe nicht die Natur einer Gehaltszahlung. Die Staatsregierung wolle zunächst außer in Königsberg die Schutzleute in Köln und Breslau von der eigenen Beschaffung der Uniform befreien, und gedenke in den übrigen königlichen und in allen städtischen Polizeiverwaltungen dasselbe Verhältniß herbeizuführen. Das Ober-Verwaltungsgericht erkannte darauf, daß die Klage der Stadt Königsberg abzuweisen sei.

Deutschland.

♂ **Berlin,** 28. September. [Frauen-Versammlungen. — Fachverein der Mantelnäherinnen. — Die Socialdemokraten und die Stadtverordnetenwahlen.] Frauen-Versammlungen sind bekanntlich hier auf der Tagesordnung; allwöchentlich versammeln sich die beiden Arbeiterinnen-Vereine, außerdem werden noch allgemeine Frauen-Versammlungen abgehalten. Viel confuses, krauses Zeug wird da zu Tage gefördert. Die ganze Frauenbewegung ist in diesen Versammlungen in das socialdemokratische Fahrwasser gerathen, trotzdem, oder vielmehr gerade deshalb darf man die Bewegung nicht so leicht nehmen. Die Thatsache läßt sich nicht bestreiten, daß die Lage eines Theiles der Arbeiterinnen eine ganz trostlose ist; trotz angestrengten Fleißes bringen es manche Frauen nicht auf mehr als 8 bis 9 Mark wöchentlicher Einnahme. — Die Zahl der Mantelnäherinnen ist hier ganz besonders groß. Es gehen nun die Leiterinnen der Frauenbewegung mit der Absicht um, einen Fachverein für Mantelnäherinnen ins Leben zu rufen; Arbeitsnachweisebureaus sind errichtet und so wenigstens die ersten positiven Schritte gethan, um für Beseitigung der Nothlage etwas Praktisches zu thun. Eine Anzahl Schneidermeister hat sich der Frauenbewegung angeschlossen, und zwar sollen das gerade solche Schneider sein, die noch die besseren Löhne zahlen. Diese Schneidermeister haben selbstverständlich das Interesse, daß ihre Arbeitscollegen, welche niedrige Löhne zahlen, veranlaßt werden, Lohnerhöhungen eintreten zu lassen. Frau Guillaume Schack will demnächst auch die Verkäuferinnen in den Geschäften zu einer Versammlung einberufen, und es soll in dieser darüber berathen werden, wie die Verkäuferinnen sich die Sonntagsruhe erringen können. — Die Socialdemokraten haben bereits gestern den Anfang mit der Aufstellung ihrer Candidaten für die Stadtverordnetenwahlen gemacht. Für den 32. Communalwahlbezirk ist der Gelbgießer Gottfried Schulze aufgestellt worden. In diesem Communalwahlbezirk ist der Ansturm der Socialdemokraten fast ganz aussichtslos.

[Unfallversicherungs-Beamte.] Die Frage der Versorgung derjenigen Beamten, welche vor Inkraftsetzung des Unfallversicherungs-Gesetzes bei Privat-Unfallversicherungs-Gesellschaften beschäftigt waren, hat in den Verhandlungen im Reichstage sowohl als auch in der Discussion der Presse eine Rolle gespielt. Ein neuerliches Circular des Reichsversicherungsamtes hat an alle Vorstände der Berufsgenossenschaften Verzeichnisse solcher Personen übersandt, welche geneigt sind, bei den Genossenschaften eine Stellung zu übernehmen. Wie die „Berl. Pol. Nachr." hören, „ist es gelungen, mehreren von diesen Privatbeamten passende Stellungen zu verschaffen."

[Wahlmännerversammlung.] Im Concerthause tagte gestern eine Versammlung der liberalen Wahlmänner und Vertrauensmänner im ersten Berliner Landtagswahlkreise, in welcher Stadtv. Dr. Hermes den Vorsitz führte. Eine größere Anzahl Abgeordneter wohnte der Versammlung bei. Auf der Tagesordnung stand ein Rechenschaftsbericht der drei Abgeordneten dieses Kreises. Erster Redner war Abgeordneter Klotz, welcher in kurzen Zügen die Stellung klarlegte, die er und seine Freunde den wichtigeren Vorlagen gegenüber eingenommen haben. Dann folgte Abg. Ludwig Löwe, gleichfalls lebhaft begrüßt, mit einer längeren Ansprache. Er begann mit einer Kritik der Taktik, welche jetzt so oft gegenüber dem Parlamentarismus in Anwendung gebracht wird, und unter welcher der einzelne Volksvertreter ermatten muß, wenn das eine Parlament neben dem andern Tag für Tag seine Sitzungen abhält. Die Gefahr, in denen sich unser Wahlrecht befindet, sei nicht zu unterschätzen. Fürst Bismarck habe gesehen, daß das allgemeine directe Wahlrecht für ihn ein zweischneidiges Schwert sei, und es scheine fast, als ob man dahin strebe, alle die großen corporativen Organisationen zu Wahlkörpern zu machen und damit unter Beseitigung des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu einem corporativen Wahlrecht zu gelangen. Dies müsse aus einzelnen freimüthigen Aeußerungen geschlossen werden, wenn dies aber geschehe, würde der Fortschritt in Freiheit und Cultur weit zurückgedrängt werden. Deshalb müsse man immer nachdrücklich davor warnen, mit verbundenen Augen sich jenen Organisationen anzuschließen, ohne sich genau zu vergewissern, welcher Verlust an Freiheiten damit verbunden ist. Wer nicht will, daß die Lasten des Volkes immer vergrößert werden, muß für freiheitliche Wahlen kräftig mitwirken und dafür sorgen, daß unser Wahlrecht nicht verkümmert wird und nicht an Stelle des Volks-Wahlrechts ein Wahlrecht der bevorzugten Klassen tritt. (Beifall.) Bei einer Betrachtung der Steuerpolitik betonte Redner u. A. gegenüber den Rufen nach einer höheren Besteuerung des mobilen Capitals die Nothwendigkeit einer niedrigeren Besteuerung des aus Arbeit erworbenen Capitals. Er kritisirte ferner unter lebhaftem Beifall das Börsensteuergesetz und die Gefahren und Chikanen, welche daraus für das legitime Waarengeschäft entstehen, und zeigte, wie solche gesetzlichen Maßnahmen auch gleichzeitig immer als Wahlhandhabe benutzt werden. Aus diesem Grunde wird jetzt vor den Wahlen wiederum zu den publicirten Ausführungsbestimmungen des Börsensteuergesetzes obendrein für später noch eine Declaration, welche Furcht einflößen könnte, in Aussicht gestellt. Die Phrase von der bloßen Negation der freisinnigen Partei sei eben nur eine Phrase, denn der Freisinn habe vielfach unter großer Entsagung sich an den positiven Arbeiten betheiligt; aber freilich habe er nie außer Augen gelassen, was dem Volke, der Freiheit des Volkes und seiner Zukunft nützlich ist. Die freisinnige Partei könne zur Zeit häufig nicht mehr thun, als ihre Stellung pointiren, zeigen, daß auch in der Zeit der allgemeinen Entmuthigung und des Abfalls eine Partei existirt, welche nicht abgefallen ist, sondern Stand hält und ihren einzigen Lohn in der Anerkennung seitens der Wahlkörper sucht, daß sie ihre Pflicht ihrer besten Ueberzeugung nach erfüllt hat. (Lebhafter Beifall.) — Von den Herren Leddihn u. Gen. wurde folgende Resolution beantragt: „Die am 28. September im Concerthause versammelten Wahmänner und Vertrauensmänner der deutschfreisinnigen Partei im I. Landtags-Wahlkreise sprechen ihren Abgeordneten, den Herren Klotz, Löwe und Parisius Dank und Anerkennung für die energische Wahrung der alten Grundsätze des Freisinns im Hause der Abgeordneten aus. Sie empfehlen den Vertrauensmännern der freisinnigen Partei, dahin wirken zu wollen, daß nur solche Wahlmänner zur Aufstellung gelangen, welche sich verpflichten, den bisherigen, bewährten Vertretern des I. Landtags-Wahlkreises, den Herren Klotz, Löwe, Parisius, ihre Stimme zu geben." — Nachdem auf eine Interpellation des Wahlmannes Ball die Abgeordneten Parisius und Dr. Th. Barth ihrer Mißbilligung über die Haltung der Regierung in der Ausweisungsfrage Ausdruck gegeben, gelangte die vorgeschlagene Resolution einstimmig zur Annahme. Zum Schluß geißelte Dr. Hermes die Haltung der Nationalliberalen in Berlin und den von ihnen erlassenen Aufruf.

[Ein deutscher Postbeamter in Siam.] Auf Wunsch der siamesischen Regierung ist seit Anfang dieses Jahres ein Beamter der deutschen Reichspostverwaltung, der Postinspector Panckow, nach Siam commitirt, um das Postwesen daselbst nach europäischem Muster zu reorganisiren. Nach hierher gelangten Nachrichten ist die Wirksamkeit des Herrn Panckow, trotz der schwierigen Verhältnisse, eine recht erfolgreiche gewesen. Der genannte Beamte fand bei Beginn seiner Thätigkeit in Siam als einzige staatliche Posteinrichtung eine nur wenig lebensfähige Localpost für die Hauptstadt Bangkok vor. Die zweckmäßige Ausgestaltung dieser vorhandenen Einrichtung ist in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelungen. Der Dienst der in Bangkok und im Umkreise von etwa 20 englischen Meilen errichteten Postanstalten erstreckt sich jetzt auf die Besorgung gewöhnlicher und eingeschriebener Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, Zeitungen, sowie kleiner Packete und geht pünktlich und ordnungsmäßig von statten. Durch die Einrichtung regelmäßiger Dampferlinien hat Herr Panckow den am 1. Juli erfolgten Beitritt Siams zum Weltpostverein ermöglicht. Die Verbindungen zwischen Bangkok und Singapore zum Anschluß an die europäische Post werden durch Handelsdampfer — wöchentlich mindestens zwei in jeder Richkung — vermittelt. Die bedeutende Correspondenz nach und von China wird durch die zwischen Bangkok und Honkong verkehrenden Dampfer befördert. Für die demnächst bevorstehende Einrichtung von Postanstalten und Postverbindungen im Innern des Landes sind die geeigneten Pläne entworfen. Zur Ausführung derselben sollen junge, fähige, für den Postdienst besonders ausgebildete Siamesen in die verschiedenen Provinzen entsendet werden. Die erfolgreiche Wirksamkeit des Herrn Panckow wird von der siamesischen Regierung in vollem Maße anerkannt.

[Proceß Markowska und Genossen.] Vor der Strafkammer des Landgerichts II. nahm gestern ein Monstreproceß seinen Anfang, der, wie die „Voss. Ztg." bemerkt, ein Seitenstück zu dem vor zwei Jahren gegen das sogenannte Rixdorfer Verbrecher-Consortium stattgefundenen bildet und wie jener Streiflichter auf das Leben und Treiben der Taschendiebe von Beruf und deren Anhang wirft. Auch sonst sind diese beiden Processe in mancher Beziehung analog. War bei der Rixdorfer Diebesbande die 65jährige, in Verbrechen ergraute Frau Pusmentirer die eigentliche Leiterin des Geschäfts, welche ihre Kinder und Schwiegersöhne zu ihren besten Stützen heranzubilden bestrebt war, so hatte in diesem Falle eine Frau Eva Markowska, geb. Stark, diese Rolle übernommen. Sie war das Haupt einer Diebesbande, welche, aus den berüchtigsten Mitgliedern bestehend, mit Recht die Bezeichnung „international" verdient; denn sie recrutirte sich aus den heterogensten Elementen, ohne Rücksicht auf Nationalität, Glauben oder Geschlecht; nur das eine Band hielt sie zusammen: der Kampf gegen das Eigenthum ihrer Mitmenschen. List, Verschlagenheit und eine bis ans Unglaubliche grenzende Fingerfertigkeit, das waren die einzigen Fähigkeiten, welche zur Aufnahme in die Markowka'sche Bande erforderlich waren.

Nachdem die Pusmentirer wegen Taschendiebstahls und Hehlerei zu einer siebenjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden und deren Tochter, die verehelichte Salo Fuchs nach Straßburg verzogen war, fehlte in Berlin und Umgegend ein Sammelpunkt für die Verbrecherwelt dieser Art. Es war ein böser Zuwachs für die Einwohnerschaft der Residenz als Frau Markowska es für angezeigt hielt, die Stelle ihrer verunglückten Collegin, der Pusmentirer, zu ersetzen und mit ihren Töchtern ihr bisheriges Domicil Thorn verließ, um sich in Friedrichsberg niederzulassen. Die Markowska hat bereits eine 2jährige Gefängniß- und eine 3jährige Zuchthausstrafe hinter sich und ihre älteste 23jährige Tochter Olga ist dreimal wegen Diebstahls vorbestraft. Ihr Schwiegersohn, ein berüchtigter Taschendieb Namens Schkulla, ist im Zuchthause gestorben. In der Begleitung der Familie Markowska befand sich noch die dreimal wegen Taschendiebstahls vorbestrafte Haararbeiterin Helene Krüger. Diese hatte früher in Gesellschaft des berüchtigten Taschendiebes Nürgenländer Kunstreisen gemacht und sich dabei als eine äußerst geschickte Gehilfin bewiesen. Die Markowska'sche Wohnung diente bald zum Sammelpunkt einer Anzahl Taschendiebe, welche hier bereitwilligst Unterschlupf fanden. Hier wurden gemeinsame Pläne geschmiedet und mit Hilfe von Königs Coursbuch diejenigen Orte ausgesucht, in denen demnächst Jahrmärkte stattfanden. Hier verabredeten sich vier bis fünf Mitglieder zu gemeinsamer Hinreise, und zu gemeinsamem Handeln, wobei die Rollen je nach den Fähigkeiten jedes Einzelnen genau vertheilt und einstudirt wurden. Hier wurde endlich nach erfolgter Rückkehr die Beute vertheilt, auch wohl ein Spielchen entrirt, bei dem die kaum verdienten Hundertmarkscheine gar häufig den Besitzer wechselten. Eine bedeutende Kraft der Markowska'schen Gesellschaft war der Handelsmann Isidor Rosenzweig aus Galizien. Derselbe hat ganz Europa durchzogen, nur vom Taschendiebstahl lebend, er ist aber häufig ertappt worden, denn er kennt die Gefängnisse in Krakau, Luzern, Köln, Hamburg und Hannover. Sein College, der Handelsmann und Taschendieb Wladislaus Szczuplinski, steht ihm würdig zur Seite; er ist viermal erwischt und bestraft worden. Ein Neophyt scheint ein anderes Mitglied der Bande, der Händler Ludwig Wilhelmi, zu sein, denn unter der Maske eines Pfeffermünzkuchenhändlers lag ihm nur die Aufgabe ob, die Opfer, welche von seinen Complicen bestohlen werden sollten, zu stellen. Auf dem Jahrmarkte in Quedlinburg lernten die Vorbenannten eine Collegin bei der Arbeit kennen, vor deren Geschicklichkeit sie sich bewundernd beugten und die fortab ihre treue Genossin werden sollte. Es war dies die separirte Handelsfrau Franziska Sowade. Sie war nebst ihrem damaligen Ehemann in dem Proceß gegen die Rixdorfer Gaunerbande arg belastet gewesen, es gelang ihr aber, sich aus der Schlinge zu ziehen, da ihr nichts bewiesen werden konnte. Ihr Ehemann wurde dagegen mit Zuchthausstrafe belegt. Sie ist eine dreißigjährige Person von nicht üblem Aussehen und von einem äußerst gewandten Benehmen, Eigenschaften, welche ihr bei ihrem verbrecherischen Gewerbe sehr zu Statten kommen. Vor Jahren eine Dirne, hat sie als Taschendiebin eine besonders gute Schule durchgemacht, sie hat in Budapest studirt und dann mit den berüchtigten Taschendieben Wilson und Vilmer eine große Reise gemacht, die Hauptstädte in Dänemark, Schweden, England, Frankreich 2c. besucht und sich einige 1000 Mark zusammengestohlen. Sie schloß sich besonders dem Rosenzweig und Szczuplinski an und dies Kleeblatt hat denn auch mit unglaublicher Geschicklichkeit und vielem Glück operirt. Während des Leipziger Bundesschießens sollen die Angeklagten nicht weniger als dreizehn Diebstähle ausgeführt haben. Zu den dort Bestohlenen gehört auch ein Justizamtmann, dem ein Portemonnaie mit 200 M. aus der Tasche escamotirt wurde. Dem Rosenzweig muß es in Leipzig besonders gut gefallen haben, man fand bei seiner Verhaftung ein Bild von ihm vor, welches die Umschrift von seiner Hand trug: „Erinnerung an Leipzig". Ein beliebter Coup des Kleeblatts, auf Bahnhöfen Taschendiebstähle auszuführen, war folgender: Nachdem ein „Freier" (d. h. ein Reisender, der dem Anschein nach eine wohlgespickte Börse oder Brieftasche bei sich führt) ins Auge genommen worden war, wurde der Moment abgepaßt, in welchem er das Coupé besteigen wollte. In diesem Augenblick drängte sich die Sowade an ihm vorbei und wenn ihr der Fremde auf dem Fuße folgte, drehte sie sich plötzlich um, zögerte einen Augenblick und rief zum Zuge hinaus: „Aber Töchterchen, wir fahren ja erster Klasse!" Dann stieg sie langsam wieder aus, wodurch der zu Bestehlende so lange durch die dicht hinter ihm stehenden Complicen in seiner freien Bewegung gehemmt wurde, bis dieselben ihr Ziel erreicht hatten. Auf dem Leipziger Bahnhofe fiel ihnen auf diese Weise eine Brieftasche mit 1800 M. Inhalt zur Beute. Im Herbste 1884 wurden die Märkte in Stolp, Neutomischl, Belgard, Swinemünde, Prenzlau, Salzwedel u. s. w. besucht, in letzterem Orte sind allein dreißig Taschendiebstähle zur Anzeige gelangt. Ein gefährliches Mitglied der Bande war auch der vielfach vorbestrafte Handelsmann Herschel Pariserband, der leider bisher nicht hat ergriffen werden können. Außer den vorgenannten sind noch sechs Personen als zur Markowska'schen Bande gehörig inhaftirt worden. Am 7. November v. J. hielt nämlich die Criminalpolizei den Zeitpunkt für gekommen, das Verbrechernest in Friedrichsberg, welches lange beobachtet worden war, auszunehmen. Man fand eine Unmenge Uhren und gestohlener Werthsachen vor; bei Wilhelmi wurden nicht weniger als 58 Eisenbahnbillets der verschiedensten Strecken mit Beschlag belegt, welche ein anständiges Sümmchen repräsentirten; es ist ganz unmöglich, daß sein Handel mit Pfefferminzkuchen so viel abgeworfen haben kann. Szczuplinski hatte sich Vorsichts halber die Summe von 400 Mk. in seinen Hosenträger eingenäht, es nutzte ihm aber nichts, denn die Beamten fanden das Geld doch. Frau Krüger hatte bei ihrer Verhaftung noch so viel Geistesgegenwart, ihrem halbwüchsigen Knaben ein Wollknäuel zuzuwerfen, mit der Bemerkung, er solle sich Strümpfe stopfen, auch diesen Kniff kannten die Beamten, sie nahmen das Knäuel an sich und entdeckten in dessen Innern gleichfalls 4 Stück Hundertmarkscheine.

Es sind folgende 13 Personen, die auf der Anklagebank Platz zu nehmen haben: 1) Eva Markowska, 2) deren Tochter Olga, 3) Haararbeiterin Helene Krüger, 4) Handelsmann Wladislaus Szczuplinski, 5) Handelsmann Isidor Rosenzweig, 6) Handelsmann Ludwig Wilhelmi, 7) separirte Handelsfrau Franziska Sowade, 8) Nähterin Minna Edel, 9) Handelsmann Leopold Hirsch, 10) dessen Ehefrau Bertha Hirsch, 11) verehelichte Schlosser Marianne Andrzewska, 12) Viehhändler Gustav Prels und 13) Plätterin Valerie Kujawska.

Die Verhandlung findet im kleinen Schwurgerichtssaale statt und wird um 10 Uhr vom Landgerichtsdirector Meißner eröffnet. In wenigen Augenblicken sind die Tribünen von der hereinströmenden Menge besetzt; augenscheinlich befinden sich unter den Zuhörern viele Freunde und Bekannte der Angeklagten, denn es findet gegenseitig ein lebhaftes Mienenspiel statt. Die Anklagebehörde wird durch Staatsanwalt Schulz vertreten, als Vertheidiger für die Angeklagten Eheleute Hirsch und Minna

Edel, welche, wie die Angeklagte Kujawska, der Hehlerei beschuldigt sind, fungirt Rechtsanwalt Dr. Rich. Wolff, den übrigen Angeklagten sind Officialvertheidiger gestellt. Das Haupt der Bande, Frau Markowska, macht den Eindruck einer alten, ehrwürdigen Person; das graue, schlicht gescheitelte Haar umrahmt ein faltiges Gesicht, welches fortwährend zum Weinen verzogen ist, aber keine Thräne aufweist. Das Hauptinteresse nehmen außer ihr der Angeklagte Rosenzweig und die Sowade in Anspruch. Der Erstere ist ein bartloser, schwarzhaariger, junger Mann, welcher sich selbstzufrieden umblickt und lächelt, als ihm bei Verlesung des Anklagebeschlusses nicht weniger als 90 Diebstähle vorgeworfen werden; die Angeklagte Sowade hat dagegen viel von der Zuversicht und Frechheit, welche sie in dem Proceß gegen die Pusmentirer an den Tag legte, verloren, die lange Untersuchungshaft hat sie blaß nnd hohlwangig gemacht; wenn ihr Blick auf die im Saale anwesenden Criminalbeamten fällt, sprüht er Haß und Verachtung. Sie trägt ein blauseidenes Kleid, während die übrigen Angeklagten in ihrer Kleidung den Eindruck der Dürftigkeit machen. Der Angeklagte Prels ist nicht erschienen, so daß die Verhandlung sich gerade mit einem Dutzend zu beschäftigen hat.

Es sind gegen 70 Zeugen geladen, meist Landleute und Provinzialen, welche zum Theil weite Strecken zurückgelegt haben.

Das Inquisitorium, welches mehrere Stunden in Anspruch nimmt, bietet des Interessanten nur wenig. Die Angeklagten bestreiten fast Alles und die einzelnen Mitglieder wollen unter sich nur oberflächlich bekannt sein. Die Beweisaufnahme beginnt mit der Vernehmung des Criminal-Inspectors v. Hüllesem, welcher die Recherchen geleitet und die Hauptmitglieder eigenhändig dingfest gemacht hat. Die Aufmerksamkeit der Polizei wurde nach der Aussage des Zeugen zuerst dadurch auf die Markowska gelenkt, daß bei dem ungarischen Taschendieb Friedmann, welcher hier in flagranti ertappt wurde, ein Zettel mit der Adresse der Markowska gefunden wurde. An dem Tage, an welchem auf dem Stendaler Markte eine Menge Diebstähle verübt worden waren, telegraphirte die dortige Polizeibehörde nach hier und bat, die am Abende eintreffenden Züge zu revidiren, da voraussichtlich die Diebe aus Berlin stammende Händler wären. Noch an demselben Abende gelang es, einige der Händler zu verhaften und bald darauf saß die ganze Gesellschaft hinter Schloß und Riegel bis auf Herschel Pariserband, der bis heute noch nicht erwischt ist. Als die Angeklagte Krüger aus der Vernehmung des Herrn v. Hüllessem erfuhr, daß ihr 16jähriger Sohn inzwischen auch auf einem Taschendiebstahl ertappt und inhaftirt worden ist, da brach sie in Thränen aus. Außer dem Herrn v. H. haben sich besonders der Wachtmeister Sowa und der Schutzmann Uthes in dieser Angelegenheit Verdienste erworben. Zuerst gelangen diejenigen Fälle zur Verhandlung, welche in entfernt liegenden Orten gespielt haben. Frau Markowska soll in Gesellschaft zweier berüchtigter ungarischer Taschendiebe in Militsch einen Diebstahl begangen haben, sie leugnet hartnäckig und die Zeugen vermögen sie nicht zu recognosciren. Ein anderer Diebstahl ist von der Olga Markowska und der Kujawska gemeinschaftlich in Breslau ausgeführt worden: sie stahlen einer Bauersfrau ein Portemonnaie mit 90 Mark. Sie sind geständig, die Markowska hat die Kujawska bei dem Diebstahl „gedeckt". Auf die Frage des Präsidenten, wie das gemacht würde, erklärt die Angeklagte, nicht antworten zu wollen. Um 4 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

[In der Angelegenheit des Raubmörders Schunicht] erfährt die „Volksztg.", daß Schunicht die sämmtlichen in dieser Angelegenheit vernommenen Zeugen für „verrückt" erklärt hat. Er bleibt vor dem Untersuchungsrichter bei der Behauptung stehen, daß alle die gegen ihn vernommenen Personen ihn nur ins Verderben stürzen wollten; er kenne sie gar nicht. Unter diesen Zeugen, deren Bekanntsein er rundweg ableugnet, befindet sich auch eine in der Kochstraße 25 wohnhafte Frau P., welche mit Frau Schunicht seit deren Verheirathung im Hause Kochstraße 25 bekannt ist und daher auch Schunicht und seine Verhältnisse so ganz genau kennt. Dasselbe ist mit einer zweiten Zeugin, einer Frau L. in der Oranienstraße 15 am Heinrichsplatz, der Fall, woselbst Schunicht mit seiner Familie ebenfalls gewohnt hat. Schunicht soll übrigens, was noch nicht bekannt geworden ist, von seiner Frau eines Tages beschuldigt worden sein, das vierte Kind der Ehe, ein Mädchen, durch Verabreichung falscher Medicamente vom Leben zum Tode befördert zu haben. Die noch lebenden drei Kinder stehen unter Obhut der Waisenverwaltung und sind bei Leuten in Pflege gegeben worden. Während Schunicht nicht das geringste Gefühl für seine Kinder besaß, diese vielmehr stets verleugnete, hing Frau Schunicht mit abgöttischer Liebe an denselben. Die große Sehnsucht nach ihren Kindern gab ihr vor etwa zwei Jahren Veranlassung, sich der Beaufsichtigung ihrer Wärterin (Frau Schunicht wird bekanntlich seit mehreren Jahren als Geisteskranke behandelt) durch die Flucht zu entziehen. Nachdem sie 2 Jahre sich in der Irrenanstalt zu Dalldorf befand, wohin sie von der neuen Charité aus überführt worden war, wurde sie in Franz.-Buchholz untergebracht, da sie als ungefährlich erkannt wurde. Hier nun fand sie Gelegenheit, eines Abends in der neunten Stunde zu entfliehen, und langte nach mehreren Irrfahrten am anderen Morgen im Hause Kochstraße 25 an, wo sie bei der oben gedachten Frau G. ihre Kinder vermuthete, sich aber getäuscht fand, denn dieselben befanden sich bereits im Waisenhause. Frau Schunicht wurde noch an demselben Vormittag durch die Revierpolizei ermittelt und wieder der Irrenanstalt zu Dalldorf zugeführt, woselbst sie sich noch gegenwärtig aufhält. Vor der in der ersten Hälfte des nächsten Monats stattfindenden Hauptverhandlung gegen Schunicht werden die Zeugen in dieser Sache noch einmal vor dem Untersuchungsrichter vernommen werden.

—w. **Dresden**, 28. Septbr. [Leichenbegängniß Wigard's. — Todesfälle.] Unter außerordentlicher Theilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung hat man heute Vormittag Franz Wigard zu Grabe getragen. Dem langen Wagenzuge, der die nächsten Angehörigen, Freunde, Amts- und Parteigenossen enthielt, folgten nach dem weit außerhalb der Stadt gelegenen Trinitatis-Friedhofe, trotz des unablässig herniederströmenden Regens, Hunderte aus dem Volke, arme, schlichte Leute, denen er sich als treuer Fürsorger und Helfer in unermüdlichem stillen Wirken bewährt hatte. Schon in den frühesten Morgenstunden wallfahrteten dichte Menschenmassen nach dem am Altmarkt belegenen Trauerhause, in dessen mit Blumen, Kränzen und Palmen förmlich überflutheten Räumen der Entseelte aufgebahrt worden. Die Halle auf dem Kirchhofe vermochte auch nicht entfernt die Zahl der Leidtragenden zu fassen. Tief empfundene, vom Geiste echter Humanität beseelte Worte waren es, welche der deutsch-katholische Prediger Bieltz dem heimgegangenen Landeskirchenvorstande der deutsch-katholischen Gemeinden Sachsens, seinem hochsinnigen Wirken, seinen herrlichen Charaktereigenschaften widmete. In würdigster Form gedachte Oberbürgermeister Dr. Stübel der Thätigkeit Wigard's im Dienste seiner leidenden Mitmenschen, seiner unerschöpflichen, aufopfernden Menschenliebe als Arzt, seiner Verdienste um die städtische Verwaltung. Auch der Vertreter der Altstädter Logen fand das rechte Wort für den hingeschiedenen Kämpfer um Freiheit und Recht, an dessen Grabe die Anerkennung des Freundes mit der des Gegners sich vereine. Von Herzen kommend war auch die kurze Ansprache des Vorstandes des hiesigen deutschfreisinnigen Vereins, Dr. Rahn, der in dem theuren Parteigenossen zugleich einem Mann von milder, wohlwollender Gesinnung gegen Andersdenkende den Zoll der Verehrung entrichtete. — In den letzten Tagen hat übrigens der Tod unter den dem öffentlichen Leben angehörenden Persönlichkeiten recht scharfe Musterung gehalten. Am Sonntag verschied im 74. Lebensjahre der seit 22 Jahren der zweiten Kammer als Vertreter der erzgebirgischen Landwirthschaft angehörende conservative Landtagsabgeordnete Karl Mehnert, der Begründer und Director des für den ländlichen Grundbesitz zu großer Bedeutung herangewachsenen Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen. Für den am 10. November zusammentretenden Landtag ist also binnen Kurzem eine Nachwahl auszuschreiben. Nach Lage der Verhältnisse in dem von Mehnert vertretenen Bezirk ist allerdings kaum zu erwarten, daß derselbe für die Liberalen erobert werde. — Mit dem am Sonnabend auf seinem Gute Moschkowitz verstorbenen Geh. Rath v. König (geb. 1812) ist ein auch um das parlamentarische Leben Sachsens verdienter Jurist aus dem Leben geschieden. Er gehörte zuerst der zweiten Kammer an und wurde vom König Johann später als lebenslängliches Mitglied in die erste Kammer berufen. Jahrzehnte hindurch fungirte der Verstorbene als einer der ersten Schwurgerichtspräsidenten in der früheren Epoche dieser Gerichte, deren Organisation er in London und Paris persönlich studirt hatte. An dem bürgerlichen Gesetzbuche unseres Königreichs hatte er wesentlichen Antheil. Präsident v. König befand sich unter den Begleitern des vom Prinzen, nachmaligen König Johann s. Z. nach Liegnitz unternommenen Reise behufs Kenntnißnahme der dortigen Schwurgerichtseinrichtungen.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Essen schreibt die „Rheinisch-Westf. Ztg.": „Die königliche Staatsanwaltschaft hatte wegen des in Nr. 163 der „Rheinisch-Westf. Ztg." vom 12. Juni erschienenen Leitartikels unseres Münchener Correspondenten, betitelt: „Pour le mérite. Eine Ordensgeschichte aus Baiern", welcher sich des Längeren über die Verhältnisse des Privatvermögens des Königs Ludwig II. von Baiern verbreitete, eine Untersuchung wegen angeblicher in diesem Artikel enthaltener Beleidigung Seiner Majestät gegen den verantwortlichen Redacteur d. Bl. eingeleitet. Wie uns die königliche Staatsanwaltschaft nunmehr mittheilt, hat dieselbe „das Verfahren eingestellt, nachdem Se. Majestät der König von Baiern von der Ertheilung der Ermächtigung zu der Verfolgung des verantwortlichen Redacteurs Abstand nehmen zu wollen erklärt hat."

Oesterreich-Ungarn.

*** **Wien**, 28. Septbr. [Ostrumelien.] Die Pforte hat ihr eigenes Urtheil gesprochen, indem sie es unterließ, sofort von ihrem vertragsmäßigen, unzweifelhaften Rechte Gebrauch zu machen und den Funken in Philippopel auszutreten, ehe er zur hellen Flamme aufschlug. Jetzt muß gar der überrumpelte Lehnsherr sich schon von dem siegreichen Vasallen ein Ultimatum stellen lassen, indem Fürst Alexander in einer Note an die Großmächte anzeigt, er sehe sich genöthigt, die türkischen Banden, die sich in Ostrumelien zur Aufrechthaltung der Herrschaft des Sultans bildeten, mit Waffengewalt auseinander zu treiben, falls sie nicht binnen 48 Stunden sich von selber zerstreuten. Der trübselige Zustand der türkischen Armee und die Angst des Sultans, es könne ihm das Schicksal seiner beiden Vorgänger Abdul Aziz's und Murad's bevorstehen, wenn er Konstantinopel von Truppen entblößt, hat ein rechtzeitiges Einschreiten verhindert; und der Ministerwechsel, der wohl lediglich in dem Aerger des Sultans darüber wurzelt, daß seine Rathgeber über die Lage der Dinge in den Provinzen so schlecht unterrichtet waren, kann jedenfalls im Augenblicke der Entscheidung die Verwirrung nur vermehren, so daß man sich nicht den Kopf darüber zu zerbrechen braucht, ob Kiamil Pascha persönlich friedlicherer oder kriegerischerer Gesinnung sei, als sein Vorgänger Said Pascha. Für Oesterreich, das stellt sich immer deutlicher heraus, liegt der Schwerpunkt der ganzen Angelegenheit in Belgrad. Wenn Fürst Alexander durch die Union Bulgariens und Rumäniens den Vertrag von San Stefano wiederherstellt, warum soll nicht auch König Milan alles Ernstes einen Anlauf nehmen, um ebenfalls Altserbien, das Gebiet um Pristina in Macedonien wiederzugewinnen, das ihm die Russen im Vertrage von San Stefano gegeben und das ihm der Berliner Congreß wieder abgesprochen. Dabei aber ist Niemand unmittelbarer interessirt, als Oesterreich. Der Gebietszuwachs, den Serbien im Süden und Montenegro im Norden von den Russen erlangt und auf dem Congreß wieder verloren hatten, schloß den Hals zwischen beiden Ländern bis auf Büchsenschußweite, so daß Oesterreich in dem Felsgebiet von Novi-Bazar wie in einer Sackgasse eingeschlossen und von dem Vormarsche ins Amselfeld abgesperrt war. Die Rückgängigmachung dieser Gebietsvergrößerungen war also auf dem Congreß eine peremptorische Forderung Andrassy's, und es ist nicht abzusehen, daß sein Nachfolger unter irgend einer Bedingung die Erwerbung Altserbiens durch König Milan gestatten kann. Die Energielosigkeit der Pforte und das unumgängliche Bedürfniß Oesterreichs, den serbischen Prätensionen entgegenzutreten, verweisen also gleichmäßig auf eine europäische Conferenz als den einzigen vernünftigen Ausweg zur Lösung. Sind die Mächte mit der Pforte, wie es kaum noch einem Zweifel zu unterliegen scheint, darüber einig, daß der Battenberger gleichzeitig Vasallenfürst in Bulgarien und Gouverneur der Pforte in Rumelien sein kann, so würden sich die hochgehenden Wogen in Serbien wohl auch wieder legen.

Italien.

§ [Gerüchte von einer beabsichtigten Expedition nach Tripolis.] Der „Secolo" behauptet, daß die Reise des Kriegsministers nach Sicilien, welche angeblich von demselben zur Inspection der von der Cholera invahirten Städte unternommen sei, ebenso wie die Concentration von Truppen auf dieser Insel, zu welcher man als Vorwand die dort ausgebrochenen Unruhen benutzt habe, einzig zum Zwecke eine Expedition nach Tripolis haben. Die französischen Zeitungen nehmen von dieser Nachricht mit großer Reserve Notiz, ohne sich sonderlich über dieselbe aufzuregen. Glauben verdient sie ja wohl auch nicht, wenngleich nicht zu leugnen ist, daß manche Anzeichen eine größere Action Italiens binnen Kurzem erwarten lassen. Es herrscht eine große Geschäftigkeit in der Flotte und auf den Werften, indessen deuten diese Vorbereitungen auf eine Expedition nach einem entfernteren Punkte, als nach Tripolitanien. Es bleibt abzuwarten, welches neue Ziel sich die italienische Regierung als Colonisationsobject nach dem wenig aufmunternden Anfange am Rothen Meere gesucht hat.

Frankreich.

§ [Die Verlobung der Gräfin Caroline von Trapani,] Tochter des Don Franz Paul von Bourbon, des Enkels des ci-devant-König Franz II von Sicilien, mit dem Grafen Zamoyski, bildet in den Kreisen der hohen französischen und polnischen Aristokratie den Gegenstand des allgemeinen Interesses. Der Hochzeit, welche am 19. November in Paris stattfinden soll, werden sämmtliche französische Prinzen des Hauses Bourbon und Orleans, sowie die Descendenten der ehemaligen Herrscher von Toscana, Parma, Piacenza, Modena u. s. w. beiwohnen, so daß dieselbe einen wahren Congreß von depossedirten Fürsten bilden wird.

Balkan-Halbinsel.

[Serbische Rüstungen.] Das mobilisirte erste und zweite Aufgebot der Donau-Division (Belgrader Ergänzungsbezirk) ist im Lager von Topschider-Brdo heute bereits complet concentrirt. Das erste Aufgebot der Division hat für die active Armee eine Stärke von etwa 18 000 Mann und besteht aus 3 Infanterie-Regimentern, 1 Cavallerie- und 1 Feld-Artillerie-Regiment, 1 Pionnier-, 1 Sanitäts- und 1 Train-Compagnie nebst stillen zu der Division gehörigen technischen Truppen, Anstalten und dem Stabe. Das zweite Aufgebot (Reserve-Armee) ist, die Ersatzmannschaften der obigen Truppengattungen mit eingerechnet, von gleicher Stärke (nur mit weniger Cavallerie und

---

Friedrich Friesen.

(Schluß.)

Als gegen Mitte des Jahres 1812 der Krieg zwischen Napoleon und Rußland ausbrach und das amtliche Preußen sich leider an Frankreich anschließen mußte, verdoppelten die Mitglieder des „Deutschen Bundes", an dessen Spitze Justus Gruner in Folge einer Unterredung, die Friesen mit ihm im Bade Liebwerda i. B. gehabt hatte, getreten war, ihre Thätigkeit, um im Rücken der Franzosen eine Erhebung des deutschen Volkes vorzubereiten. Und als dann die „große Armee" im nächsten Winter in Rußland ihr Grab gefunden, als General York am 30. December 1812 mit den Russen den Vertrag von Tauroggen geschlossen hatte, da schien endlich die Stunde gekommen, um das Joch der Zwingherrnschaft abzuschütteln. Auf das Drängen der Vaterlandsfreunde verließ der König Friedrich Wilhelm am 22. Januar das im französischen Machtbereich liegende Potsdam und langte am 25. d. Mts. in Breslau an, das dadurch für die nächste Zeit in den Brennpunkt der Ereignisse gerückt wurde; am 24. Januar reiste auch der Staatskanzler von Hardenberg ab, und Anfang Februar folgten auf seine Veranlassung Jahn und Friesen ebendorthin. Bei dem Abschiede sagte Friesen ahnungsvoll zu seinen Turnern: „Auf der grünen Wiese sehen wir uns wieder: sie wird blutig roth werden, mancher Edle wird fallen, manche Thräne wird um erschlagene Brüder geweint werden."

Der Unsicherheit, welche bisher immer noch über die Stellung des Königs und der Regierung zu der großen Frage des Tages herrschte, wurde jetzt endlich ein Ende gemacht. Die königlichen Verordnungen, welche die Errichtung freiwilliger Jägerdetachements, die Aufhebung aller seitherigen Befreiungen von Kriegsdienst und die Errichtung eines königlich preußischen Freicorps unter dem tapferen Major von Lützow verfügten, folgten am 3., 9. und 18. Februar rasch nacheinander. Als die beiden ersten Freiwilligen traten am 19. Februar Jahn und Friesen in das neu errichtete Freicorps ein. Das Werbehaus war der „Goldene Zepter" auf der Schmiedebrücke, in dem Lützow selbst nebst Gemahlin und Petersdorff, Jahn und Friesen, später auch der Freiherr von Stein Wohnung nahmen; die Amtswohnung von W. Harnisch, der schon seit Ostern 1812 in Breslau erster Lehrer des protestantischen Seminars war und in dem Seminargebäude, einem früheren Franziskaner-Kloster, an dessen Stelle heute die Kunstschule steht, wohnte, war eine Art Zeughaus, in dem Waffen und allerhand andere Ausrüstungsgegenstände für die Freiwilligen aufgestapelt wurden. Während nun Jahn in den nächsten Tagen völlig in dem Werbegeschäft aufging, wurde Friesen wenige Tage nach seinem Eintritt ins Freicorps von Hardenberg als Eilbote bei den Verhandlungen mit dem russischen Kaiser und mit Stein verwendet. Die politischen Ereignisse nahmen auch weiter ihren raschen Fortgang: am 26. Februar Vollziehung des Vertrages mit Rußland durch König und Staatskanzler; am 15. März Einzug des Kaisers Alexander in Breslau; am 16. d. M. Kriegserklärung Preußens an Frankreich; am 17. d. M. des Königs „Aufruf an mein Volk", Errichtung der Landwehr und des Landsturms!

Jetzt war auch das in Zobten und Rogau gesammelte Lützow'sche Freicorps marschfertig. Am 28. März wurde es zu Rogau feierlich vereidigt und erhielt durch Pastor Peters die religiöse Weihe, um alsbald ins Feld zu rücken. War nun auch das Freicorps Lützow's, wie Immermann sich ausdrückt, „die Poesie des Heeres," so wurden doch die kriegerischen Erwartungen, welche die Lützower selbst und auch andere von ihm hegten, aus hier nicht zu erörternden Gründen bekanntlich nicht erfüllt. Während des ganzen Feldzuges gelangte die „schwarze Schaar" zu keiner Verwendung, die dem Thatendrange derselben auch nur annähernd genügt hätte. Vor dem Waffenstillstande, der vom 4. Juni bis zum 10. August dauerte, durfte sie wenigstens ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß Streifzüge durch die im Herzen Deutschlands liegenden Landschaften unternehmen, um den Feind mit Erfolg in seinen Flanken und im Rücken zu belästigen; nach demselben aber verlor sie ihre Selbstständigkeit und wurde dem Kosacken-General Tettenborn zuertheilt, der die Aufgabe hatte, die Mark gegen den Marschall Davoust, der Hamburg und Holstein besetzt hielt, zu decken. Die Lützower waren dadurch zu einem aufreibenden Vorpostendienste im nordwestlichen Deutschland bis in den Spätherbst 1813 und Anfang des Winters verurtheilt. Friesen machte vermuthlich alle die Unternehmungen inmitten der „schwarzen Reiter" als Begleiter von Lützow's mit, dessen Adjutant er nach dem Tode Th. Körners ward; ausdrücklich bezeugt ist seine Anwesenheit bei dem Ueberfall von Kitzen und dem Gefechte von Gadebusch. Bei Kitzen wurden die Lützower, welche von einem Streifzuge nach Hof zurückkehrten, am 17. Juni — also während der Waffenruhe — nichts ahnend überfallen, und Friesen, sowie Lützow und der schwerverwundete Th. Körner gehörten zu den Versprengten. Das Gefecht bei Gadebusch fand am 26. August statt. Tollkühn sprengte Th. Körner mit einigen Begleitern auf die aus gedeckter Stellung feuernden Feinde ein und wurde dabei von einer tödtlichen Kugel getroffen. Einer der ersten, welche zu dem Sinkenden eilten und ihn stützten, war Friesen, in dessen Armen er noch einmal die Augen öffnete, um sie dann für immer zu schließen.

Bald nach seinem Freunde und Waffenbruder verlor Friesen auch seine innig geliebte Mutter, die im October 1813 hoffnungslos erkrankte; auf die Kunde hiervon eilte der treue Sohn vom Kriegsschauplatze nach Berlin und kam noch früh genug, um seiner Mutter die Augen zuzudrücken.

In dieser Zeit traf Friesen zu Berlin auch mit Justus Gruner zusammen, und er erzählte ihm den Ausgang des „deutschen Bundes", dessen Mitglieder kurz vor der Abreise Friesens und Jahns nach Breslau zum letzten Male auf Friesens Stube zusammengekommen waren.

Während dieser Zeit waren gewaltige Schlachten geschlagen, Napolons Heer bei Leipzig vernichtet. Die Verbündeten drängten den fliehenden Feinden nach. Jetzt wurde endlich auch Lützow aus seiner bisherigen Lage befreit: begleitet von seinem Adjutanten brach Lützow zunächst mit zwei Schwadronen Ulanen am 25. November auf, setzte über den Rhein und stieß am 12. Februar 1814 bei Chalons zur Schlesischen Armee, die in jenen Tagen vom 10. bis 15. Februar durch Napoleon, der den Landsturm aufgerufen hatte, arg bedrängt wurde; hierbei erhielten die Lützower die schwere Aufgabe, die Verbindung zwischen den einzelnen Truppentheilen aufrecht zu erhalten. Als Lützow hier nach dem siegreichen Gefecht bei Laon (am 9. und 10. März) entbehrlich wurde, schloß er sich dem Corps des Generals Priest (am 12. März) zu Rheims an. Priest wurde von Napoleon unvermuthet überfallen und erlitt eine Niederlage, in der er selbst fiel. Lützow befand sich in der Arrieregarde, deren Lage sich überaus gefährlich gestaltete, da sich die französische Bevölkerung erhob, die Dörfer verbarrikadirte und Hecken und Gräben mit Schützen besetzte. Bei Rethel wurde die Arrieregarde am 15. März angegriffen und derart zersprengt, daß sie sich in einzelne umherirrende Haufen auflöste. Zu den Versprengten gehörte Friesen, der, von Anstrengung, Hunger und Durst ganz erschöpft, sein ermüdetes Pferd am Zügel führend, im Walde von Huillons auf zwei Holz schlagende Bauern traf und sie aufforderte, ihn in das nächste Dorf zum Bürgermeister zu führen. Als sie gerade den Wald verlassen wollten, stießen sie auf einen Haufen Nationalgardisten; zwischen den Geleitern

Artillerie). Mit Einrechnung des in Belgrad garnisonirenden Regiments der Drina-Division stünden also circa 40 000 Mann marschbereit. In Belgrad bleibt als Besatzung 1 Infanterie-Regiment, 1 Garde-Infanterie-Bataillon, 2 Festungs-Artillerie-Compagnien, die königliche Garde-Escadron, nebst den sonstigen technischen Truppen und militärischen Anstalten. Der Marschtag und die Marschrichtung sind noch nicht bekannt, weil außer bei Nisch auch um Raschka (an der Grenze von Novibazar) Concentrirungen stattfinden sollen.

[Der Fürst von Bulgarien] sendete an die bulgarische Regierung folgendes Telegramm, welches diese in einem Rundschreiben veröffentlicht:

„Ich habe Ihre beiden Mittheilungen an die diplomatischen Agenten erhalten. Der Zweck meiner Inspectionsreise längs der rumelischen Grenze war, erstens den Grenzposten zu verbieten, auf die türkischen Truppen zu schießen; zweitens die Truppenchefs zu beauftragen, jedes bewaffnete Individuum, welches die Grenze überschreiten wollte, um türkisches Gebiet zu betreten, zu verhaften; drittens die türkische Bevölkerung jener Gegend zu beruhigen und davon zu überzeugen, daß wir im Stande sein werden, den Krieg mit der Türkei zu vermeiden. Ich habe es aufgeschoben, den Befehl zur Entwaffnung der mahomedanischen Bevölkerung zu geben. Heute habe ich in Plowdiff (Philippopel) einem mahomedanischen Gottesdienste für Se. Majestät den Sultan beigewohnt. Ich werde auf meiner Reise von der türkischen Bevölkerung mit Begeisterung aufgenommen."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. September.

Das Oberverwaltungsgericht hat kürzlich zwei interessante Entscheidungen in Steuerfragen gefällt, die nicht blos deshalb für uns von besonderem Interesse sind, weil die concreten Fälle in Breslau und in der Provinz Schlesien gespielt haben, sondern weil sie von bedeutender principieller Tragweite sind. Es wird uns über diese Entscheidungen aus Berlin geschrieben:

Die Wittwe P. hat ihren ständigen Wohnsitz in Breslau, bewohnt aber regelmäßig während der Sommerzeit mit ihrer Familie und Dienstpersonal ihre in Kleinburg belegene Villa; letzteres war auch vom 9. Mai bis 23. September 1884 wiederum der Fall gewesen, und veranlagte der Gemeindevorsteher zu Kl. sie für die Monate Mai bis September 1884 zu den dortigen Gemeindeabgaben. Mit einem hiergegen erhobenen Einspruch abgewiesen, klagte die P. gegen den Gemeindevorsteher auf Befreiung von dieser Steuer, weil ihr Aufenthalt in Kl. nicht ununterbrochen drei Monate gedauert, sie sich vielmehr während der fraglichen Zeit fünf Wochen in Bad L. aufgehalten habe. Der Kreisausschuß des Landkreises Breslau erkannte am 17. Februar 1885 auf Klageabweisung, weil nach § 8 des Freizügigkeitsgesetzes vom 1. November 1867 die Gemeinde befugt ist, die Neuanziehenden gleich den übrigen Gemeindemitgliedern zu den Gemeindelasten heranzuziehen, sofern deren Aufenthalt den Zeitraum von drei Monaten übersteigt, dies bei der Klägerin zutrifft, da der vorübergehende Aufenthalt in Bad L. nicht als eine Unterbrechung des Aufenthalts in Kl. anzusehen ist. Auf die Berufung der Klägerin erkannte der Bezirksausschuß zu Breslau am 9. April 1885, unter Abänderung der Vorentscheidung, dem Klageantrage gemäß, weil der § 8 a. a. O. unbedingt einen thatsächlichen körperlichen, durch Abwesenheit nicht unterbrochenen Aufenthalt von mindestens drei Monaten, verlangt, ein solcher aber in Folge des Aufenthalts der Klägerin im Bade L. nicht vorliegt. Hiergegen legte der Beklagte die Revision ein, zu deren Rechtfertigung er noch anführte, daß während der Abwesenheit der Klägerin im Bade L. deren Familie und Dienstpersonal mit der vollständigen Wirthschaft in Kl. zurückgeblieben sei; das Ober-Verwaltungsgericht (II. Senat) erkannte am 23. September 1885 auf Bestätigung der Vorentscheidung, weil nach § 8 a. a. O. ein ununterbrochener Aufenthalt von drei Monaten Bedingung zur Heranziehung zur Gemeindesteuer ist, und die Entscheidung darüber, ob eine Unterbrechung des Aufenthalts vorliegt, von dem Ermessen des Verwaltungsrichters abhängt, der z. B. eine nur kurze Reise oder einen Spaziergang über die Weichbildgrenze hinaus nicht für eine Unterbrechung des Aufenthalts ansehen wird, ferner sich aus den vorliegenden Thatsachen aber auch nicht ergiebt, daß die Klägerin einen doppelten Wohnsitz in Br. und Kl. gehabt hat, und daher aus diesem Grunde in Kl. zur Gemeindesteuer heranzuziehen ist.

Was den zweiten Fall anbetrifft, so schreibt man uns:

Der Magistrat in Neurode veranlagte die offene Handelsgesellschaft Anton und Alfred L. in Berlin, deren Fabrik sich in Nieder-Schönweide bei Berlin befindet pro 1884/85 zur Gemeinde-Steuer in Neurode nach einem fingirten Jahres-Einkommen von 3600 bis 4200 M. mit monatlich 11 M. 40 Pf., weil diese Gesellschaft, wie verschiedene andere Gesellschaften, in letzteren Orte ein Comptoir (eine Ausgeberei von Materialien) besitze, mithin dort communalsteuerpflichtig sei. Die Gesellschaft, mit einer hiergegen angebrachten Reclamation als unbegründet abgewiesen, klagte gegen den Magistrat auf Befreiung von der gedachten Steuer und führte zur Begründung an: In Neurode habe sie kein eigenes Comptoir oder keine Ausgeberei, vielmehr lasse sie bei zwei dort ansässigen Einwohnern P. und G., arbeiten, die auch für andere Geschäfte noch thätig sind; sie übersende denselben Rohmaterialien, welche von Webern in deren Hause verarbeitet werden. Die Herren P. uud G. erhalten von ihr ein vereinbartes Webelohn, wogegen diese sich mit den von ihnen beschäftigten Webern abzufinden haben. Die Geschäftsräume gehören den gedachten Herren; erfolge hierin die Lagerung der Materialien auf deren Gefahr und Kosten, wogegen sie, die Klägerin, die Feuerversicherungs-Prämie trage. Nachdem der beklagte Magistrat eingewendet hatte, daß die Lagerräume in N. eine Fabrikwerkstätte, eine Materialien-Ausgeberei der Berliner Fabrik der Klägerin und die Herren P. und G. Angestellte derselben seien, erkannte der Bezirksausschuß zu Breslau nach stattgehabter Beweisaufnahme am 19. Mai 1885 dem Klageantrage gemäß, weil die Klägeri in N. nicht ein stehendes Gewerbe betreibt, die Herren P. und G. nicht deren Gehilfen sind, vielmehr die Weber für eigene Rechnung beschäftigen. Auf die Revision der Beklagten erkannte das Ober-Verwaltungsgericht (II. Senat) am 24. September 1885 auf Bestätigung der Vorentscheidung, weil die Voraussetzungen zur Anfechtung derselben fehlen und es bei der thatsächlichen Feststellung des Vorderrichters bewenden muß, welche in der Revisionsinstanz nicht angefochten werden kann, hiernach aber auch der Verwaltungsrichter nicht in die Prüfung der Frage eintreten kann, ob nach § 4 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 nicht die einzelnen Theilnehmer der offenen Handelsgesellschaft anstatt der Gesellschaft selbst zur Steuer heranzuziehen waren.

— In Sachen der Ausweisungen liegen heute folgende neue Meldungen vor: Die preußischen Unterthanen, welche in Dobrzyn (gegenüber Golub) in Russisch-Polen wohnen, haben von den russischen Beamten den Rath erhalten, sich dort naturalisiren zu lassen, um die Ausweisung zu vermeiden, welche sonst leicht erfolgen kann. Diesen preußischen Unterthanen gewähren gegenwärtig, wie die „Pos. Ztg." berichtet, die russischen Behörden beim Grenzverkehr die Erleichterung, daß sie ihnen auf eine Woche Legitimationskarten geben, mit denen sie frei nach Preußen und zurück gelangen können.

Demselben Blatte wird aus Wreschen geschrieben: „Einem großen Theile der aus hiesiger Stadt Ausgewiesenen ist kürzlich durch die hiesige Polizeiverwaltung mündlich mitgetheilt worden, daß die auf den 1. October cr. lautenden Ausweisungen einstweilen sistirt worden sind. Dem Vernehmen nach soll der Minister des Innern in Folge Vorstellungen der Deputation aus Inowrazlaw den russischen Unterthanen den Aufenthalt in Preußen bis zum 1. April künftigen Jahres gestatten wollen."

Der „Dziennik Pozn." macht bekannt, daß eine sehr bedeutende Zahl von Ausgewiesenen sofort im Königreich Polen in den Zuckerfabriken ein Unterkommen finden kann, doch ist es nothwendig, daß die Bewerber sich schon Anfangs October auf den neuen Arbeitsstellen einfinden. Bewerbungen sind zu richten an den Warschauer Verein zur Unterstützung der Industrie und des Handels oder an das Posener Unterstützungscomité. Aus Preußisch-Litthauen sind, nach Angabe polnischer Blätter, auf der Strecke von Memel und Eydtkuhnen bis jetzt über 1000 Ueberläufer ausgewiesen worden, von denen der bei weitem größte Theil der katholischen Confession angehört. Die Gesammtzahl der bis jetzt aus Ostpreußen Ausgewiesenen wird von polnischen Blättern auf 3-—4000 angegeben.

In Rosdzin sind am 25. d. Mts. 76 österreichische Staatsangehörige ausgewiesen worden.

Aus Königshütte, 29. Sept., wird uns geschrieben: „Gestern Nachmittag hat der Cantor Broder, der bereits seit 20 Jahren an der hiesigen jüdischen Gemeinde amtirt und einen unbescholtenen Wandel führt, den Ausweisungsbefehl erhalten, mit seinen schon zum Theil erwachsenen Kindern — 10 an der Zahl — die Stadt zu verlassen und in seine frühere Heimath Chrzanow in Galizien zurückzukehren. Das gleiche Loos mit ihm theilen noch 150 andere Einwohner der Stadt, die großentheils auf der Königsgrube als Schlepper beschäftigt waren. Im Ganzen sind über 500 Personen hier aus der Stadt bei der Polizei-Verwaltung notirt, die ihre Ausweisung zum 1. October resp. 1. November zu gewärtigen haben. Daß diese Verhältnisse gerade hier sehr nachtheilig auf Handel und Gewerbe einwirken und ganz unberechenbare schlimme Folgen für die Armenpflege z. B. verursachen werden, liegt auf der Hand. So ist z. B., um nur einen Fall anzuführen, vor kurzer Zeit ein Bergmann, der hier mit einer Wittwe verheirathet war, nach Rußland ausgewiesen worden. Vor acht Tagen starb die hier zurückgelassene Wittwe, die in erster Ehe fünf Kinder, in zweiter drei kleine Kinder im Alter von sechs Wochen bis vier Jahren ernährt hatte. Jetzt muß die Commune die Pflegschaft dieser acht Kinder übernehmen. Wenn das so fortgeht — und die Fälle werden sich ja naturgemäß bei 500 Ausweisungen wiederholen — werden wir wohl statt der bisherigen 310 pCt. Communalsteuern wenigstens 500 pCt. zu zahlen haben."

— Aus Löwenberg wird uns geschrieben, daß diesmal dort das Centrum einen eigenen Candidaten in der Person des Generalmajors a. D. Herrn Dejanez von Gliszynski aufstellen wird.

—r. **Von der Universität.** Behufs Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie wird der praktische Arzt Herr Nathan Silberberg aus Ratibor morgen, Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, in der Aula Leopoldina der Universität seine Inaugural-Dissertation: „Die Incubation und Verbreitungsweise der Masern, mit Rücksicht auf eine selbsterlebte Epidemie" öffentlich vertheidigen. Als officielle Opponenten werden die Herren Dr. med. Jacobsohn und cand. med. Stein fungiren.

* **Vom Stadttheater.** Verschiedene Umstände machen für diese Woche eine Abänderung des Repertoires nöthig; es wird deshalb „Hans Heiling" auf Sonnabend, 3. October, verlegt und Donnerstag, den 1. October, „Don Juan" repetirt. — Am Freitag, 2. October, findet die erste Aufführung von Wildenbruch's „Karolinger" statt.

* **Lobetheater.** Wegen anhaltenden Unwohlseins der Frau Clara Ziegler kann deren letztes Auftreten als Brunhild erst am Donnerstag stattfinden. — Morgen, Mittwoch, geht zum fünfzigsten Male „Nanon" in Scene. — Die erste Aufführung von „Papageno" ist am Sonnabend angesetzt.

!! **Soirée Türschmann.** Gestern hat sich Herr Richard Türschmann mit der Recitation der „Emilia Galotti" vom Breslauer Publikum verabschiedet. Die Zuhörer folgten dem Vortrage mit andachtsvoller Aufmerksamkeit. Von überwältigender Wirkung war die Darstellung der Scene, in welcher Odoardo Galotti seine Tochter Emilia tödtet. Hier athmete Alles ein so dramatisches Leben, daß man kaum glauben sollte, daß dergleichen nur ein Mensch hervorzaubern könnte. — Herr Türschmann begiebt sich jetzt in Folge mehrerer an ihn ergangenen Einladungen nach Oberschlesien; in der zweiten Hälfte des nächsten Monats wird er hierher zurückkehren, um noch zwei Recitationen zu halten. Wie wir hören, hat Herr Türschmann für dieselben die „Antigone" und den „Faust" in Aussicht genommen.

Beginn des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen am Schlußfeste. a. Neue Synagoge: Abendgottesdienst $5^3/_4$ Uhr, Morgengottesdienst $8^1/_2$ Uhr, Predigt 10 Uhr; b. Storch-Synagoge: Abendgottesdienst am 30. d. Mts. $5^3/_4$ Uhr, desgleichen am 1. October 6 Uhr, Morgengottesdienst $8^1/_2$ Uhr, Predigt 10 Uhr. Der Morgengottesdienst an den Sabbathen während des Wintersemesters beginnt in der Nenen Synagoge um $8^3/_4$ Uhr.

A. **Personal-Notizen.** Aus dem hiesigen städtischen Schuldienste scheiden zum 1. October der Rector Emil Pflüger (ev. Elementarschule Nr. 9), der Lehrer Robert Sauerteig (ev. Elementarschule Nr. 40), der Lehrer Josef Titze (kath. Elementarschule Nr. XXIII) in Folge Pensionirung; der Lehrer Paul Niepel (ev. Elementarschule Nr. 34) in Folge Berufung als zweiter Organist an der Kirche zu St. Bernhardin, Lehrer Hermann Scholz (ev. Elementarschule Nr. 37) in Folge Berufung an eine Gemeindeschule in Berlin, Lehrer Ernst Schmidt (ev. Elementarschule Nr. 26), welcher zum Brüdervorsteher des deutschen Samariter-Ordens-Stiftes in Craschnitz berufen worden ist. Elementarlehrer Hermann Dittrich (ev. Elementarschule Nr. 1), welcher in Folge Krankheit schon seit längerer Zeit vertreten wird, tritt vom 1. Januar 1886 ab in den Ruhestand. Ferner scheiden am 1. October aus: die Handarbeitslehrerinnen Fräulein Louise von Hahn (ev. Elementarschule Nr. 48), Frau Marie Möcke (kath. Elementarschule XXIX) und Fräulein Martha Häusler, welch' Letztere an die Besserungsanstalt in Herrnprotsch berufen worden ist. — In den hiesigen Elementarschuldienst sind berufen worden: die evangelischen Lehrer Wilhelm Franke aus Schönbankwitz, Kreis Breslau, Alfred Teuchert aus Fellhammer, Kreis Waldenburg, und Hermann Mischke aus Garben, Kreis Wohlau, der katholische Lehrer Eduard Claus aus Kostenblut. — In die zweite wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Elisabet-Gymnasium ist der Gymnasiallehrer Rudolph Schulz aus Potsdam, in die durch Abgang des ordentlichen Lehrers am Realgymnasium zum heiligen Geist Dr. Rudolph Lange vacant gewordene Stelle der Gymnasiallehrer Paul Malberg in Sorau N.-L. und in die durch die Wahl des ordentlichen Lehrers an der höheren Bürgerschule Nr. 1 Dr. Gustav Bauch zum Oberlehrer an der ev. höheren Bürgerschule Nr. 2

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Friesens und den Nationalgardisten entstand ein Handgemenge, bei welchem ein Schäfer von der Ferme Puesieux, Namens Brodio, Friesen durch einen Flintenschuß ins Herz tödtete. Der Maire des nahegelegenen Dorfes La Lobbe Deslyon, dem die beiden Bauern den Vorfall berichteten, wurde von der erhabenen Schönheit des Getödteten so überrascht, daß er glaubte, derselbe müsse von hohem Stande sein; deshalb ließ er ihn in einen Sarg legen und am folgenden Tage auf dem Kirchhof des Dorfes beisetzen.

Die näheren Umstände von Friesens Tod waren Jahre lang unbekannt und wurden erst Ende 1816 ermittelt; dies Verdienst erwarb sich sein Freund Freiherr A. von Vietinghoff. Vor dem Abmarsch von Holstein nach Frankreich hatten sich die beiden Freunde gegenseitig gelobt, wenn einer von ihnen in Frankreich fallen sollte, seine Gebeine dem welschen Boden zu entreißen. Erst jahrelangen Nachforschungen Vietinghoffs gelang es die Grabstätte seines Waffenbruders sicher festzustellen; da er selber die Ausgrabung nicht zu Ende führen konnte, übernahm dies der Maire Deslyon, der am 6. December 1816 den gesuchten Leichnam fand und ihn so, wie er war, dem Freunde des Todten übersandte. Anfangs hatte Vietinghoff die Absicht, die Gebeine des Freundes Jahn auszuliefern, damit er dieselben auf dem Turnplatze der Hasenhaide unter dem Mahlhügel bestatte; später aber besann er sich eines andern: er behielt das Skelett bei sich und führte es 26 Jahre lang in einer eisernen Kiste von einem Garnisonort zum andern mit sich herum. Erst, nachdem Vietinghoff als Oberst-Lieutenant in den Ruhestand getreten war, dachte er ernstlich an Friesens Bestattung; auf sein Gesuch genehmigte König Friedrich Wilhelm IV., daß die Gebeine auf dem Invalidenkirchhofe zu Berlin kostenfrei beigesetzt würden. So fand denn der edle Freiheitskämpfer am 15. März 1843 zur Seite Scharnhorsts, dessen Reste ebenfalls erst nachträglich aus fernem Lande nach Berlin übersiedelt waren, endlich nach 29 Jahren in heimathlicher Erde eine dauernde Ruhestätte.

Der frühzeitige Tod Friesens rief seiner Zeit allgemeine, innige Trauer hervor; denn alle, die ihn im Leben gekannt hatten, ehrten und liebten ihn. Große Hoffnungen wurden mit ihm zu Grabe getragen: „von allen Menschen, die ich habe kennen gelernt," schrieb sein Vorgesetzter Oberstlieutenant von Lützow im Jahre 1817, „ist er der, der am wenigsten zu missen ist und an dem das Vaterland in jeder Beziehung am meisten verliert". Fast nie wird er von den Zeitgenossen erwähnt, ohne daß irgend ein ehrendes Beiwort einem Namen beigesetzt würde. Von Dichtern ward er besungen, am rührendsten von E. M. Arndt 1815 in seiner Klage von drei jungen Helden. Den schwersten Verlust hatte durch seinen Tod das Turnwesen, das unter der weisen Führung des feinen, geistvollen Friesen vielleicht nicht so bald Schiffbruch gelitten hätte. Seinen Werth kannte Jahn selber am besten, und er hat deshalb seinem jungen Freunde „ein Denkmal dauernder denn Erz" gesetzt: in der Vorrede zu seiner 1816 erschienenen „Deutschen Turnkunst" auf S. VII f. entwirft er von ihm mit Meisterhand folgendes Bild:

Friesen war ein aufblühender Mann in Jugendfülle und Jugendschöne, an Leib und Seele ohne Fehl, voll Unschuld und Weisheit, beredt wie ein Seher; eine Siegfriedsgestalt von großen Gaben und Gnaden, den Jung und Alt gleich lieb hatte; ein Meister des Schwerts auf Hieb und Stoß, kurz, rasch, fein, gewaltig und nicht zu ermüden, wenn seine Hand erst das Eisen faßte; ein kühner Schwimmer, dem kein deutscher Strom zu breit und zu reißend; ein reisiger Reuter, in allen Satteln gerecht; ein Sinner in der Turnkunst, die ihm viel verdankt. Ihm war nicht beschieden, ins freie Vaterland heimzukehren, an dem seine Seele hielt. Von welscher Tücke fiel er bei düsterer Winternacht durch Meuchelschuß in den Ardennen. Ihn hätte auch im Kampf keines Sterblichen Klinge gefället. Keinem zu Liebe und keinem zu Leide —: aber wie Scharnhorst unter den Alten, ist Friesen von der Jugend der Größeste der Gebliebenen."

Außer Jahn haben auch andere Männer, wie Professor Zeune, Friedrich Friesen mit Siegfried verglichen: in der That nicht blos durch seine stattliche Leibesgestalt und Schönheit, seine Körperkraft und Gewandtheit, auch sonst entspricht der edle Held der Freiheitskriege wohl dem Jünglingsideal, welches die deutsche Dichtung des Mittelalters in dem tapfern, treuen, anspruchslosen, arbeits- und thatenreichen Siegfried von Niederland geschaffen hat; auch durch sein tragisches Ende gemahnt der zweite Siegfried an den Helden des Nibelungenliedes.

F. F.

Theater.

Das Stadttheater thut Recht daran, wenn es, anstatt Novitäten zweifelhafter Güte aufzuführen, solche älteren Stücke wieder hervorholt, die, auch wenn sie weit davon entfernt sind, für classisch gelten zu dürfen, dennoch nicht aller Vorzüge entbehren. Im Grunde genommen ist ja die Fabel von Lindau's „Maria und Magdalena" nichts als eine dramatisirte Kalendergeschichte, aufgeputzt mit einigen mehr oder weniger karikirten Gestalten aus dem modernen Salon. Da aber der Autor seinen Stoff mit einigem technischen Geschick verarbeitet hat und in der Lage gewesen ist, von einigen glücklichen Einfällen Gebrauch machen zu können, die das Theaterpublikum vorübergehend zu amüsiren im Stande sind, so ist dieses Schauspiel eines gewissen Erfolges immer sicher. Wenigstens ward er ihm am Montag Abend bei der im Ganzen recht zufriedenstellenden Aufführung zu Theil. Die Rolle der Schauspielerin Maria Verrina wurde von Frl. Schwarzenberg mit Lust und Liebe gespielt. Besonders ausdrucksvoll war die Scene, in welcher Maria von den idealen Freuden des Schauspielerberufs schwärmte. Nebenbei haben wir uns, wie immer, wenn uns dergleichen von der Bühne herab gesagt wird, die an die Adresse der Recensenten gerichteten Mahnungen sehr zu Herzen genommen. Am Schluß des dritten Actes, wo Maria dem Prinzen das Goethe'sche Lied an den Mond „Füllest wieder Busch und Thal" vordeclamirt, gefiel uns am besten die schöne seidene Taille des Frl. Schwarzenberg, die von dem elektrischen Licht sehr geschmackvoll beleuchtet war. Weniger schön war die Declamation des Gedichtes selber. Von den Verspaaren hörte man nur immer die ersten Worte des ersten Verses; ehe der zweite auf die Neige ging, sprach die Darstellerin fast unhörbar leise. Den Mond ansingen, heißt doch aber nicht, ihn sentimentalissime anhauchen. Frau Hermany-Benedix war als Magdalena, Dank ihrer künstlerisch wohl abgewogenen, maßvollen Darstellungsweise, sehr am Platze. Die Scene, in welcher Magdalena die Verzeihung Maria's erbittet, spielte die Künstlerin mit Wärme und Hingebung. In dem Geheimen Commerzienrath Werren schuf Herr von Fischer eine Figur von guter komischer Wirkung. Als Professor Laurentius gab Herr Resemann wieder einmal den Beweis, daß er im Salon sich mit außerordentlicher Gewandtheit, mit großem Tact und zugleich mit ungezwungener Natürlichkeit zu bewegen versteht. Herr von Pachert, als Dr. Gels zu einer recht umsympathischen Rolle verurtheilt, suchte durch möglichst discretes Spiel der Figur das ihr anhaftende Abstoßende zu mildern. In ähnlicher Lage befand sich Herr Germann als Theateragent Schelmann, ohne daß es freilich diesem Darsteller gelingen wollte, seine Rolle genießbar zu machen. Herr Meyer war auch in der Maske des Fürsten zu Rothenthurm sofort als Herr Meyer zu erkennen. Wenn Herr Meyer im Salon das erste Mal natürlich gesprochen, das erste Mal natürlich gelacht oder gelächelt und die erste natürliche, von Geziertheit freie Bewegung gemacht haben wird, werden wir anfangen, zu glauben, daß er im Conversationsschauspiel vielleicht doch noch einmal Verwendung finden könnte. — Das Zusammenspiel war ein gutes, die Ausstattung sehr geschmackvoll.

K. V.

In meiner Militärlehranstalt

zur Vorbereitung für das **Freiwilligen-Primaner-Fähnrichs-Examen** beginnt das Wintersemester den 6. October. Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes **Pensionat** verbunden. Prospecte übersendet und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst [4191]

Major **von Donat**, Kl. Scheitnigerstraße Nr. 11.

Berichtigung.

In weiterer Berichtigung unserer Bekanntmachung vom 19. d. Mts. wird hierdurch bemerkt, daß im IV. Vertrauensmännerbezirk zum stellvertretenden Vertrauensmann nicht Herr Th. Pyrkosch, sondern Herr **Emil Pyrkosch**, in Firma „Th. Pyrkosch" in Ratibor gewählt worden ist.

Breslau, den 26. September 1885.

Der Sectionsvorstand
der Section I. der Berufsgenossenschaft für chemische Industrie.
(gez.) **G. Juncker.** [1885]

Schlesische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, Section II (Beuthen O/S.).

Bekanntmachung

der

Vertrauensmänner und Stellvertreter,

sowie der

Abgrenzung ihrer Bezirke.

Bezirk I. Königs- und Laurahütte.

Vertrauensmann: Hütten-Inspector **Sattler** in Königshütte OS.

Stellvertreter: Hütten-Director **Wintzek** in Hubertushütte.
Ober-Ingenieur **Sugg** in Königshütte OS.

Abgrenzung des Bezirks:
Theile der Kreise Beuthen und Kattowitz,
welche begrenzt sind durch:
1) Stadtgrenze der Stadt Beuthen OS. gegen Südost;
2) Chaussee Beuthen-Laurahütte;
3) Grenze des Gutsbezirks Laurahütte bis zur Chaussee Laurahütte-Königshütte;
4) Chaussee Laurahütte-Königshütte;
5) südliche Grenze des Stadtbezirks Königshütte;
6) Chaussee Königshütte-Piasniki;
7) Chaussee Piasniki-Beuthen bis zur Stadtgrenze Beuthen OS.

Bezirk II. Morgenroth-Lipine.

Vertrauensmann: Ober-Hütteninspector **Kawka** in Lipine OS.

Stellvertreter: Hütteninspector **Wintzek** in Friedenshütte.
Hütteninspector **Bugdol** in Godullahütte bei Morgenroth OS.

Abgrenzung des Bezirks:
Theile der Kreise Kattowitz und Beuthen OS.,
welche begrenzt sind durch:
1) Grenze des Kreises Kattowitz von Panewnik bis zur Kreisgrenze Zabrze;
2) Grenze des Kreises Zabrze, von hier bis Kreisgrenze Beuthen OS.;
3) Kreisgrenze Beuthen OS. bis zur Eisenbahn Morgenroth-Bobrek-Beuthen OS.;
4) Eisenbahn Morgenroth-Bobrek-Beuthen OS. bis zur Stadtgrenze Beuthen OS.;
5) südliche Stadtgrenze Beuthen OS. bis zur Grenze des I. Bezirks;
6) westliche Grenze des I. Bezirks über das Chausseekreuz Piasniki bis zur Grenze des Beuthener Kreises;
7) Kreisgrenze Beuthen OS. bis zur Chaussee Schwientochlowitz-Hugopark;
8) Chaussee und Straße Hugopark-Kochlowitz-Panewnik.

Bezirk III. Kattowitz-Myslowitz.

Vertrauensmann: Inspector **Haas** in Burowietz.

Stellvertreter: Maschinen-Inspector **Donders** in Kattowitz.
Hüttenmeister **Hermle** in Hohenlohehütte.

Abgrenzung des Bezirks:
Theile der Kreise Kattowitz-Beuthen OS.,
welche begrenzt sind durch:
1) Landesgrenze von Wanda-Kolonie (Gutsbezirk Laurahütte) bis zur Grenze des Kreises Pleß;
2) Kreisgrenze Pleß von der Landesgrenze bis zum Wege von Panewnik nach Kochlowitz;
3) Weg Panewnik-Kochlowitz bis zur Kreisgrenze Beuthen OS.;
4) Grenze des Kreises Beuthen OS. vom Wege Panewnik-Kochlowitz bis zur Chaussee Königshütte-Laurahütte;
5) Chaussee Königshütte-Laurahütte;
6) Gutsbezirksgrenze Laurahütte bis zur Wanda-Kolonie, und von da in gerader Linie bis zur Landesgrenze.

Bezirk IV. Zabrze.

Vertrauensmann: Director **Galda** in Zabrze.

Stellvertreter: Hütteninspector **Thometzek** in Borsigwerk.
Hütteninspector **Brodsack** in Zabrze.

Abgrenzung des Bezirks:
Kreis Zabrze und der Theil des Kreises Beuthen OS.,
welcher begrenzt wird durch:
1) Chaussee Rokitnitz-Miechowitz-Beuthen OS.;
2) nördliche Stadtgrenze Beuthen OS.;
3) Eisenbahn Beuthen-Bobrek-Morgenroth OS.;
4) Kreisgrenze Zabrze.

Bezirk V. Gleiwitz.

Vertrauensmann: Hütteninspector **Israel** in Gleiwitz.

Stellvertreter: Ober-Ingenieur **Peschke** in Gleiwitz.
Fabrikbesitzer **Leinweber** in Gleiwitz.

Abgrenzung des Bezirks:
Kreis Tost-Gleiwitz.

Bezirk VI. Tarnowitz-Oppeln.

Vertrauensmann: Director **Lucke** in Tarnowitz.

Stellvertreter: Bergverwalter **Dreese** in Tarnowitz.
Hütteninspector **Esser** in Zawadzki.

Abgrenzung des Bezirks:
Kreis Tarnowitz, Lublinitz, Groß-Strehlitz, Rosenberg, Kreuzburg, Oppeln und der Theil des Kreises Beuthen OS., welcher von der Chaussee Rokitnitz-Miechowitz-Beuthen, der Stadtgrenze Beuthen OS. und der Chaussee Beuthen-Laurahütte südlich begrenzt wird.

Bezirk VII. Pleß-Ratibor.

Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **J. Jordan** in Ratibor.

Stellvertreter: Fabrikbesitzer **A. Freund** in Ratibor.
Ober-Ingenieur **Meyer** in Nicolai.

Abgrenzung des Bezirks:
Kreise Pleß, Rybnik, Ratibor.

Bezirk VIII. Cosel-Neisse.

Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **Hahn** in Mittel-Neuland.

Stellvertreter: Fabrikbesitzer **C. Jäschke** in Mittel-Neuland.
Director **Freiherr v. Gärtner** in Tillowitz.

Abgrenzung des Bezirks:
Kreise Leobschütz, Cosel, Neustadt, Neisse, Grottkau, Falkenberg.

Der Vorsitzende

der

Schlesischen Eisen- und Stahl-Berufs-Genossenschaft, Section II (Beuthen OS.).

Junghann. [4027]

Schlesische Kohlen- und Cokes-Werke.

Auf Grund des § 31 des Statuts der genannten Gesellschaft werden die Actionäre derselben zur [4054]

fünften ordentlichen General-Versammlung auf den 31. October 1885, Vormittags 10 Uhr,

in das **Directions-Gebäude zu Gottesberg** eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:
1) Jahresbericht der Direction,
2) Bericht des Aufsichtsrathes,
3) Bericht der Revisoren und Antrag derselben wegen Ertheilung der Decharge,
4) Anträge des Aufsichtsrathes, betreffend:
   a. die in der außerordentlichen General-Versammlung vom 7. März 1885 beschlossene und unterm 12. April 1885 in das Handelsregister eingetragene Erhöhung des Grundcapitals durch Ausgabe von Prioritäts-Actien und die Aenderung der Vorzugsrechte für letztere,
   b. die Ergänzung und Abänderung des Gesellschaftsstatuts für den Fall und nach Maßgabe der Beschlüsse ad 4a und deren Durchführung, und zwar insbesondere bezüglich der §§ 6, 7, 8, 9, 34 und 42 und des Titels VI des Statuts,
   c. die Ergänzung und Abänderung des Gesellschaftsstatuts aus Anlaß des neuen Actiengesetzes vom 18. Juli 1884, insbesondere in den §§ 4, 6, 9, 12, 14, 16, 19, 20, 21, 24, 25, 26, 27, 28, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 42, 43, 45,
5) Neuwahl des gesammten Aufsichtsrathes,
6) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und eines Stellvertreters.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben nach § 32 der Statuten ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben mindestens 14 Tage vor der General-Versammlung, also spätestens bis inclus. 16. October l. J.

auf dem **Bureau der Gesellschaft in Gottesberg** oder
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank**,
in **Breslau** bei dem Bankhause **Wilhelm Ledermann**,
in **Wien** bei der **k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe** oder bei dem **Wiener Bank-Verein**

zu deponiren. Das Duplicat des Verzeichnisses wird, mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmenzahl des betreffenden Actionärs versehen, zurückgegeben und dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung und als Nachweis des Umfanges der Stimmberechtigung.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nach § 34 des Statuts nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche mindestens fünf Actien der Gesellschaft deponirt haben. Je fünf Actien berechtigen zu Einer Stimme.

Formulare zu den Nummern-Verzeichnissen werden von den Niederlegungsstellen verabfolgt. [4054]

Gottesberg, den 26. September 1885.

Der Aufsichtsrath

der Schlesischen Kohlen- und Cokes-Werke.

Grosse. **Schuchart.**

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Haltbare

Regenschirme

in [4038]

Zanella, Gloria und Seide

mit eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen empfiehlt



Nur eigenes Fabrikat.

Franz Nitschke,
Schirm-Fabrikant,
Ring 33 u. Schweidnitzerstr. 51. — Etablirt 1847.
Sonnenschirme zum Kostenpreis.

Wegen Ableben des Möbelhändlers **Julius Wolf** sollen **Neuschestraße 46**, I. Etage, sämmtliche Waarenbestände an

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

schleunigst verkauft werden. [4839]

6—7000 Ctr. gute große **Dominial-Speise-Kartoffeln** hat abzugeben die **G. von Kramsta'sche Gewerkschaft in Kattowitz.** [4033]

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Vom 1. October dieses Jahres ab finden in der Abfertigung der Transporte **von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren** auf diesseitiger Station Breslau folgende Aenderungen statt:

a. **Leichen** sind nicht mehr bei der Gepäckexpedition, sondern bei der **Eilgut-Expedition**, Flurstraße hierselbst, anzumelden und aufzuliefern.

b. **Fahrzeuge aller Art**, welche mit einem bestimmten Personenzuge Beförderung finden sollen, oder als Eilgut mittelst Eilfrachtbrief aufgegeben werden, sind nicht mehr bei der Güter-Expedition, sondern bei der **Eilgut-Expedition**, Fahrzeuge dagegen, deren Abfertigung als gewöhnliches Frachtgut auf weißen Frachtbrief gewünscht wird, wie bisher, bei der Güterexpedition zur Aufgabe zu bringen.

c. Die Abfertigung **lebender Thiere**, sei es mit Begleitung auf Transportschein, oder ohne solche auf weißen Frachtbrief erfolgt lediglich bei der **Eilgut-Expedition.**

Anmeldungen beziehungsweise Bestellungen von Wagen zu dergleichen Transporten sind dementsprechend bei der betreffenden Dienststelle anzubringen.

Von demselben Tage ab wird bei der Eilguterpedition eine selbstständige Cassenführung eingerichtet und sind die von derselben creditirten Frachtbeträge oder daselbst aufgegebenen Nachnahmen nicht mehr bei der Güter-Casse, sondern bei der Eilgut-Casse zu begleichen bezw. abzunehmen.

Die Letztere wird Aufgabebons für Nachnahmen nur auf besonderes Verlangen ausfertigen; es hat daher die Quittungsleistung bei Abhebung von Nachnahmen, soweit Bons nicht verabfolgt sind, bei dieser Casse selbst oder durch Ausfertigung einer besonderen Quittung zu erfolgen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß unsere Güterexpedition, Güter- und Eilgut-Cassen fortan in der Zeit von 12—2 Uhr Mittags, und die Gütermagazine von 1—2 Uhr Mittags geschlossen sein werden, dagegen bleibt die Aufgabe und Abnahme von Wagenladungsgütern auch in den genannten Mittagszeiten gestattet, sofern die Einlösung der Frachtbriefe für abzunehmende Güter in der betreffenden Casse vor 12 Uhr Mittags stattgefunden hat. [4066]

Breslau, den 27. September 1885.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Brieg—Posen.)

Am 1. October 1885 tritt im Ostdeutsch-Ungarischen Eisenbahnverbande zu Theil II ein Heft 3 in Kraft, welches Ausnahmefrachtsatze für **Mais (Kukuruz)** in Ladungen von mindestens 10 000 kg zwischen den deutschen Verbandsstationen einerseits und Stationen der Königlich ungarischen Staatseisenbahnen, der priv. Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft und der Eisenbahn Nagykikinda-Nagybecskerek andererseits enthält.

Soweit in dem neuen Heft Frachtsätze nicht enthalten sind, kommen die in dem Heft 2 enthaltenen zur Anwendung.

Die Frachtsätze für den Verkehr mit den Stationen der vormaligen Rechte-Oder-Ufer-Bahn treten vorläufig noch nicht in Kraft, die Einführung derselben wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Druckexemplare des Heft 3 sind zum Preise von 0,70 M. von den Verbandstationen zu beziehen.

Breslau, den 28. September 1885. [1890]

Königl. Eisenbahn-Direction.

Namens der deutschen Verband-Verwaltungen.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die Lieferung von 24 000 cbm gesiebten **Kieses** mit 10 pCt. Sandzusatz soll vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind **bis Mittwoch, den 14. October d. J., Vormittags 12 Uhr,** an das unterzeichnete Betriebsamt — Zimmer 24 — woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, einzureichen. Bedingnißhefte sind gegen Erstattung von 60 Pf. ebendaher zu beziehen.

Oppeln, den 26. September 1885. [4059]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Erste

Schlesische Klassen-Lotterie

Haupt- und Schluss-Ziehung am **15. October c.** und folgende Tage.

Gewinne: 36,000 Mark in Gold und Silber

1 à 15,000 Mark 15,000 Mark
1 à 3,000 " 3,000 "
1 à 2,000 " 2,000 "
1 à 1,000 " 1,000 "
2 à 500 " 1,000 "
5 à 200 " 1,000 "
etc. etc.

Original-Loose à 4 Mk.
11 Stück 40 Mark,
28 Stück 100 Mark
empfehlen und versenden, so lange der kleine Vorrath von Loosen reicht

Oscar Bräuer & Co.,
General-Debiteure,
Breslau,
Nr. 87, Ohlauerstrasse Nr. 87, (Laden,) vis-à-vis der Apotheke,
u. im Comptoir Klosterstrasse 1b, 1. Et.

[3889]

Brechdurchfall, Darmkatarrh.



Schutz-Marke.

An diesen schrecklichen Krankheiten geht nach stat. Feststellungen **ein Fünftel**, also **20 pCt.** der Kinder zu Grunde. **Sichere Hilfe** hiergegen gewährt bei vorschriftsmäßigem Gebrauch

R. Kufeke's Kindermehl.

Vorräthig in allen renommirten Apotheken und Droguenhandlungen.

General-Depôt: E. Stoermer, Ohlauerstr. 24/25.

Mein 6 Monate altes Kind litt seit 6 Wochen an einem hartnäckigen Darmkatarrh und versuchte ich das **Kufeke'sche Kindermehl.** Schon nach Gebrauch einer halben Dose war die Krankheit gänzlich gehoben und kann ich allen Müttern dies vorzügliche Nährmittel auf's Wärmste empfehlen. [4065]

Altona, 30. Juli 1885.

Anna Müller, Nagels-Allee 10, part.

Mein 3 Monate altes Kind leidet seit etwa 6 Wochen an Brechdurchfall, gegen welchen alle Mittel nicht fruchten wollten. Seit 8 Tagen nähre ich mein Kind mit **Kufeke's Kindermehl** und ist es seit dieser Zeit frisch und gesund und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten.

Hamburg, 30. Juli 1885. **F. Brandt, Niedernstr. 7.**

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

frei gewordene Stelle der Schulamtscandidat Otto Sarenberger in Leipzig gewählt worden. — Der bisherige Assistent am Museum für schlesische Alterthümer Karl Dewitz ist zum Zeichenlehrer an der ev. höheren Bürgerschule Nr. 2 an Stelle des an das Realgymnasium am Zwinger berufenen Zeichenlehrers Pettinger gewählt worden.

A. **Herbstferien.** An allen hiesigen Schulen wird Mittwoch, den 30. September, der Unterricht geschlossen. Das Wintersemester beginnt bei den Elementarschulen Donnerstag, den 8. October, bei den höheren Lehranstalten (einschließlich der höheren Mädchen- und Mittelschulen) Montag, den 12. October.

* **Abiturienten-Examen.** Bei der am 29. d. Mts. unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Tschackert und im Beisein des Stadt-Schulraths Dr. Pfundtner abgehaltenen Abiturientenprüfung am hiesigen Realgymnasium am Zwinger wurde einem von den sechs Oberprimanern, welche sich dazu gemeldet hatten, auf Grund seiner schriftlichen Leistungen das mündliche Examen erlassen. Die fünf Uebrigen erwarben in der Prüfung das Zeugniß der Reife.

!! **Der 21. schlesische Gewerbetag** wird, wie wir bereits mittheilten, am 4., 5. und 6. October in Beuthen abgehalten werden. Nachträglich ist noch auf die Tagesordnung die „Besprechung der Frage der Sonntagsarbeit", über welche Herr Sanitätsrath Dr. Holtze-Kattowitz referiren wird, gesetzt worden.

!! **Der Bezirksverein der Sand-Vorstadt** wird morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Restaurant „zur Kaiserburg", Adalbertstraße 10, seine erste Sitzung nach den Ferien abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. W. Richter „über die Grundzüge des Baues unseres Sonnensystems".

=ßß= **Einquartierung.** Im August wurden hier einquartiert resp. untergebracht 1 Oberst, 8 Majors, 23 Hauptleute, 64 Lieutenants, 12 Feldwebel, 25 Vicefeldwebel, 152 Unteroffiziere 1133 Gemeine, 57 Offizierpferde, 13 Geschäftszimmer und Bureaus.

—d. **Breslauer Miether-Verein.** Bei der Ungunst der Witterung war die am 28. September unter dem Vorsitze des Kürschnermeisters Stein in Pietsch's Local abgehaltene Versammlung nur schwach besucht; es mochten etwa 70 Personen anwesend sein, während der Verein schon 215 Mitglieder zählt. Auf der Tagesordnung stand die Wahl eines definitiven Vorstandes. Während der Ausfall der Wahl festgestellt wurde, trat man in eine freie Discussion ein. Es wurde dabei von mehreren Seiten darauf hingewiesen, mit welchem Mißtrauen der hiesige Grundbesitzer-Verein den neuen Miether-Verein betrachte, wie Mitglieder des Ersteren den Letzteren zu discreditiren suchten. Demgegenüber wurde betont, daß es nicht Aufgabe des Miether-Vereins sei, den Grundbesitzer-Verein zu bekämpfen, sondern die berechtigten Interessen des Miethers zu wahren. Nur gerechten Klagen des Miethers werde der Vorstand ein williges Ohr leihen. Ungerechtfertigten Bedrückungen des Miethers seitens des Vermiethers werde freilich mit Energie entgegengetreten werde. Wenn erst der Miether an dem Vereine Schutz gewonnen habe, dann werde sich auch der Vermiether nicht mehr so leicht Willkürlichkeiten gegen den Miether erlauben. Hierauf wurde die Beleuchtungsfrage angeregt. Es seien, wie ausgeführt wurde, in Breslau schon verschiedene Unglücksfälle in Folge von Nichtbeleuchtung der Treppen vorgekommen. In neuerer Zeit sei auch die Verurtheilung eines Vermiethers wegen fahrlässiger Körperverletzung erfolgt. Die Beleuchtungsfrage sei auch ein Gegenstand, mit welchem der Verein sich zu beschäftigen haben werde. Redacteur Schlesinger bemerkt, es sei bisher darüber gestritten worden, ob die Polizei das Recht habe, derartige Vorschriften (wie über eine obligatorische Einführung der Treppenbeleuchtung) zu erlassen. In ganz Preußen sei keine allgemeine derartige Vorschrift ergangen. In Liegnitz sei den Miethern eröffnet worden, daß sich die Polizeiverwaltung für nicht berechtigt halte, den Vermiethern eine solche Ausgabe (für Treppenbeleuchtung) aufzulegen. Hier in Breslau habe die Polizeibehörde mehr privatim durch die Commissarien die Grundstücksbesitzer auffordern lassen, die Treppen und Flure beleuchten zu lassen. Es werde jeder Miether gut thun, keinen Contract zu unterschreiben, ohne sich vergewissert zu haben, daß die Beleuchtung der Treppen erfolge. Vielleicht führe dieser Weg zum Erlaß einer Polizeiverfügung. Der bevorstehende Quartalswechsel biete schon jetzt dem Vereine günstige Gelegenheit, sich seinen Mitgliedern nützlich zu erweisen. Der Miether könne beim Umzuge in verschiedene Verlegenheiten kommen, wo er des Rathes bedürfe. Auf Anfrage des Vorstandes, wie dies geschehen solle, erkärte sich Herr Schlesinger unter dem Beifall der Versammlung bereit, vorläufig, ehe etwa ein Rechtsbeistand gewonnen werden könne, in seinem Bureau auf dem Ringe die nöthigen Rathschläge ertheilen zu wollen. Im Weiteren wurde darauf hingewiesen, daß die Vermiether häufig die Wasserleitung absperrten, ohne den Miethern davon Anzeige zu machen. Auch diese Frage sei ein Gegenstand, welcher durch den Mietherverein geregelt werden müsse. Bisher habe noch jedes Gericht dahin erkannt, daß das Wasser ununterbrochen fließen müsse. Oft werde das Wasser für die Nacht abgesperrt, wo das Wasser bei Krankheitsfällen recht nöthig gebraucht werde. Der Miether brauche sich in solchen Fällen nur an die Polizei zu wenden. Wer dies nicht wolle, solle nur die Hilfe des Vereins in Anspruch nehmen. Betriebssecretair Nagel theilte demnächst mit, der Vorstand habe in Aussicht genommen, zur Bewältigung seiner Aufgaben drei Commissionen, eine Beschwerde-, Agitationscommission und Local-Comités, zu bilden. Hierauf erfolgt die Proclamation des Vorstandes. In derselben sind gewählt: Betriebssecretair Finster, Betriebssecretair Nagel, Kaufmann E. Böttger, Betriebssecretair Rimpler, Kürschnermeister H. Stein, Magistrats-Assistent R. Scholz, Magistratssecretair M. Seltzam, Schneidermeister J. Scholz, Assecuranz-Inspector K. Hertel, Apotheker R. Schwiertschena, Assistent R. Scholz und Kaufmann A. Tietz.

!! **Elektrisches Licht.** Die Geschäftsinhaber der Firma Albert Fuchs haben in ihren Geschäftslocalitäten die elektrische Beleuchtung eingeführt. Zwei Lampen erleuchten den Verkaufsladen, eine das Schaufenster. Die Intensivität dieses Lichtes ist so groß, daß selbst ein Theil der Straße tageshell erleuchtet wird. Die Gasflammen der in der Nähe des Geschäftslocals aufgestellten Straßenlaternen haben ein mattgelbes Aussehen und werfen einen zwar schwachen, aber doch bemerkbaren Schatten.

○ **Neues photographisches Atelier.** Der in weiten Kreisen durch die Vortrefflichkeit seiner Leistungen renommirte Hofphotograph E. Völkel, bisher in Neisse und Bad Landeck, eröffnet am 1. October auch in unserer Stadt, Schweidnitzerstraße 51, ein photographisches Atelier ersten Ranges, das sich gewiß bald großer Beliebtheit erfreuen wird.

B. **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Vormittag 9½ Uhr ging ein Commis des Papierhändlers Ulrich Kallenbach, dessen Geschäftslocal sich Bischofsstraße Nr. 1 befindet, nach dem im linken Seitengebäude gelegenen Lagerkeller. Bei den nothwendigen Arbeiten mit den Papierballen wurden aus Versehen die Scheiben der mitgebrachten Laterne zertrümmert, das brennende Licht fiel in die Papiere und entzündete diese. Die durch mündliche Meldung auf der Hauptwache um 9 Uhr 46 Minuten gerufene Feuerwehr fand keinen Anlaß mehr zum Einschreiten, weil inzwischen das Geschäftspersonal den Brand, der vier Ballen Papier beschädigte, gelöscht hatte. — Abends 7 Uhr 42 Minuten rief der Telegraph die Feuerwehr nach der Teichstraße Nr. 9. Veranlassung zur Meldung hatte die Explosion einer Petroleumlampe gegeben. Die Lampe war im Geschäftslocale des Kaufmanns Paul Nawrath herabgefallen. Dabei hatte sich das Petroleum entzündet. Herrn Nawrath gelang es, die Gefahr sofort durch Ersticken des Feuers zu beseitigen. Die Feuerwehr rückte, ohne in Thätigkeit getreten zu sein, gleich nach ihrer Ankunft wieder nach den Wachen zurück.

—e **Unglücksfälle.** Ein schweres Unglück widerfuhr dieser Tage dem 76 Jahre alten Auszügler Franz Wolf aus Sablat, Kreis Neumarkt. Als derselbe beim Abpflücken von Birnen beschäftigt war, glitt er auf einem der oberen Aeste des Baumes aus und stürzte aus bedeutender Höhe auf den Erdboden hinab. Bei dem heftigen Aufprall erlitt der Greis einen Splitterbruch des linken, sowie noch einen einfachen Knochenbruch des rechten Unterschenkels. — Ebenfalls beim Obstpflücken verunglückte der 19jährige Knecht Carl Rösner aus Klein-Tschansch bei Breslau, indem er von einer Leiter herabfiel und sich bei dem jähen Sturze eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. — Ein Arbeiter aus Schönborn, Kreis Breslau, erhielt von einem Manne, mit dem er in Streit gekommen war, mit einem mit eisernen Reifen beschlagenen Eimer einen Schlag. Die scharfe Kante des unteren Reifens traf den Arbeiter dicht am linken Auge und fügte ihm eine schlimme Wunde zu. — Die beiden verunglückten Personen, sowie der verletzte Arbeiter wurden in das hiesige Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder aufgenommen. — Der 9jährige Sohn des auf der Märkischestraße wohnenden Haushälters K. lief aus Unachtsamkeit gegen einen Topf mit heißem Kaffee, den seine Mutter in den Händen trug. Die kochende Flüssigkeit ergoß sich über Gesicht, Hals, Brust und rechten Arm des Knaben und verbrannte ihm diese Körpertheile in recht schwerer Weise. — Der 67 Jahre alte Maurer Eitner von der Kurze Gasse fiel von einem Gerüst aus der Höhe von vier Metern herab und schlug auf einen Haufen Balken auf, wobei er eine schwere Contusion des Brustkorbes, sowie verschiedene Wunden davontrug. Die beiden letztgenannten Verunglückten haben im Allerheiligen-Hospital Aufnahme gefunden.

+ **Verhaftet** wurde ein Feilenhauerlehrling, welcher vor circa drei Monaten einem unbekannten Manne eine silberne Ankeruhr mit Nickelkette, einen goldenen Ring und 5,50 Mark gestohlen hat. Der Eigenthümer dieser Gegenstände kann sich zur Empfangnahme derselben im Bureau Nr. 12 des Polizei-Präsidiums melden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Kaufmann am Ringe aus erbrochenem Keller eine geschlachtete Gans, eine Rindszunge und Rindfleisch, einem Gutsbesitzer aus seinem Garten an der Kaiser Wilhelmstraße mehrere Myrtenbäume und Sträucher, mehreren Arbeitern aus der Schirrkammer eines Neubaues auf der Ziegengasse eine Menge Kleidungsstücke, einem Schlossermeister aus seiner Werkstatt auf der Mauritiusstraße ein Bund mit 50 Dittrichen, Nachschlüsseln und Sperrhaken und 15 neue Schlüssel, einer Wittwe auf dem Wochenmarkte des Neumarkts ein Portemonnaie mit 9 Mark, einer Frau auf der Matthiasstraße ein Portemonnaie mit 13 Mark. — Gefunden wurden ein goldenes Medaillon, ein Paar geschlachtete Enten und ein schwarzer Regenschirm. Diese Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

---

† **Löwenberg,** 28. September. [Friesenfeier. — Seltenheit.] Zur 100jährigen Geburtstagsfeier Friesens veranstaltete gestern der hiesige Turnverein eine Gedenkfeier durch Ansprachen, Gesang und Commers. — Als Merkwürdigkeit muß es bezeichnet werden, daß, trotz des naßkalten Wetters, bei so bedeutend vorgerückter Jahreszeit, sich Schwalben in nicht unbedeutender Anzahl in unserer Gegend noch immer aufhalten, während alle übrigen Zugvögel bis auf wenige Nachzügler bereits Anfangs d. Mts. uns verlassen haben.

** **Löwenberg,** 28. Septbr. [Marktangelegenheit. — Bahnhofsrestauration.] Die seit langen Jahrzehnten bedauerte Gemeinsamkeit der Wochenmärkte hier und in Bunzlau am Montage wird mit Beginn des neuen Quartals aufhören; auf Grund der seitens der Localbehörden von Bunzlau eingeholten Genehmigung wird vom 1. October ab der Wochenmarkt in Bunzlau nur Sonnabends abgehalten werden. — Wegen Verpachtung der Restauration auf dem Bahnhofe der am 15. October zu eröffnenden Eisenbahn Löwenberg-Greiffenberg hatten sich zu dem am 21. September in Greiffenberg anberaumten Termine neben Anderen auch 3 Berliner eingefunden mit dem Meistgebote von 1030 M. Sicherem Vernehmen nach hat der hiesige Hotelbesitzer, Herr Hentschel, mit seinem Gebote von ungefähr 450 M. die meiste Aussicht, von der vorgesetzten Behörde behufs Zuschlags-Ertheilung berücksichtigt zu werden.

□ **Sprottau,** 27. Septbr. [Gedenktafeln. — Stiftungsfest. — Friesen-Feier.] Gestern Nachmittag erfolgte die Enthüllung der Gedenktafeln. Dieselben sind aus Marmor und von dem hiesigen Bildhauer Sinemus angefertigt worden. Die an der Apotheke angebrachte Gedenktafel trägt die Inschrift: „In diesem Hause wurde geboren am 25. Juli 1800 Heinrich Robert Göppert, gestorben zu Breslau am 18. Mai 1884." Auf der Gedenktafel, welche an dem Bäcker Pirsig'schen Hause zu sehen ist, steht: „In diesem Hause wurde geboren am 18. September 1806 Heinrich Laube, gestorben zu Wien am 30. Juli 1884." Für den verstorbenen Director Dr. Robert Rößler ist die Gedenktafel an dem Hause der verw. Frau Majorin von Jagemann angebracht worden. Darauf ist verzeichnet: „Hier wohnte 1880—1883 Robert Rößler, geb. den 1. März 1838, gest. den 20. Mai 1883." Am Abend fand im Hotel Krückeberg ein Festessen statt, die Festrede hielt hierbei der Director des hiesigen Realgymnasiums Herr Dr. Schwenkenbecher. — Der hiesige preußische Beamten-Zweigverein feierte gestern in dem Kruse'schen Restaurant sein Stiftungsfest. Herr Oberlehrer Tiede, der Vorsitzende des Vereins, hielt eine Ansprache. — Zur Feier des 100. Geburtstages von Friedrich Friesen hatte der Turnverein gestern Abend eine Feier veranstaltet. Herr Lehrer Baier verlas eine Biographie Friedrich Friesen's; es folgte der Gesang mehrerer patriotischer Lieder. Mit einem Commers endete die Feier.

---

s. **Waldenburg,** 28. September. [Vorschußverein.] Im Saale der Stadtbrauerei fand am 21. d. Mts. eine Generalversammlung des Waldenburger Vorschußvereins, eingetr. Gen., statt, in welcher zunächst der Controleur Schäl den Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1885 erstattete, dem zu entnehmen war, daß Rechnungs- und Kassenführung in bester Ordnung sind. Der Verein zählte am 30. Juni c. 1483 Mitglieder, von denen 504 ihr Guthaben von 300 M. voll gezahlt haben. Das Mitgliederguthaben überhaupt betrug ultimo Juni ca. 306 772 M. gegen 297 530 M. ultimo 1884, der Reservefonds 100 000 M., die Specialreserve 3117 M., die Summe der Spareinlagen 1 706 870 M. gegen 1 639 392 M. am Schlusse 1884. Was die Geschäfte im ersten Halbjahr anlangt, so war 1. Januar 1885 an Vorschüssen ein Saldo von 1 207 800 M. vorhanden, während die neuen Vorschüsse und Prolongationen im Halbjahr 2 508 844 M. betrugen. Das Saldo an discontirten Wechseln zu Anfang des Jahres belief sich auf 307 501 M., die neu discontirten Wechsel im Halbjahr auf 705 786 M., so daß sich der Geschäftsumsatz in der letztgedachten Zeit überhaupt auf 4 730 011 M. beziffert. Ein anderer Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung des Statuts für die auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom 9. März c. errichtete „Vorschußvereins-Director Hübner-Stiftung". Das Stiftungscapital beträgt 4000 M. Aus den Zinsen desselben sollen Kinder der Stadt bezw. des Kreises Waldenburg, die sich in dem von ihnen erwählten Berufe weiter ausbilden wollen, unterstützt werden. Eigenthümer der Stiftung wird der Kreis Waldenburg. Der Kreisausschuß übernimmt die Verwaltung derselben nach Maßgabe des Statuts. Kinder von Mitgliedern des Waldenburger Vorschußvereins haben bei Verleihung des Stipendiums den Vorzug. Die Versammlung genehmigte das Statut. Zum Schluß erstatteten Bericht Director Hübner über den schlesischen Genossenschaftstag in Lüben und Kreisausschußsecretär Scholz über den allgemeinen Verbandstag in Karlsruhe.

---

dt. **Reichenstein,** 25. Sept. [Feierliche Beisetzung.] Heute in aller Frühe fand die feierliche Ueberführung der irdischen Reste des im Jahre 1874 hierselbst bestatteten königlichen Commerzienraths Wilhelm Güttler in das von demselben gestiftete, neuerbaute Familien-Begräbniß statt. Der auf's neue reich geschmückte Metall-Sarkophag, von den Arbeitern der Güttler'schen Pulverfabrik getragen, wurde unter dem Geleit der Geistlichkeit, sämmtlicher Mitglieder der Familie Güttler und vieler theilnehmenden Freunde in der stilvoll aufgeführten Gruft beigesetzt. Die zahlreichen Stiftungen und edlen Liebeswerke, durch welche der Entschlafene seiner Vaterstadt Reichenstein in hochherziger Weise gedacht, sichern ihm in den Herzen der Bürgerschaft ein bleibendes Denkmal aufrichtiger Verehrung und inniger Dankbarkeit.

K. **Ohlau,** 27. Sept. [Garnison. — Communales.] Mit den beiden bereits seit langen Jahren hier garnisonirenden Escadrons des 4. Husaren-Regiments hielt gestern vom Manöver zurückkehrend, die 5te Escadron dieses Regiments, bisher in Münsterberg, ihren Einzug in ihren neuen Garnisonort. Von der Bevölkerung festlich begrüßt, wurde der Truppentheil am Portal der neu erbauten Kaserne von Magistrats-Mitgliedern empfangen, wobei Bürgermeister Zindler mit einer Ansprache die Schlüssel zu den neuen, sehr solid und zweckentsprechend eingerichteten Garnisonanstalten dem Regimentscommandeur übergab. Abends fand in der „Krone" für die 5. Escadron ein Mahl statt, bei welchem Oberstlieutenant von John auf Se. Majestät den Kaiser, Bürgermeister Zindler auf die 5. Escadron, Major von Treu auf die Stadt Ohlau toastete. — Der im Stadthause neu eingerichtete Stadtverordnetensitzungssaal ist mit der am 24. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordetensitzung seiner Bestimmung übergeben worden. Die Ausstattung (Eichenmöbel), aus der Kunsttischlerei von Prätzel hierselbst hervorgegangen, fand allgemeinen Beifall. In dieser Sitzung wurde Rathsherr Wegner trotz erfolgter Ablehnung auf eine 6jährige Amtszeit wiedergewählt. Der Plan zur Regulirung und Pflasterung der Mühlstraße wurde unter Bewilligung der 22 000 M. betragenden Kosten genehmigt. Von der Genehmigung des Regierungs-Präsidenten zur Verwendung der Sparkassenüberschüsse aus 1884/85 (2000 Mark Beitrag zum Umbau des Stadthauses, 1500 M. zur Endregulirung des Kleinodgrabens, 5000 M. zu Straßenpflasterungen, 3000 M. als Grundstock für einen Turnhallen-Baufonds) wurde Kenntniß genommen.

.— **Brieg,** 27. Sept. [Plötzlicher Todesfall.] Ein wohl von Allen in der Stadt Brieg geachteter und gut gekannter Mann, der frühere Eisenkaufmann, Stadtrath a. D. Schüttelhelm, wurde gestern Mittag im Randel'schen Hotel vom Schlage getroffen, so daß er bald die Besinnung verlor. Nach seiner Wohnung gebracht, vermochte die ärztliche Kunst, keine Hilfe mehr zu schaffen. Herr Stadtrath a. D. Schüttelhelm starb heut Mittag.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

—r. **Namslau,** 25. September. [Bilanz des Oels-Namslau-Kreuzburger Chaussee-Actienvereins.] Nachdem in der Generalversammlung vom 30. Mai die Auflösung des Oels-Namslau-Kreuzburger Chausseebau-Actienvereins beschlossen worden war und die Uebergabe der Chaussee an die betheiligten Kreise am 6. Juli d. J. stattgefunden hatte, veröffentlicht das mit der Ausführung dieser Beschlüsse beauftragte Directorium gemäß Artikel 244a des Gesetzes vom 18. Juli 1884 die Bilanz. Nach derselben betragen die Activa 2003 M., die Passiva bis zur Beendigung der Liquidation 2283 M. Die Deckung der Unterbilanz wird von den Kreisen Oels, Namslau und Kreuzburg erbeten werden. Das Activcapital von 280 950 M. compensirt sich mit dem Werthe des Chausseekörpers und der Utensilien. —

Zur Wahlbewegung in der Provinz.

s. Aus **Waldenburg,** 29. September, wird uns geschrieben: In einer am Sonntage in Schweidnitz stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern der freisinnigen Partei ist beschlossen worden, im Wahlkreise Reichenbach-Waldenburg als Candidaten für das Abgeordnetenhaus folgende Herren aufzustellen: Amtsgerichtsrath Haase-Reichenbach, Gutsbesitzer Wisser-Windischholzhausen bei Erfurt, und Prediger Neßler-Berlin. Die Versammlung war auch von hiesigen Parteimitgliedern besucht. Die conservative Partei hat in Gemeinschaft mit der nationalliberalen Partei als Candidaten den Geheimrath Dr. von Bitter-Berlin und den Fabrikbesitzer Lückhoff-Gnadenfrei in Aussicht genommen. Der dritte Candidat soll ein Nationalliberaler sein.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

Baden-Baden, 29. Septbr. Der König der Belgier traf heute früh hier zum Besuche des Kaisers Wilhelm ein und stieg im Victoria-Hotel ab, wo er vom deutschen Kronprinz begrüßt wurde. Um 12 Uhr machte der König dem Kaiserpaar in Civiltoilete einen einstündigen Besuch. Nach seiner Rückkehr blieb er im Hotel, worauf er sich wieder um 5 Uhr zum Diner bei dem Kaiserpaare begab.

Baden-Baden, 29. Septbr. Das neuvermählte erbgroßherzogliche Paar hielt heute Nachmittag seinen feierlichen Einzug in die im vollsten Festschmuck prangende Stadt, aufs Herzlichste begrüßt von der Bevölkerung. Der deutsche Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden begrüßten die Neuvermählten auf dem Schlosse. Abends begaben sich Letztere zum Kaiserpaar.

Berlin, 29. September. Der Bundesrath wird sich in nächster Zeit nur mit unwichtigen Vorlagen befassen. Etatsentwürfe und sonstige Reichstagsvorlagen dürften ihm vor Mitte October kaum zugehen.

Berlin, 29. Septbr. Zum deutsch-spanischen Conflict liegt heute folgende höchst beachtenswerthe hochofficiöse Auslassung in der „Norddeutschen" vor: Der „Hamburgische Correspondent" macht in seiner gestrigen Abendnummer die „neueste Wendung des Karolinen-Streites" zum Thema einer längeren Erörterung, in welcher er u. A. das dem Papste übertragene Vermittleramt als einen Act nur formaler Bedeutung charakterisirt, da inzwischen Dinge vorgegangen seien, welche man als eine factisch vollzogene directe Verständigung zwischen beiden betheiligten Regierungen bezeichnen darf. So erfreulich und befriedigend sich nun auch von den Gesichtspunkten einer friedlichen Lösung die Verhandlungen über die Karolinen-Angelegenheit bisher abgewickelt haben, so geht nach unseren Informationen doch die vom „Hamb. Corr." aufgestellte Schilderung der gegenwärtigen Lage weit über den Rahmen der momentanen Wirklichkeit hinaus. Schon in Folge von rein formalen Momenten könnte die Entwickelung nicht bis zu dem vom „Hamb. Corr." angedeuteten Punkte gediehen sein, denn vor Allem bleibt doch erst von deutscher Seite die kürzlich mitgetheilte zweite spanische Note zu beantworten. Der Entwurf zu dieser Antwort liegt aber noch Sr. Majestät dem Kaiser zur Genehmigung vor und wird voraussichtlich erst gegen Ende der Woche nach Madrid abgehen können. Von einem Abschluß oder, wie der „Hamb. Corr." sich ausdrückt, von einer factisch vollzogenen directen Verständigung kann also füglich noch keine Rede sein. Diese hochofficiöse Darlegung verdient wohl um deswillen hohe Beachtung, weil sie den Zweck verfolgt, der in mittelparteilichen Blättern scheinbar officiös ausgesprochenen Ansicht zu widersprechen, als ob das dem Papst übertragene Vermittleramt nur noch eine formale Bedeutung habe. Die Auslassung der „Norddeutschen" ist so zu verstehen, daß durch dieselbe die sachliche Bedeutung der Vermittlerrolle des Papstes constatirt werden soll.

Berlin, 29. Septbr. Nachdem der kleine Belagerungszustand über Berlin und Hamburg nebst Umgebung verlängert ist, wird heute bekannt gemacht, daß die aus diesen Bezirken ausgewiesenen Personen auch weiter ausgewiesen sind.

Berlin, 29. Septbr. In dem Proceß gegen Professor Gräf ist heute die Zeugenvernehmung begonnen worden; sie gestattete sich in sofern etwas günstiger für den Angeklagten, als die als Zeugen vernommenen Mitglieder des Gerichtshofes, vor dem er den Meineid geleistet haben soll, sämmtlich erklärten, daß sie sich sowohl des Wortlautes der kritischen Frage des damaligen Vorsitzenden, wie auch des Wortlautes der angeblich dann falsch beschworenen Antwort des Angeklagten nicht mehr zu erinnern vermögen. Sie erklären aber, den Eindruck zu haben, daß Gräf, damals gefragt, ob er intimem Umgang mit Bertha Rother gehabt habe, dies verneinte, worin der Meineid liegen soll. Der als Zeuge vernommene Rechtsanwalt Bernstein, der die damalige Frage an Gräf veranlaßt hat, giebt eine andere, dem Angeklagten noch günstigere Darstellung und behauptet, daß gar nicht der damalige Vorsitzende, sondern er selbst die kritische Frage an Gräf gerichtet habe.

Berlin, 29. Septbr. Wie die „Nordd. Ztg." mittheilt, hat auf Beschwerde des Amtsgerichtsraths Lerche in Nordhausen der Justizminister die Staatsanwaltschaft angewiesen, die öffentliche Klage gegen den bekannten Herrn von Schlieben und den verantwortlichen Redacteur des Blattes, in welchem Herr von Schlieben den Amtsgerichtsrath Lerche des Meineids bezichtigt hatte, zu erheben.

Berlin, 29. September. Dem „Berliner Tageblatt" wird von angeblich gut informirter Seite aus Rom gemeldet: Herr v. Schlözer überbringt der Curie eine neue Candidatur für den erzbischöflichen Stuhl von Posen, nachdem im Laufe der letzten Jahre nicht mehr und nicht weniger als zwölf von Preußen proponirte Candidaten zurückgewiesen worden sind. Der jetzige Candidat besitzt eine ausgezeichnete classische Bildung, verfügt über eine imponirende Erscheinung, und ist sowohl in den Kreisen des Clerus der Erzdiöcese als auch bei den königlichen Behörden persona gratissima. Der einzige Vorwurf, den man ihm polnischerseits machen könnte, ist der, daß er nicht adeliger Geburt ist. Dem Papste dürfte es schwer fallen, dieser Candidatur auszuweichen. Preußen besteht auf der definitiven Regelung der Posener Frage, und ohne diese Regelung ist an ein Eintreten in weitere Verhandlungen nicht zu denken.

Die Ereignisse in Ostrumelien.

(Original-Telegramme der „Breslauer Zeitung“.)

Berlin, 29. Sept. Es ist unverkennbar, daß eine ernstere Auffassung der bulgarischen Frage Platz gegriffen hat, seitdem an die Stelle des Projectes einer europäischen Conferenz zunächst eine ziemlich zwangslose Réunion der Botschafter in Konstantinopel getreten ist, vor deren Ueberschätzung außerdem noch von verschiedenen Seiten gewarnt wird. Auch der Besuch des Herrn von Giers in Friedrichsruhe und die Thatsache, daß der Kaiser von Oesterreich sich nicht nach Steiermark begiebt, sondern in Wien bleibt, trägt zu einer ernsteren Auffassung der Lage bei. Die Conferenzidee ist von Anfang an auf den Widerstand des Fürsten Bismarck gestoßen, und so erklärt es sich auch, daß das Zustandekommen der Conferenz hier an demselben Tage, und wie sich jetzt zeigt mit Recht, bestritten wurde, als die Meldungen aus den anderen Hauptstädten sie als gesichert bezeichneten. Der Boden für eine Conferenz ist noch nicht geebnet, es gilt, durch die Botschafter-Réunion in Konstantinopel Zeit gewinnen. Dies wird umsomehr gelingen, als die Besprechungen der Botschafter, die von Instructionen abhängig sind, sich sehr in die Länge ziehen dürften. Ein Londoner Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ berichtet darüber: „Die Botschafter in Konstantinopel treten zur Berathung zusammen, sobald sie Instructionen empfangen haben. Die türkische Circularnote, welche gegen das Vorgehen des Fürsten Alexander protestirte, wird die Basis der Discussion bilden, Rußland wird die Absetzung Alexanders beantragen, falls die Mächte den status quo ante verweigern.“ Wie geringe Hoffnungen auf die Conferenz gesetzt werden, ersieht man aus folgender Pariser Meldung desselben Blattes: „Der hiesige griechische Geschäftsträger sagte einem „Evenement“-Mitarbeiter, er erwarte von den Konstantinopeler Botschafter-Verhandlungen keinerlei Ergebniß. Gegen eine Herstellung des status quo ante werden sich die Bulgaren auflehnen. Eine Anerkennung der vollzogenen Thatsachen werde Griechenland zwingen, in Kreta und Macedonien Ausgleichungen zu suchen.“ Aehnlich äußerte sich der serbische Minister Garaschanin dem Belgrader „Matin“-Correspondenten gegenüber: „Gestatten die Großmächte“, sagte er, „eine Verletzung des Berliner Vertrages, so wird es für Serbien eine Frage von Leben und Tod, ebenfalls vollzogene Thatsachen zu schaffen.“ Wegen der unleugbaren Schwierigkeiten den Botschafter-Besprechungen nur Mißtrauen entgegenzubringen, wäre ebenso falsch; es ist der einzig mögliche Weg, die aneinander gerathenen Interessen zu versöhnen. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß eine wichtige Vorbedingung für Erfolge auch schon vorhanden ist: das ist die Hintenanhaltung feindlicher Zusammenstöße auf der Balkanhalbinsel.

Die „Norddeutsche“ fährt in ihrer beruhigenden Besprechung der Frage fort. Sie sagt, daß man sich in London und Petersburg keiner unmittelbaren Besorgniß hingebe und schreibt weiter: „Im Kreise der Balkanstaaten selbst scheint, außer von der Türkei, noch von Rumänien die Sachlage am unbefangsten und demgemäß auch am correctesten beurtheilt zu werden. Während Serbien seine Mobilmachung mit fieberhafter Eile betreibt, vermeidet Rumänien, um jedweder Mißdeutung vorzubeugen, sogar die sonst um diese Zeit stets stattfindende Einberufung von Uebungsmannschaften zu den Fahnen, und wird der König die Truppenbesichtigungen nur in den Garnisonen vornehmen. Auch von einer angeblich geplanten gemeinsamen Action Rumäniens mit Serbien und Griechenland ist in Bukarest nichts bekannt. Die ruhige, gemessene Haltung der Politiker an der Bimbowitza bildet einen wohlthuenden Contrast zu dem wirren Durcheinander, das in den Köpfen des Griechen- und Serbenthums herrscht und einer Klärung der Lage nicht den mindesten Vorschub leistet.

Berlin, 29. Septbr. Wie dem „Börsen-Courier“ depeschirt wird, waren heute in Paris Gerüchte verbreitet, die Basis für die projectirte Botschafter-Conferenz bestehe in dem Vorschlage, die bulgarische Union anzuerkennen, den Fürsten aber abzusetzen. Es verlautet weiter, Kalnoky weigere sich, diesen Vorschlag anzunehmen.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Athen, 29. Septbr. Die Truppensendungen nach der Grenze dauern fort. Nachrichten aus den Provinzen melden, daß die Rede des Königs vom Sonntag einen bedeutenden Eindruck gemacht habe. In den meisten Städten fanden Versammlungen zu Gunsten der Actionspolitik statt. Das Decret, welches die Kammern einberuft, soll demnächst erscheinen.

Bukarest, 29. Septbr. Es verlautet, daß die Verstärkung der Garnisonen in der Dobrutscha angeordnet ist. Der König empfing den zur Special-Commission eingetroffenen Generaladjutanten Katargi.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. Septbr. Heute Vormittags wurde im Reichstagssaale durch den Cultusminister der Geologencongreß eröffnet. Der Minister begrüßte die erschienenen Geologen Namens der Regierung. Dechen wurde zum Ehrenpräsidenten, Professor Beyrich zum Präsidenten gewählt. Nachmittags erfolgte die Eröffnung der geologischen Ausstellung in der Bergakademie.

Kiel, 29. Septbr. Capitain Stenzel ist zum Geschwaderchef des zu formirenden Schulgeschwaders, Capitain Karcher zum Oberwerftdirector in Wilhelmshafen ernannt.

Chemnitz, 29. Septbr. Socialistenproceß. Die Beweisaufnahme wird fortgesetzt. Um den Nachweis zu liefern, daß die Parteileitung geheim gehalten wird, wird ein Artikel des „Socialdemokrat“ vom 9. November 1882 verlesen. Bebel erklärte, die Parteileitung übernehme nur dann die Verantwortung, wenn die Artikel unterzeichnet sind. Betreffs der Wiedergabe des Stenogramms der Reichstagsrede Hasenclevers schloß sich der Gerichtshof der Entscheidung des Reichsgerichts an, wonach ein Stenogramm als Urkunde zum Beweise dafür, daß die incriminirte Aeußerung gethan wurde, zu betrachten ist. Munckel protestirte gegen die Verlesung; er verlangte die Gegenwart Hasenclevers, worauf der Staatsanwalt das Beweismittel fallen läßt. Es wird ein weiterer Artikel aus dem „Socialdemokrat“ verlesen, welcher schließt: „Wir pfeifen auf Eure Gesetze“. Bebel erklärte, dies sei eine Phrase, die er und seine Partei oft und gern gebrauchten. Gegen die von dem Staatsanwalt beantragte Verlesung der Reichstagsrede Vollmars protestirte Munckel, weil Vollmar abwesend ist. Auch in diesem Falle verzichtete der Staatsanwalt auf dieses Beweismittel.

Chemnitz, 29. Septbr. Socialistenproceß. Bezüglich der Theilnahme an den Kopenhagener Congreß sind die Angeklagten geständig; sie geben zu, daß sie sich unter falschen Namen anmeldeten, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Hierauf werden Auszüge aus dem „Socialdemokrat“ verlesen, worin der Aufruf an die Parteigenossen zur Theilnahme an dem Congresse publicirt wird. Bebel giebt zu, daß der Aufruf unter Verantwortung der Parteileitung erfolgte, verwahrt sich aber dagegen, für deren Einladung verantwortlich zu sein. Die Beweisaufnahme ist beendet. Fortsetzung Morgen 9 Uhr.

Triest, 29. Septbr. Gestern Abend wüthete ein furchtbarer Südweststurm; sämmtliche Ufer und umliegenden Straßen sind überschwemmt. Ein österreichisches Barkschiff ist gesunken, die Mannschaft wurde gerettet.

Meran, 29. Septbr. Der Himmel hat sich wieder aufgehellt. Das Hochwasser hat sich verlaufen. Der Eisenbahnverkehr nach Norden blieb ohne Unterbrechung.

Bern, 29. Septbr. Das Rheinthal im Canton St. Gallen ist theilweise überschwemmt. Die Eisenbahn St. Margarethen-Rheineck ist unterbrochen.

Rom, 29. Septbr. „Popolo Romano“ und „Capitano Fracassa,“ erwähnen die Eventualität der Ernennung des sich gegenwärtig auf Urlaub in Italien aufhaltenden Botschafters Robilant zum Minister des Aeußern.

Rom, 29. Sept. Cholerabulletin vom 28. Sept. In den Provinzen Palermo sind 159 Erkrankungen und 89 Todesfälle, in Ferrara 13 Erkrankungen, 5 Todesfälle, in Massacarrara 4 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Modena 1 Erkrankung, 1 Todesfall, in Parma 5 Erkrankungen und 7 Todesfälle vorgekommen.

Kattaro, 29. Septbr. Die „Agence Havas“ meldet: Eingegangenen Nachrichten zufolge nahmen die Miriditen gegen 200 Pferde weg, welche für die türkischen Truppen an der Grenze bei Gussinje bestimmt waren.

Handels-Zeitung.

Breslau, 29. September.

⊙ **Vom oberschlesischen Kohlenmarkte.** In dem Kohlentransport nach den längs der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn gelegenen, nicht unbedeutenden Absatzgebieten für oberschlesische Kohle war durch die nahe bevorstehende Frachtermässigung, wie vorauszusehen, eine Stockung eingetreten, welche den Gesammtabsatz der Vorwoche, welcher auch unter dem ungünstigen Wetter litt, etwas beeinträchtigte. Im Allgemeinen stellte sich der Versandt mit dem der Vorwochen ziemlich gleich; die Zuckerfabriken fahren fort, für den Beginn der Campagne sich mit einigem Vorrath zu versehen, und auch für die gröberen Sortimente schafft das Bedürfniss nach Versorgung mit Hausbrandkohle ziemlich befriedigenden Absatz. Der Eintritt der Regenzeit lässt eine Besserung der Schifffahrt erwarten und eröffnet noch für Wassertransporte von Kohlen, sofern die Frachten billig werden, erwünschte Aussicht. Coak erfreute sich reger Nachfrage. Stück-Coak wird von den Hochöfen nach Möglichkeit zu Lager genommen, da nicht nur für Eintritt von Waggonmangel, sondern auch für die Feiertage des December, an denen die Zufuhr ruht, durch Ansammeln der erforderlichen Bestände Vorsorge getroffen werden muss. Würfel- und Kleincoak wird von den Cementfabriken reichlich aufgenommen und auch nach Oesterreich zu den günstigeren Sätzen des alten Tarifes lebhafter exportirt, so dass fast gar keiae Bestände an Coak auf den Coakanstalten lagern.

* **Schlesische Kohlen- und Cokes-Werke.** Am 31. October cr. findet in in Gottesberg die fünfte ordentliche Generalversammlung statt. Die Tagesordnung ist im Inseratentheile der vorliegenden Nummer veröffentlicht.

* **Rheinisch-Westfälischer Metallmarkt.** Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ berichtet: Ueber die Lage des Eisenmarktes in der vergangenen Woche ist, was Preise und Nachfrage betrifft, leider in keiner Branche etwas Günstiges zu berichten. In Roheisen ist eine Besserung noch nach keiner Richtung hin bemerkbar, im Gegentheil müssen wir die fast stereotyp gewordenen weiteren Preisrückgänge für die meisten Eisensorten auch diesmal wieder erwähnen. Spiegeleisen behauptet sich mit Mühe, für Puddeleisen haben die Preise trotz stellenweise lebhafter Nachfrage weiter abgebröckelt, sowohl im Siegerlande als auch in den rheinisch-westfälischen Districten. Dasselbe gilt für die verschiedenen Marken Giessereiroheisen. Bessemereisen ist ebenfalls nur wenig gefragt. Stahleisen ist im Siegerlande um ca. 1 M. in den letzten vierzehn Tagen herabgegangen. Auch Thomaseisen hat einen schleppenden Absatz. Luxemburger Puddelroheisen, welches sich bis vor einigen Monaten sehr fest im Preise behaupten konnte, geht von Woche zu Woche weiter zurück. In der Walzeisenbranche ist die Lage um nichts besser als die der Roheisenproducenten. Den Berichten zufolge gehen in einzelnen Werken Aufträge, selbst auf längere Zeit, zur Genüge ein, um einen regelmässigen Betrieb zu sichern, nichtsdestoweniger behalten die Preise ihre fallende Richtung. Dies gilt sowohl für Stab- und Façoneisen als auch für Bleche. Stabeisen blieb in der letzten Woche auf den mitgetheilten niedrigen Sätzen. Bauträger scheinen sogar in einigen Fällen noch etwas billiger bis zu 103 M. herab verkauft worden zu sein. Für Walzdraht ist die Lage dieselbe ungünstige geblieben. Vielleicht wird aber durch die in Dortmund angebahnte Vereinigung der rheinisch-westfälischen Drahtwalzwerke ein Hebel für diesen Industriezweig geschaffen. Hoffentlich wird die am 29. d. Mts. in Düsseldorf tagende Versammlung der betreffenden Industriellen, welche den definitiven Abschluss des Vertrages, betreffend Productionseinschränkung, bezweckt, ein günstiges Resultat haben und damit einer weiteren Verflauung, namentlich aber dem Drucke, welche die gegenseitige Concurrenz, abgesehen von der ausländischen, ausübt, ein Damm gesetzt werden. Dieselbe Hoffnung möchten wir in betreff der Bildung einer allgemeinen deutschen Walzwerksgenossenschaft aussprechen. Die Vorverhandlungen einzelner Gruppen erwecken nicht gerade gar zu viel Vertrauen und man sieht mit Spannung der im nächsten Monat in Berlin tagenden Zusammenkunft entgegen. Es wäre höchst bedauerlich, wenn das Unternehmen an hartnäckig festgehaltenen Forderungen einzelner Gruppen oder an Sonderinteressen vereinzelter Werke scheitern sollte.

—f— **Breslauer Handels- und Entrepotgesellschaft in Liqu.** In der am 29. abgehaltenen Generalversammlung der genannten Gesellschaft wurde der Abschluss des Liquidationsjahres 1884/85 mitgetheilt. Nach dem beigefügten Bericht sind die Bemühungen, die Grundstücke zu angemessenen Preisen zu verkaufen, noch nicht von Erfolg gewesen. Bei den bestehenden Geschäftsverhältnissen fehlt namentlich für die dem geschäftlichen Verkehr dienenden Grundstücke jede Kauflust; unter diesen Umständen müsste man auf eine längere Dauer der Liquidation gefasst sein, obwohl es nicht unmöglich ist, dass sich die Speculation bald wieder auf gut gelegene, solide und sich gut verzinsende Grundstücke wirft. Die Gesellschaftsgrundstücke zu jedem Preise zu verkaufen, nur um die Liquidation bald zu beenden, liegt jedenfalls nicht im Interesse der Actionäre. In den hiesigen Grundstücken der Gesellschaft sind immer noch ein grosser Theil der Böden unvermiethet gewesen, wenn auch das Erträgniss um ca. 2000 M. günstiger als im Jahre vorher sich stellt. Nach dem beigefügten Gewinn- und Verlustconto beträgt der Verlustsaldo am 31. Mai cr. 418533 M. Nach einer kurzen Debatte, in welcher Actionär Ullrich verschiedene Anfragen stellt, welche vom Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Kauffmann, und dem Liquidator beantwortet werden, wurde die Decharge für das letzte Jahr einstimmig ertheilt. Hierauf erfolgte die Mittheilung, dass in den nächsten Tagen auf das Actienkapital eine Abschlagszahlung von 1 Procent, gleich 3 M. pro Actie, erfolgen werde.

* **Zuckerfabrik Kruschwitz.** In der am 28. September cr. abgehaltenen Generalversammlung der Zuckerfabrik Kruschwitz waren 1403 Actien vertreten. Der Bruttogewinn für 1884/85 beträgt 103 000 Mark, so dass die statutarischen Abschreibungen nur zur Hälfte gedeckt werden können.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. September. **Neueste Handelsnachrichten.** In der gestrigen Sitzung der Sachverständigen-Commission wurde Folgendes beschlossen: Die Sachverständigen-Commission der Fondsbörse wird in Fällen, in welchen ihr Schiedsspruch angerufen wird, derart entscheiden, dass, wenn eine gegentheilige Abrede zwischen den Contrahenten erwiesen ist, die Stempellast wie folgt getheilt wird: 1) Bei Geschäften mit solchen Vermittlern, welche als Selbstcontrahenten auftreten, wird die Reichsstempel-Abgabe von den Contrahenten je zur Hälfte getragen. 2) Falls bei solchen Geschäften weniger als die usancemässige Courtage gezahlt wird, trägt der Bankier die ganze Reichsstempelabgabe. 3) Bei Report- und Prolongationsgeschäften wird die Reichsstempel-Abgabe in allen Fällen zur Hälfte getheilt. — Die gestrige Makler-Versammlung ist insofern wieder resultatlos verlaufen, als die Vertreter der Maklerbanken und grösseren Maklerfirmen darauf bestehen, dass bei allen Geschäften der Bankiers mit den selbst contrahirenden Maklern die Ersteren 3/4 der Steuer, die Makler nur 1/4 der Steuer zu tragen haben sollen. Es tritt aber unter den Maklern eine Spaltung hervor, weil ein Theil derselben auf diesen Forderungen beharren will, während der andere Theil sich den Beschlüssen der Sachverständigen-Commission zu accomodiren geneigt ist. — Im Anschluss an die gestern bei der Disconto-Gesellschaft stattgehabte Banquiers-Versammlung ist für morgen Nachmittag eine weitere allgemeine Banquiers-Versammlung einberufen, in welcher es sich, nach dem „Börsencourier“, wiederum darum handeln soll, einen Beschluss darüber zu fassen, dass die sämmtlichen Banken und namhafteren Bankfirmen des Platzes sich verpflichten, solchen Maklern fortan keine Courtage zu zahlen, die direct mit auswärtigen Kunden handeln. — An der heutigen Börse circulirte das Gerücht, die Börsen-Commissions-Bank beabsichtige, sich in ein Coulissenhaus umzuwandeln. Von zuständiger Seite wird dagegen versichert, dass eine solche Absicht den Leitern der Bank vorläufig vollkommen fern liegt, dass sie vielmehr der Ausführung einer solchen Idee nur dann näher treten werden, wenn von anderer Seite mit der Gründung von Coulissenhäusern in Berlin vorgegangen werden sollte. — Nach dem Geschäfts-Berichte der Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Görlitz erstreckte sich die Production des abgelaufenen Geschäftsjahres auf 83 Personenwagen im Werthe von 581824 M., 293 Gepäck- und Güterwagen im Werthe von 681451 M., diverse kleinere Arbeiten im Werthe von 18375 M., so dass die Gesammtproduction einen Werth von 1281560 M. repräsentirt. Für das Geschäftsjahr 1885/86 sind Arbeiten im Betrage von 720545 Mark fest übernommen. Der Gesammtbruttogewinn incl. Vortrag aus 1883/84 beziffert sich auf 292173 Mark, wovon Versicherungsprämien, Steuer- und Krankenkassen-Beiträge mit 18960 Mark, Baukosten mit 12611 Mark, Beleuchtungskosten mit 5587 Mark, Handlungsunkosten etc. mit 9399 M. und Abschreibungen mit 27479 M. in Abzug gehen, so dass ein Reingewinn von 218214 M. verbleibt, der wie folgt zur Vertheilung gelangt: zur Completirung des Reservefonds 20982 M., Tantièmen 21695 M., 8 pCt. Dividende von 2142600 Mark: 171408 M., Ueberweisung an den Unterstützungsfonds 3000 M. und Vortrag auf neue Rechnung 1128 Mark. — Wie die „Börsen-Zeitung“ mittheilt, hat sich der Verwaltungsrath des Berliner Kassen-Vereins mit einer Eingabe direct an den Herrn Handelsminister gewandt, um den Interessenten des Effecten-Giro-Vereins Gewissheit darüber zu verschaffen, ob die Uebertragungen bei demselben von der Börsensteuer nicht berührt werden. Man hofft, dass der Bescheid der allgemeinen Annahme, dass diese Uebertragungen de facto steuerfrei bleiben, entprechen werde. — Die Wiener Meldung, dass die österreichische Länderbank mit der serbischen Regierung bereits ein Vorschussgeschäft von 15 Millionen Francs abgeschlossen habe, bestätigt sich nicht. Die Verhandlungen über dieses Geschäft mit der österreichischen Länderbank und dem Comptoir d'escompte in Paris dauern noch fort. — Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, wird die verschobene Verloosung der Madrider Loose nunmehr definitiv stattfinden. Die Zahlung der am 1. Juli fälligen Treffer hat bereits begonnen. Das spanische Finanzministerium beabsichtigt, eine Anleihe von 100 Millionen für Cuba aufzulegen zu 92 pCt. mit 1/2 pCt. Vergütung und Verzinsung zu 6 pCt., sowie Amortisirung innerhalb 15 Jahren. — Nach dem „Börsen-Courier“ hat die Meckenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn-Gesellschaft mit der mecklenburgischen Regierung in Bezug auf ihre Tarife eine Einigung dahin erzielt, dass ihr von letzterer gestattet wird, die bisherigen Tarife mit nur unwesentlichen Modificationen beizubehalten. — Neben den Gerüchten von neuerdings bevorstehenden Tarifconflicten zwischen der Hess. Ludwigsbahn und den preussischen Staatsbahnen waren heut auch Gerüchte von einer Demission des Generaldirectors der Hessischen Ludwigsbahn verbreitet. Diese Gerüchte werden indess sämmtlich als unbegründet bezeichnet. — Am 1. October treten verschiedene Veränderungen in der Eintheilung der Maklergruppen in Kraft. — Gestern Abend ist Herr Geheimer Commerzienrath Julius Gotthilf Franz Arndt, Chef der hiesigen Bankfirma C. N. Engelhardt, gestorben. Derselbe war langjähriges Mitglied des Aeltesten-Collegiums und Präsident der Sachverständigen-Commission. — Eine hiesige kleine Bankfirma F. hat sich mit ihren Gläubigern arrangirt. Die Differenzschulden derselben waren nur unbedeutend.

Berlin, 29. Septbr. **Fondsbörse.** Zu Beginn der heutigen Börse fanden die vorliegenden politischen Meldungen wenig Beachtung und die Tendenz war bis in die zweite Hälfte des Verkehrs hinein ziemlich fest. Später verflaute der Markt indess, da Gerüchte, die serbische Regierung habe das zweite Aufgebot ihrer Milizen einberufen, mit grösserer Bestimmtheit auftraten, sowie namentlich in Folge ungünstiger Pariser Course. In Paris hatten Meldungen über eine bedenkliche Zunahme der Cholera in Italien verstimmt. Oesterreichische Creditactien schliessen 456,50 und Disconto-Commanditantheile 188,37. Der einheimische Bahnenmarkt trug ein sehr mattes Gepräge und speciell waren Ostpreussische Südbahnactien, in denen die Productenbörse grosse Blancoabgaben ausführte, flau. Der Cours derselben ging von 100 1/8 pCt. auf 99 pCt. zurück. Mainz-Ludwigshafener Eisenbahnactien verloren auf die unbestätigte und auch unwahrscheinliche Nachricht von einem neuerdings in Aussicht stehenden Tarif-Conflict ebenfalls über 1 pCt. Das einzige Papier, welches feste Tendenz zeigte, waren Mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahnactien, welche auf günstige Betriebsnachrichten bis 192 1/2 pCt. avancirten. Unter den ausländischen Bahnwerthen waren Lombarden in Folge der Ueberschwemmung der Strecke Saturn-Neumarkt weichend und schliessen 214 1/2 M. Auch Galizische Carl-Ludwigsbahn-Actien büssten gegen gestrigen Schlusscours ca. 1 pCt. ein. Russische Eisenbahnwerthe schienen heute um ein Geringes fester zu liegen und haben vereinzelt kleine Courserhöhungen davongetragen. Schweizer Werthe waren ohne Umsatz. Der Rentenmarkt war matt und namentlich haben Italiener eine scharfe Einbusse erlitten. Auch die russischen Fonds stellten sich niedriger. Die 4proc. Moskau-Rjaesan-Prioritäten wurden zu 89,10 und 4proc. russische Südwest-Obligationen zu 80,10 gehandelt. Privatdiscont 3 pCt. Der speculative Montanmarkt trug anfänglich in Folge der schlechten Aussichten für das Zustandekommen der Walzeisen-Convention ebenfalls ein recht unfreundliches Gepräge, doch gewann hier im weiteren Verlaufe eine günstigere Strömung die Oberhand und die Course haben gegen gestern kleine Avancen aufzuweisen. Der Cassamarkt der Montanindustrie war ungemein still, ohne einheitliche Tendenz. Unter den übrigen Industriepapieren verloren Oppelner Cement 1 1/2 pCt. und schlesische Cement 3/4 pCt.

Berlin, 29. Septbr. **Productenbörse.** An der Productenbörse herrschte in Folge der besseren Londoner Notirungen, sowie der Ueberschwemmungsberichte aus dem Etschthale eine freundlichere Tendenz. Sowohl Weizen als Roggen erfreuten sich von vornherein recht guter Deckungsfrage, es gewannen beide Getreidearten 1 1/4—1 3/4 Mark je nach den Terminen. Der Effectivmarkt war ebenfalls etwas belebter. — Gerste ist selbst für Oderbrucher Sorten stiller geworden. — Hafer in loco williger anzukommen, Termine höher bezahlt. — Mais notirt unverändert für September-October und October-November 112,5, November-December 112, April-Mai 111 M. bei ruhigem Geschäft. — Mehl war im Anschluss an Roggen besser beachtet, und wurde auf Lieferung für Roggenmehl Nr. 0 und 1 ca. 10 Pf. mehr bezahlt als gestern. — Rüböl trug heute den Pariser Vorgängen mehr Rechnung und besserte seine Notiz um 20 Pf. — Spiritus war heute trotz reichlicher Zufuhr beachteter und 20 Pf. theurer. Termine in Deckung wie auf Meinung lebhaft begehrt und 70—80 Pf. höher bezahlt.

Magdeburg, 29. Sept. **Zuckerbörse.**	29. Sept.	28. Sept.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	25,10	25,10
Rendement 88 pCt.	23,70	23,70
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	20,70	20,80
Brodmelis (incl. Fass)	—	—
Gem. Melis I incl. Fass	29,00	29,25
Gem. Raffinade II incl. Fass	30,50	30,50

Tendenz am 29. Septbr. Unverändert. Nachproducte fest.

Paris, 29. Septbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 44,25—44,50, weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 Klgr. per September 48,25, per October 51,30, per October-Januar 51,50, per Januar-April 52,25.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 29. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	29.	28.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	101 50	102 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	92 30	92 60
Gotthard-Bahn	104 40	104 90
Warschau-Wien....	207 70	207 50
Lübeck-Büchen....	164 40	164 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	68 60	68 60
Ostpreuss. Südbahn	122 —	122 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 80	83 10
do. Wechslerbank	96 70	96 80
Deutsche Bank	145 40	145 40
Disc.-Commanditult.	188 60	189 —
Oest. Credit-Anstalt	458 50	459 —
Schles. Bankverein.	102 —	101 60
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	95 —	95 —
do. Eisnb.-Wagenb.	115 —	115 —
do. verein. Oelfabr.	58 50	58 10
Hofm. Waggonfabrik	105 20	105 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 50	97 —
Schlesischer Cement	137 50	138 25
Bresl. Pferdebahn..	139 20	139 —
Erdmsnnsdrf. Spinn.	94 70	94 70
Kramsta Leinen-Ind.	128 70	128 70
Schles. Feuerversich.	1330 —	— —
Bismarckhütte.....	103 —	102 —
Donnersmarckhütte	33 70	33 70
Dortm. Union St.-Pr.	55 20	55 20
Laurahütte........	89 75	89 30
do. 4½% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	120 —	120 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	37 —	37 10
Schl. Zinkh. St.-Act.	111 20	111 —
do. St.-Pr.-A.	113 20	— —
Inowrazl. Steinsalz.	26 20	26 20
Vorwärtshütte.....	3 40	3 50
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 20	104 30
Preuss. Pr.-Anl. de 55	136 50	136 10
Prss. 4½% cons. Anl.	103 20	103 20
Preuss. 4% cons. Anl.	103 30	103 20
Prss. 3½% cons. Anl.	99 —	99 —

Cours vom	29.	28.
Posener Pfandbriefe	100 80	101 —
Schles. Rentenbriefe	101 20	101 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	98 20	98 70
do. do. S. II	96 —	96 30
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	101 20	101 20
Oberschl. 3½% Lit. E	97 50	97 70
do. 4½%	101 30	101 30
do. 4½% 1879	104 50	104 30
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	101 70	101 80
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	60 80	60 50
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	94 50	94 70
Oest. 4% Goldrente	88 60	88 60
do. 4⅕% Papierr.	65 60	66 20
do 4⅕% Silberr.	66 70	66 60
do. 1860er Loose	115 70	116 —
Poln. 5% Pfandbr..	60 50	60 50
do. Liqu.-Pfandb.	55 50	55 60
Rum. 5% Staats-Obl.	91 90	91 70
do. 6% do. do.	102 75	102 90
Russ. 1880er Anleihe	80 20	80 20
do. 1884er do.	94 50	94 60
do. Orient-Anl. II.	59 40	59 40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	89 90	90 —
do. 1883er Goldr.	108 40	108 —
Türk. Consols conv.	14 75	15 —
do. Tabaks-Actien	90 50	91 10
do. Loose.......	34 —	33 90
Ung. 4% Goldrente	79 20	79 20
do. Papierrente ..	73 40	73 40
Serbische Rente ...	79 90	81 —
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 —	162 05
Russ. Bankn. 100SR.	199 60	199 75
do. per ult.	199 20	199 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 20	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 32½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 26	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 75	161 75
do. 100 Fl. 2 M.	161 05	161 10
Warschau 100SR8T.	199 —	199 20

Privat-Discont 3%.

Berlin, 29. Septbr., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Oesterr. Credit..ult.	457 —	458 50	Gotthard.......ult.	104 12	104 62
Disc.-Command. ult.	188 37	188 87	Ungar. Goldrente ult.	78 50	79 —
Franzosen......ult.	457 —	459 —	Mainz-Ludwigshaf..	101 37	102 —
Lombarden.....ult.	215 —	218 50	Russ. 1880er Anl. ult.	79 75	80 —
Conv. Türk. Anleihe	14 62	14 75	Italiener.......ult.	94 —	94 37
Lübeck-Büchen. ult.	164 62	164 87	Russ. II. Orient-A. ult.	59 12	59 87
Dortmund-Gronau-			Laurahütte.....ult.	89 —	89 25
Enschede St.-Act. ult.	59 62	59 50	Galizier........ult.	92 25	92 37
Marienb.-Mlawka ult	68 87	69 12	Russ. Banknoten ult.	199 25	199 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	99 62	100 25	Neueste Russ. Anl.	93 87	94 12
Serben...........	77 50	79 25			

Berlin, 29. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Weizen. Besser.			Rüböl. Fest.		
Septbr.-Octbr. ...	154 —	153 —	Septbr.-Octbr. ...	45 —	44 80
April-Mai	167 —	165 75	April-Mai	47 70	47 40
Roggen. Höher.					
Septbr.-Octbr. ...	132 75	130 50	Spiritus. Höher.		
October-Novbr. ..	132 75	130 75	loco	39 80	39 60
April-Mai	144 —	142 —	Septbr.-Octbr. ...	40 30	39 60
Hafer.			Novbr.-Decbr. ...	40 20	39 60
Septbr.-Octbr. ...	125 50	125 —	April-Mai	41 70	41 10
Aril-Mai	134 —	133 50			

Stettin, 29. September, — Uhr — Min.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Weizen. Fest.			Rüböl. Fester.		
Septbr.-Octbr. ...	151 50	151 50	Septbr.-Octbr. ...	45 70	45 50
April-Mai	164 50	164 —	April-Mai	47 50	47 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr. ...	130 50	129 —	loco	39 50	39 20
April-Mai	140 50	139 —	Septbr.-Octbr. ...	39 30	38 50
			Novbr.-Decbr. ...	39 50	38 50
Petroleum.			April-Mai	41 20	40 20
loco	7 80	7 80			

Wien, 29. September. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
1860er Loose..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	98 07	98 15
Credit-Actien..	282 75	282 90	Papierrente	81 95	81 87
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	82 50	82 50
Anglo	— —	— —	London	125 60	125 60
St.-Eis.-A.-Cert.	283 —	283 20	Oesterr. Goldrente..	109 50	109 30
Lomb. Eisenb..	132 25	134 50	Ungar. Papierrente.	90 80	90 90
Galizier.......	228 25	229 —	Elbthalbahn.......	156 50	156 50
Napoleonsd'or.	9 96½	9 95	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten ..	61 80	61 75	Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 29. Sept. 3 Uhr 5 Min. 3% Rente 80, 97. Neueste Anleihe 1872 109, —. Ialiener 94, 82. Staatsbahn 572, 50. Lombarden —. —, Unentschieden.

Paris, 29. Septbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
3proc. Rente	80 87	80 97	Türkische Loose...	— —	— —
Amortisirbare	83 17	83 32	Orientanleihe II ...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	109 57	109 67	Orientanleihe III...	— —	— —
Ital. 5proc. Rente..	94 75	94 82	Goldrente, österr...	— —	— —
Oesterr. St.-E.-A. ..	572 50	573 75	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. ..	275 —	278 75	do. ungar. 4pCt.	79¼	79⅜
Türken neue cons..	14 40	14 57	1877er Russen.....	— —	— —

London, 29. September. Consols 99, 15. 1873er Russen 93⅝. Wetter: Mild.

London, 29. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¼ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd Sterling. Ruhig.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Consols	100 —	99⅞	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	102½	102½	Papierrente........	— —	— —
Ital. 5proc. Rente..	94 —	94 —	Ungar. Goldr. 4proc.	78¾	79 —
Lombarden........	10⅞	11⅛	Oesterr. Goldrente .	88 —	88 —
5proc. Russen de 1871	92 —	92 —	Berlin	20 55	— —
5proc. Russen de 1872	94 —	94 —	Hamburg 3 Monat .	20 55	— —
5proc. Russen de 1873	93½	93½	Frankfurt a. M.....	20 55	— —
Silber............	— —	— —	Wien	12 72½	— —
Türk. Anl., convert.	14¼	14½	Paris	25 38¾	— —
Unificirte Egypter..	64⅝	64⅝	Petersburg	$23\frac{1}{16}$	— —

Frankfurt a. M., 29. September. Italien 100 Lire k. S. 80,275 bez.

Frankfurt a. M., 29. September, Mittags. Credit-Actien 228, 50 Staatsbahn 228, 37. Galizier 184, 25. Ziemlich fest.

Köln, 29. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 90, per März 17, 50, Roggen loco —, per November 13, 85, per März 14, 55, Rüböl loco 25, 10, per October 24, 80. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 29. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—146, russ. loco ruhig, 100—108. Rüböl loco still, per October 46½. Spiritus behauptet, per Sept.-October 30½, per October-November 30¼, per November-December 30¼, per April-Mai 30¼. — Wetter: Heiter.

Paris, 29. Septbr. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen träge, per September 22, —, per October 22, —, per November-Februar 22, 75, per Januar-April 23, 25. — Mehl träge, per September 47, 80, per October 48, 50, per November-Februar 49, 60, per Januar-April 50, 60. — Rüböl steigend, per September 63, 25, per October 63, 50, per November-December 64, 75, per Januar-April 66, —. — Spiritus ruhig, per September 47, 25, per October 48, —, per November-December 48, 50, per Januar-April 50, —. — Wetter: Regnerisch.

London, 29. Septbr. Havannazucker 16 nominell.

Liverpool, 29. Sept. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Glasgow, 29. Sept. Roheisen 42, 11.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 29. September, 6 Uhr 55 Min. Creditactien 226, 75. Staatsbahn 227, 50. Lombarden 106, 75. Mainzer 101, 12. Gotthardt 104, 12 Schwach.

Wien, 29. Sept., 5 Uhr 38 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 281, 60. Ungar. Credit 282, 80. Staatsbahn 282, 25. Lombarden 132, 50. Galizier 227, 75. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 87. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 97, 70. Elbthalbahn 156, 50. Schwach.

Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concurs-Eröffnungen.** Kaufmanns-Eheleute [Karl und Theres Vetter in Burglengenfeld. — Ferdinand Lehmann, Frucht- und Mehlhändler in Düsseldorf. — Kaufmann Johann Philipp Ritzert, in Firma Ph. Ritzert, in Frankfurt a. M. — Grundbesitzer Valentin Grzybowski zu Lojewo und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau, Rosalie, geb. Henninger. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Schell zu Lübeck. — Kaufmann und Gastwirth Adolf Böwing zu Borsfelde.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oder-Schifffahrt.** Frankfurter Gütereisenbahn: Angekommen:

Am 26. Septbr.: Dampfer „Löbel" mit:
Steuerm. Windischmann Güter von Stettin.
- Reinert Eisen - -
- Milz - - -
- J. Kühn Petroleum - -
- Pinnow - - -
- Haberstroh - - -
- Schüler Ableichter ab Frankfurt.

Am 27. Septbr.: Dampfer „v. Heyden Cadow" mit:
Steuerm. Karsunke Güter von Berlin.
- Hornig - - Stettin.
- Kühn - - -
- Kobsuke - - -
- Metze Ableichter ab Frankfurt.

Abwärts:

Am 25. Septbr.: Dampfer „Henriette" mit:
Steuerm. Hennig.
- Schichholz (bis Maltsch).

Am 28. Septbr.: Dampfer „Löbel" mit eigener Ladung nach Stationen und Stettin ohne Anhang.

Am 29. Septbr.: Dampfer „v. Heyden-Cadow" mit eigener Ladung nach Stationen und Stettin.
Anhang: ab Maltsch: Schichholz.

Erwartet wird zu übermorgen: Dampfer „Anna" mit:
Schiffer Gerlich Gut u. Eisen ab Stettin.
- Eckner Heringe - -
- Heinicke Petroleum - -
- Meves - - -
- Klein - - -
- Thiede - - -
- Müller Ableichter ab Frankfurt.
- Koy - - -

Rhederei Chr. Priefert:

Angekommen: Dampfer „Alfred" mit dem bereits gemeldeten Fahrzeuge.

Erwartet werden in den nächsten Tagen:

Dampfer	Schiffer	von	mit
„Agnes"	C. Karge	Hamburg	Baumwollsaatkuchen.
-	C. Rachvoll	-	diverse Güter.
„Koinonia"	Hellm. Mattner	Stettin	diverse Güter u. Heringe.
-	E. Höppner	-	diverse Güter u. Heringe.
-	E. Schreck	-	diverse Güter u. Heringe.
-	Ferd. Laue	-	diverse Güter u. Heringe.
-	Wilh. Lange	-	diverse Güter u. Heringe.

Abgegangen: 29. Septbr.: Dampfer „Alfred".

Marktberichte.

Breslau, 30. Septbr. **Zucker-Monatsbericht.** Die im Anfange des Monats noch feste Haltung unseres Zuckermarktes musste unter dem Eindrucke der matteren Berichte der tonangebenden Plätze und der eingelaufenen günstigeren Nachrichten über die bald zu erwartende Zuckerrüben-Ernte einer schwachen Haltung und einer Preis-Ermässigung sowohl für rohen als raffinirten Zucker von ca. 50—80 Pf. per 50 kg weichen. — Die Notirungen für Rohzucker sind zuletzt für 96 pCt. Polarisation 24¼—½ M., desgl. Rendement 88 pCt. 23¼—½ M., desgl. Nachproducte 75 pCt. Rendement 19—20 M. per 50 kg. — Raffinirter Zucker blieb in mässiger Frage für den heimischen Consum und sind die letzteren Notirungen für Brod-Melis I 31¾—32½ M., desgl. Brod-Melis II 31—31¼ M., gemahlene Raffinade 30—30¼ M., gemahlenen Melis 29½—29¾ M., Farine 27—29 M., per 50 kg, Melasse nach Qualität 2¼—3½ M. per 50 kg excl. Fastage ab Stationen.

Trautenau, 29. September. [Garnmarkt.] Unverändert feste Preise bei anhaltend gutem Begehr. (Privattelegramm d. Bresl Ztg.)

Vom Standesamte. 28./29. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Mikulski,** Carl, Rittergutsbes., ev., Gr.-Schiekierki, Kr. Schroda, **Bieneck,** Maria, ev., Breitestr. 4/5. — **Rackuff,** Maximilian, Brauereibes., ev., Ketzerberg 1/2, **Rösch,** Martha, ev., Ketzerberg 1/2. — **Deichsel,** Emil, Eisenb.-Stationsgehilfe, k., Hirschstr. 30, **Raschke,** Antonie, k., Vorderbleiche 4. — **Pollak,** Jul., Schneider, k., Breitestr. 18, **Stahr,** Paula, k., das. — **Schwarzer,** Franz, Haushälter, k., Kupferschmiedestraße 64, **Pohl,** Emilie, ev., Gr. Feldstr. 10c. — **Jäckel,** Wilh., Schlosser, ev., Mehlgasse 5, **Güllner,** Anna, k., das. — **Gohle,** Wilh., Bäcker, ev., Kupferschmiedestr. 31, **Hippe,** Selma, ev., Höfchenstr. 12. — **Gabriel,** Herm., Steinmetz, ev., Gr. Fürstenstr. 84, **Ullrich,** Emma, k., Hirschstr. 6. — **Walter,** Max, Cigarrenmacher, ev., Ottostr. 6, **Peschke,** Ida, ev., Schrotstr. 19. — **Nowak,** Carl, Kutscher, k., Graupenstr. 4/6, **Heissig,** Anna, k., ebenda. — **Jendrich,** Gustav, Verkäufer, k., Malerg. 29, **Sotta,** Martha, k., Vorderbleiche 4. — **Tietze,** Carl, Klemptner, k., Stockgasse 16, **Ramola,** Amalie geb. Zepke, ev., Graupenstr. 2/3. — **Boy,** Wilhelm, Schuhm., ev., Hinterhäuser 25, **Hippler,** Maria, geb. Liebich, ev., ebenda. — **Kutsch,** Reinhold, Schneider, ev., Vincenzstr. 23, **Trupke,** Ida, ev., Matthiasstr. 17. — **Meinberg,** Friedrich, Maschinenbauer, ev., Ohlauerstraße 53, **Steinmetz,** Aug., ev., Kassel. — **Specht,** Heinrich, Haushälter, k., Gold. Radegasse 19, **Wasserka,** Rosina, ev., Carlsplatz 3. — **Filitz,** Reinhold, Lagerhalter, ev., Neuschestr. 28, **Nürnberg,** Aug., ev., Ohlauufer 2.

Standesamt II. **Scholz,** Jos., Schlosser, k., Friedrich-Carlstraße 10, **Heimlich,** Jos., k., das. — **Miltsch,** Carl, Kellner, k., Kl. Groschengasse 2, **Hellbich,** Anna, k., Gartenstraße 46d. — **Heider,** Traug., Diener, ev., Schweidnitzer-Stadtgr. 19, **Gräber,** Aug., ev.-luth., Salvatorplatz 6. — **Buckatzsch,** Clothar, Kfm., ev., Moritzstr. 12, **Hayn,** Helene, ev., Garvestraße 4. — **Stephan,** Aug., Fourageh., k., Berlinerplatz 15, **Wenzel,** Christ., ev., Nicolai-Stadtgraben 5. — **Tag,** Julius, Klemptner, k., Löschstraße 12, **Martin,** Pauline, k., Breitestr. 40. — **Beyer,** Aug., Haush., k., Victoriastr. 14, **Riesner,** Anna, ev., Tauentzienplatz 11. — **Guckel,** Aug., Brauer, kath., Klosterstraße 82, **Bengner,** Paul,, kath., daselbst. — **Richter,** Paul, Bildhauer, k., Schießwerderstr. 69, **Weiß,** Bertha, ev., Kaiser-Wilhelmstr. 5. — **Welz,** Jos., Bahnarbeiter, k., Posenerstr. 13a, **Drobczyk,** Vict., k., Sonnenstr. 35. — **Fronske,** Joh., Kutscher, ev., Kaiser-Wilhelmstr. 118, **Tscherner,** Anna, ev., Gabitzstr. 5. — **Dienstfertig,** Carl, Kfm., mos., zu Grottkau, **Galewski,** Jenny, mos., Agnesstraße 16. — **Ochlich,** Carl, Ausschänker, ev., Friedr.-Wilhelmsstr. 47, **Sulitze,** Emma, ev., Agnesstr. 16.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Zacher,** Gerhard, S. d. Königl. Univers.-Professors Dr. Conrad, 2 M. — **Plathner,** todtgeb. S. d. Schlossers Wilhelm. — **Horn,** todtgeb. T. d. Kutschers August. — **Bochnig,** geb. Rother, Joh., Wächterfrau, 59 J. — **Schwinge,** Heinrich, früh. Kaufmann, 70 J. — **Rudzitzky,** Carl, Bahn-Hilfsschreiber, 67 J. — **Ploschke,** geb. Gollack, Johanna, früh. Gutsbesitzerfrau, 49 J. — **Rüffer,** Alexander, Kanzlist, 71 J. — **Dreßler,** Johanna (Anna) Christiane, Privatiere, 58 J. — **Nedtwig,** Georg, Handlungsbuchhalter, 41 J. — **Müller,** Anna, Dienstmädchen, 22 J. — **Pelz,** geb. Habicht, Regina, verw. Arbeiter, 60 J. — **Ososky,** geb. Guttmann, Helene, Fabrikantenwittwe, 41 J. — **Welz,** Carl, Bürstenmachergeselle, 70 J. — **Hoffmann,** Gustav, S. d. Bildhauers Gustav, 1 J. — **Ritter,** Else, T. d. Kutschers Robert, 1 J. — **Wolf,** August, Maurer, 64 J. — **Busch,** Clara, T. d. Schneiders Julius, 5 M. **Gutterwill,** Ferdinand, Tischler, 57 J. — **Preuß,** Max, S. d. Tischlermeisters Fritz, 8 St. — **Eckert,** Emilie, geb. Beyer, verw. Tischler, 73 J. — **Rackow,** Adolf, Hutmacher, 28 J. — **Knispel,** Paul. S. d. Schuhmachers Paul, 3 J. — **Feige,** Caroline, geb. Heider, Arbeiterwittwe, 37 J. — **Wende,** Carl, S. d. Droschkenbesitzers Carl, 4 M.

Standesamt II. **Kuschmann,** Max, S. d. Arbeiters Ernst, 1 T. — **Banke,** Carl, Stellmacher, 71 J. — **Vogt,** Heinrich, S. d. Zimmermanns Wilhelm, 7 T. — **Littmann,** todtg. S. d. Buchhalters Paul. — **Petroschky,** Paul, S. d. Hilfsweichenstellers Otto, 1 M. — **Winter,** Helene, T. d. Bremsers Josef, 6 W. — **Jeltsch,** Carl, Nachtwachtmann, 39 J. — **Briel,** geb. Gruhn, Albertine, Drechslermeistersfrau, 40 J. — **Göbel,** Hermann, S. d. Schuhmachermeisters August, 4 M. — **Liebetanz,** geb. Jung, Johanna, Butterhändlerswittwe, 59 J. — **Müller,** Paul, S. d. Arbeiters Ernst, 5 W. — **Kirsch,** geb. Gärtner, Dorothea, Gasarbeitersfrau, 34 J. — **Löwe,** Siegmund, Kaufmann, 57 J. — **Roß,** Wilhelm, S. d. Erbsaß Gottlieb, 5 W. — **Knorr,** geb. Göbell, Clarissa, Frau Reg.-Baurath, 53 J. — **Seifert,** Emma, Näherin, 23 J. — **Breyer,** Ottilie, Sprachlehrerin, 60 J. — **Hoffmann,** Paul, S. d. Knechts Carl, 10 J. — **Zimmermann,** August, Dreher, 73 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Liebich's Etablissement.** Die Soiréen der Leipziger Quartett- und Coupletsänger erreichen mit heutigem Tage ihr Ende. Heute findet noch eine Abschiedssoirée mit besonders reichhaltigem und gewähltem Programme statt. Hoffentlich können wir die lustigen Leipziger recht bald wieder hier begrüßen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: J. Seckles in Breslau.)

* Die **Permanente Industrie-Ausstellung** des Herrn Louis **Seliger** hier hat die Generalagentur der f. Z. bereits von uns eingehend gewürdigten **Superator-Asbest-Feuer-Schutzplatten** aus der Fabrik von **J. H. Reinhardt** in Würzburg übernommen. (Näheres die Inserate.)

Die Verlobung meiner Tochter **Jenny** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Wachsner** in Ohlau beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4982]

Breslau, September 1885.

Johanna Breit, geb. Landsberger.

Jenny Breit,
Isidor Wachsner,
Verlobte.
Breslau. Ohlau.

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Sidonie Bloch, [4983]
Siegfried Krakauer,
Breslau. Gleiwitz.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Hinzelmann** aus Braunschweig beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [4995]

Neisse, im September 1885.

Loebel Kohn u. Frau **Minna**, geb. **Brieger.**

Martha Kohn,
Eduard Hinzelmann,
Verlobte.
Neisse. Braunschweig.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Salo Perl** aus Peiskretscham beehren uns hierdurch anzuzeigen.

Gr.-Gorezitz bei Oderberg, den 28. Septbr. 1885.

S. Koslowsky und Frau, geb. **Julinsburg.**

Anna Koslowsky,
Salo Perl,
Verlobte. [4060]
Gr.-Gorezitz. Peiskretscham.

Die Verlobung seiner Tochter **Fanni** mit dem Kaufmann Herrn **Siegfried Loewy** aus Medzibor beehrt sich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen

Bernhard Gloganer,
[4051] Falkenberg O/S.

Fanni Gloganer,
Siegfried Loewy,
Verlobte.
Falkenberg O/S. Medzibor.

Alwine Wienskowitz,
Samuel Roth,
[4029] Verlobte.
Gleiwitz. Berlin.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabet** mit Herrn **Siegmund Courant** in Lublinitz beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

[4041] **Lippmann** und **Frau.**

Nicolai, den 27. September 1885.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit Herrn **David Wachsner** aus Reichenbach i. Schl. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Beuthen OS., im Septbr. 1885.

H. Gräupner und Frau.

Martha Gräupner,
David Wachsner,
Verlobte. [4062]
Beuthen OS. Reichenbach i. Schl.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

Moritz Bruck
[4990] und Frau
Rosa, geb. **Sandberger.**

Breslau, den 28. September 1885.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut [4061]

Adolf Apt und Frau, geb. **Nothmann.**

Cosel, den 29. Septbr. 1885.

In früher Morgenstunde des 28. ds. verschied unser geschätztes Mitglied [4989]

Herr Siegmund Loewe.

Seit dem Jahre 1876 unserer Gesellschaft angehörig, hat der Hingeschiedene, der Biederkeit seines Charakters entsprechend, sein warmes Interesse für unsere Bestrebungen stets bekundet, und werden wir sein Andenken in Ehren bewahren.

Breslau, den 29. September 1885.

Der Vorstand
der Gesellschaft der Brüder.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute, den 28. September c., Vormittag 9½ Uhr, entschlief sanft nach längeren Leiden, doch unerwartet, unsere heissgeliebte, treue Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Clarissa Knorr, geb. Goebell.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies Namens der Hinterbliebenen an

Knorr, Königlicher Baurath.

Breslau, Strehlen, Kleinburg, Schweidnitz, Freiburg.

Beerdigung vom Trauerhause Kaiser Wilhelmstrasse 53, Donnerstag, den 1. October c., Nachmittag 3 Uhr. [5017]

Für die so überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns aus Anlass des Heimganges unseres lieben Gatten und Vaters, des [4053]

Königl. Justizraths August Speck,

von Nah und Fern zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege unseren herzinnigsten Dank, da es uns nicht möglich, auf die in so grosser Anzahl uns gewordenen Condolationen einzeln zu danken.

Landeshut i. Schl., den 27. September 1885.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach längerem Krankenlager unsere theuere Mutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Minna Gurassa, geb. Brinnitzer,

im 72. Lebensjahre, was wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen. [4064]

Oppeln, Carlsruhe, den 29. September 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Martin Blaschke, Carlsstrasse 36.
Credit-Erkundigungs-Bureau.
Specielle **Auskunft** (nicht Vermittelung) in Heirathsangelegenheiten. [3154]

Schlesischer Central-Gewerbe-Verein.

Hierdurch bringen wir zur geneigten Kenntnißnahme, daß wir nachträglich auf die Tagesordnung des Gewerbetages die Besprechung

der Frage der Sonntagsarbeit,

Referent: Sanitätsrath Dr. **Holtze-Kattowitz**, gesetzt haben. [4050]

Der Vorstand.
Dr. E. Websky. Dr. H. Fiedler. Benno Milch.

Stadt-Theater.

Mittwoch. 15. Bons-Vorstellung. **„Maria und Magdalena."**
Donnerstag. 16. Bons-Vorstellung. **„Don Juan."**
Freitag. 17. Bons-Vorstellung. Zum 1. Male: **„Die Karolinger."** Trauerspiel in 4 Acten von Ernst von Wildenbruch.

Lobe-Theater.

Mittwoch. Z. 50. Male: **„Nanon."**
Donnerstag. Abschieds-Vorstellung der Frau Clara Ziegler. **„Brunhild."** (Brunhild, Frau Clara Ziegler.) [4003]

Saison-Theater.

Mittwoch. 1. Gastspiel des Herrn Carlschmidt vom Stadttheater zu Regensburg. **„Wilhelm Tell."** [4025]

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Mittwoch: [4978]
Zur Feier des Allerh. Geburtstages Ihrer Maj. der Kaiserin **Augusta**
„Des Königs Befehl".
Vaterländisches Lustspiel in 4 Acten von Dr. Töpfer.
Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Entree 50 Pf., reservirt 75 Pf.
Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den bekannten Commanditen.

General-Versammlung des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 7. October, Abends 7 Uhr: [4037]
1) Wahl des Bibliothekars und eventuell eines Repräsentanten.
2) Vortrag des Herrn Archivrath Prof. Dr. **Grünhagen:** Schlesien in den Zeiten des Majestätsbriefs.

Der **Breslauer Tonkünstler-Verein**

veranstaltet in der bevorstehenden Saison **zwölf Musikabende** mit instrumentalen und vocalen Vorträgen. Dieselben finden **Montags** im Musiksaale der Universität statt. [1810]

Beitrittserklärungen von inactiven (hörenden) Mitgliedern nimmt die Musikalien-Handlung des Herrn **Heinr. Cranz**, Schlossohle 16, entgegen. Der jährliche Beitrag eines inactiven Mitgliedes beträgt **12 Mark** und berechtigt sowohl dieses, wie die erwachsenen, nicht selbständigen Familien-Mitglieder desselben zum **freien** Eintritt bei allen Musikaufführungen.

Beitrittsanmeldungen von activen Mitgliedern (Berufs-Musiker) nehmen die Vorsteher des Vereins, die Herren **Robert Ludwig, Hubert Greis** und **H. G. Lauterbach** entgegen.

Restaurant „Tauentzien".
[4432]
ff. Pilsener
Bürgerliches Bräuhaus,
Münchener Schützenlis'l,
vorzüglich,
Gute Küche,
Gewählt. Mittagtisch à Couv. 1—2 Mk.
empfiehlt **L. Nitsche.**

Simmenauer
Victoria-Theater.
Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten **neuer, grossartiger Specialitäten.**
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.
4022

Zeltgarten.
Auftreten [4023]
der akrobatischen Parodisten
Ferguson & Mack,
des Caoutschouc-Artisten
Marinelli,
der Gymnastiker-Troupe
Marnitz-Gasch,
des Komikers Herrn **Schmidt-Piton**, der deutschen Lieder-Sängerin Fräul. **Josephine Schön** und der Wiener Lieder-Sängerin Frl. **Anna Möckel.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.
Eingang nur vom Ketzerberg.

Rosenthal.
Heute Mittwoch: [4991]
Grand Bal masque et paré.
Näheres die heutigen Placate.

J. O. O. F. Morse □. 30. IX. A. 8½ V. [1879]

⊠ Mont. 2. X. Ab. 7 Uhr Mstr.-Whl. in V.

Ball-Haus, Berlin, I. Ranges. Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

Montirungs- und Ausrüstungsstücke, Militair-Effecten

Den am 1. October c. neu eintretenden Herren
Einjährig-Freiwilligen, Aerzten, Apothekern
u. s. w. empfehlen wir uns angelegentlichst zur Beschaffung aller nothwendigen

Uniformstücke und Effecten.

Für vorzüglichste Ausführung aller geehrten Aufträge leisten wir Garantie. [4048]

Mit Preislisten stehen wir auf Wunsch gern zu Diensten.

Fabrik sämmtlicher — und Civil-Garderobe.

Meyer & Loewy,

Breslau, Ohlauerstr. 79, I. **Berlin W.,** Taubenstr. 10. **Hamburg,** Steindamm 23. **Kiel,** Holstenstr. 15.

Johann Zelder,
Schnittwaarenhändler aus Neustadt OS., möge bald zuhause kommen. Frau schwer krank!
Josef Selig,
[4977] **Liebenthal.**

Bei unserem Umzug nach Berlin rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

Emanuel Fraenkel
[4046] und **Frau.**

Z.
Warum gar keine Nachricht, bin jeden Moment abkömmlich, bleibe bis 11. O. in S.; bitte umgehend Nachricht, wie ich Dir schreiben kann. [5012]

Preuss. Lotterie.
Antheile, pro Klasse:

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
M. 20	10	5	2½	1¼ M.

Lotteriegeschäft [3454]
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Rothe Kreuz-Loose
5½ M., halbe Loosanth. **à 3 Mark.**
Porto von ausw. 15 Pf.,
[3455] Gew.-Liste 20 Pf.
Lotteriegeschäft
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

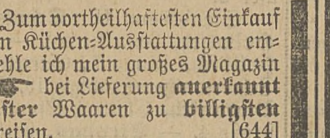
Zum Umzuge empfehlen:
Bettstellen



mit und ohne Spiral-Matratze, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.



Waschtische
mit und ohne Garnituren.
Waschtisch-Garnituren
in Fayence, Blech lackirt oder emaillirt etc.
Kochgeschirre,
Lampen etc.
Borstenwaaren, Messer und
[3879] Gabeln, Löffel.
Herz & Ehrlich,
Breslau.



Zum vortheilhaftesten Einkauf von Küchen-Ausstattungen empfehle ich mein großes Magazin bei Lieferung **anerkannt bester Waaren** zu **billigsten** Preisen. [644]

Mitgliedern des Beamtenvereins Rabatt.

Herrmann Freudenthal,
Magazin von Haus- und Küchengeräthen und Lampen-Fabrik,
Schweidnitzerstr. 50.

Liebich's Etablissement.
Heute Mittwoch, den 30. September: [4062]
Benefiz und Abschieds-Soiré der Leipziger Quartett- und Concertsänger.
Anfang **8 Uhr.** Entree **50 Pf.**
Billets 3 Stück 1 Mark in den bekannten Commanditen.

Schwersenski's Hôtel und כשר Restaurant,
Reuschestraße Nr. 2.
Zu den Schlußfeiertagen empfehle meine anerkannt guten **Braune Lachs-Karpfen, diverse Braten und den rühmlichst bekannten Fladen.** [5018]

Julius Hainauer's Novitäten-Leih-Institute.

1) Deutscher Novitäten-Zirkel:
a. der Roman- und Novellen-Literatur.
b. der populär-wissenschaftl. do.

2) Französischer Novitäten-Zirkel.

3) Englischer Novitäten-Zirkel.

Abonnements für **Hiesige u. Auswärtige** zu den **vortheilhaftesten** Bedingungen. — Kataloge leihweise. — Prospecte gratis.

Julius Hainauer,
Königl. Hofmusikalien- und Buchhandlung in **Breslau (Schweidnitzerstrasse 52).** [3580]

Morgenkleider,
Matinées, Unterröcke, Tricot-Taillen (auch mit Futter), **Corsets, Kleiderstoffe** etc. empfiehlt zu billigsten Preisen. [4057]

Adolf Zernik, Schweidnitzerstr. 37, 1. Etage, vis-à-vis Erich & Carl Schneider.
(Auch werden Stoffe zur Verarbeitung angenommen.)

Außerordentlich günstige Gelegenheit!
Teppiche, Teppiche.
Zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

empfehlen wir einige Partien diesjähriger **Tapestry-, echt Brüsseler, Tournay-Teppiche** &c. in allen Größen und modernen Stylmustern, ferner **Tischdecken, Läuferstoffe, Cocos-** und **Manillamatten, Wachstuchläufer, Angorafelle, Reise-** und **Pferdedecken** &c. in größter Auswahl und hochfeinen neuen Farbenstellungen. [4049]

Nouveautés in Rollen zum **Zimmerbelag** sind eingetroffen.
Linoleum (Korkteppich), glatt I. Qual. schon zu 3 Mk. pro Qu.-Meter.

Echte Smyrna-Teppiche
auf Bestellung in jeder Größe zu den solidesten Preisen.

Korte & Co., Ring 45, 1. Etage,
Teppichfabrik-Lager in Breslau.

Wegen Vorbereitungen zum

Inventur-Ausverkauf

werden meine Locale [4035]

heute um 5 Uhr geschlossen.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. österr. & k. rumän. Hoflieferant.
Breslau, am Rathhause 26.

Der **Feiertage** wegen bleiben meine Geschäftslocale von

Donnerstag, d. 1. Oct., bis Sonnabend Abend 6 Uhr

geschlossen. [1878]

Bernhard Cohn,
Glas- u. Porzellan-Lager, Nicolaistraße 77.

Der im Jahre 1882 bei dem Königlichen Amtsgericht zu **Löwen** beschäftigt gewesene **Kanzlist Carl Anders** wird dringend ersucht, seine jetzige Adresse dem Unterzeichneten mitzutheilen. [1888]

Es handelt sich um die Wiedererlangung von Quittungen über eine bezahlte Hypothekenpost, welche der Grundstückseigenthümer seiner Zeit dem Herrn **Anders** übergeben hat. Portoauslagen werden erstattet.

Löwen i. Schl., im Sept. 1885.

Loewy,
Rechtsanwalt und Notar.

Vom 1. October ab befindet sich unser Comptoir

Sadowastr. 60, I
(an der Kaiser Wilhelmstr.).

Emil Müller & Jeltsch.

[4979]

Ich bin nach [4933]
Moltkestr. 7, 1. Etage,
verzogen.
Sprechstunden: $^1/_2$3—$^1/_2$4 Nachm. (außer Sonntag).

Dr. Partsch,
prakt. Arzt,
Docent der kgl. Universität.

Zurückgekehrt [4973]
Dr. Jany,
Augenarzt,
Freiburgerstraße Nr. 9.

Zahnextractionen mit Lachgas (schmerzlos),
künstliche Gebisse und Plomben.

Dr. Jul. Freund
in **Deutschland** und **Amerika**
approb. Zahnarzt, [2714]
Schweidnitzerstr. 2, I.

Zähne und Plomben
v. Gold, Amalgam u. Mineral, von außerordentl. Haltbarkeit und naturgetreuem Aussehen. Zahn ziehen ꝛc.

Robert Peter, Dentist.
Reuschestr. 1, I, am Blücherplatz.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unsere Wohnung nach der **Kaiser Wilhelmstraße 13** verlegt haben. Wir empfehlen uns gleichzeitig für **Massage, jede Wasser- und Einreibe-Cur.**

W. Hantke u. Frau,
ärztl. geprüft. Bademeister.

Ohlauerstr. 9, = Hof links. =

Neb. d. Hôt. „z. weiß. Adler".

[3589] **Billigste**
Einkaufsquelle für Gardinen.

Zwirn-Gardinen,
Fenster von 2 Mk. 75 Pf an.
Tüll-Gardinen,
Fenster von 4 Mk. 50 Pf. an.
Anerkannt dauerhafteste Qualit.

Gardinen, Reste u. einzelne Fenster
= fabelhaft billig. =
Kann & Brann.

Ohlauerstr. 9, = Hof links. =

Julie Bermann,
Modistin,
Reuschestraße Nr. 50,
empfiehlt sich [402]
zur Anfertigung neuester
Damenhüte.

Erste Geld-Lotterie
des Deutsch. Vereins v. rothen Kreuz.
Ziehung am 2. und 3. November c.
Hauptg. M. 150.000, 75.000, 30.000, 20.000, 5 à 10.000;
ferner **10 à 3000, 50 à 1000, 500**
[2710] **à 100, 3000 à 50.**
Origin.-Loose à M. 5,50
Antheile $^1/_2$ M. 3, $^1/_4$ M. 1,50
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbr. 16.

H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.

Grosses Lager von **Büchern aus allen Zweigen der Literatur.**
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften. **Bücher-Leih-Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Reichste Auswahl! Billigste Bedingungen! — Nach auswärts besondere Vergünstigungen!

Journallese-Institut.

Schletter'sche Buch- u. Musik.-Hdl. (Franck & Weigert) Breslau, 16—18 Schweidnitzer Straße.

Hausfreund für Stadt und Land Neurode i. Schl. — Auflage **25,000.** Weitverbreitetste Wochenschrift Schlesiens. Zu **Insertionen** bestens empfohlen. Abonnementspr. vierteljährl. nur 1,25 Mk.

Vorz. Clavierunterr.,
vom erst. Anfang bis zur Stufe der **Virtuosität,** ertheilt eine mit best. Erfolg nach **Liszt's** Schule unt. Pianistin, Ring wohn., St. 75 Pf., außer dem Hause 1,25 M. Offert. G. 33 Briefk. d. Bresl. Ztg. [4056]

Grdl. **Clavierunterr.** mon. 3 M. (pränu.) **Albrechtsstr. 43,** II.

Aus Italien zurückgekehrt, ertheile wieder **Sprachunterricht,** Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.
[4984] **G. Rehtz,**
Kl. Holzstrasse 7, II.

Cours de français.
Palmstrasse Nr. 7, III.

Engl. u. Franz. Unt. n. Studien im Ausl. Fr. **Dr. Warschauer,** Nachdst. 3.

---

1 i. **Unterr.** erfahr. **Student** erth. **Privatstd.** Off. F. G. 9 hauptpostl.

Doppelte Buchführung,
Corresp., Wechselk., Zins-Conto-Corrente ꝛc. lehrt aus der Praxis durch Einzel-Unterricht aufs Gründlichste. Erfolg zweifellos und garantirt.
Ad. Bau, Buchhalter, Hummerei 3.

Zur gefl. Beachtung.

Am 5. October beg. Tagescourse **in sämmtlichen Contorfächern, sowie Englisch und Französisch** für diej. jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande widmen wollen.

In dem von mir ebenfalls am 5. October zu errichtenden **Uebungs-Contor** werden auch die Tagesschüler beschäftigt.

Prospecte gratis. Damen sep. **Meldungen bis 1. October.**

☞ **Pension für 8 Schüler im Hause.** [4974]

S. Hecht,
Handelslehrer und Bücherrevisor,
Dominicanerplatz 1, I. Etage.

Demoiselle Française à placer. Pensionat ou famille. Bons certificats Palmstr. 7 III.

Der **Besitzer einer Herrschaft,** 30 Jahre alt, evang., früher Offizier, **sucht** am liebsten direct oder durch eine Mittelsperson — Agenten verbeten — die **Bekanntschaft** einer heiteren u. gemüthv. **Dame** im Alter bis zu 25 Jahren mit entsprechendem Vermögen (150,000 Thlr.) Gütige Offert., nicht anonym, erbeten unter Chiffre **O. 782** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1882]

Heirathsgesuch.

Aus höchst achtbarer Familie wünscht sich ein gebildetes Mädchen, Anfangs zwanziger Jahre, von sehr schönem Aeußeren und schöner Figur, mit einem vermögenden Wittwer (Israelit) zu verheirathen. Offerten unter H. F. 26 Briefk. d. Bresl. Ztg. [4996]

Eine größere **Gamaschen-Fabrik** in einer Haupt- und Residenzstadt, gute alte Firma und Kundschaft, sucht behufs ihrer Vergrößerung einen

☞ **Socius** ☜

mit circa 15000 Mark baare Einlage. Fachkenntnisse nicht erforderlich, doch Thätigkeit erwünscht. [1883]

Offerten erbeten an **Rudolf Mosse,** Breslau, unter Chiffre **L. 779.**

Für ein seit 35 Jahren hierorts bestehendes bestrenommirtes Geschäft mit feiner hiesiger und auswärtiger Kundschaft wird wegen Austritt eines Mitinhabers resp. wegen Erbschaftsregulirung ein **Socius** mit **Mark 40-—50000** baarer Einlage gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre M. G. 10 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [4957]

Papierbuchstaben und Zahlen [3416]
zum Selbstanfertigen von Plakaten kosten 60 Pf. pro 100 Stück sortirt bei
C. G. Hüser, Elberfeld.

Mein **Comptoir** befindet sich von heute ab: [4988]
Am Oberschlesischen Bahnhof 24, I. (Ecke Claassenstr.)
Adolph Hoffmann,
Steinkohlen-Engros-Geschäft.

Erste Geldlotterie

der unter dem Allerhöchsten Protectorat Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Vereine vom

Deutschen Rothen Kreuz.
Gewinne in baar ohne jeden Abzug.

150,000, 75,000, 30,000 Mark,

1 à 20,000, 5 à 10,000, 10 à 5000, 50 à 1000 Mark ꝛc. ꝛc.

Kleinster Gewinn 50 Mark.

Original-Loose à **5$^1/_2$ M.,** 10 Stück **54 M.,**
$^1/_2$-Loos-Antheil **3 M.,** 11 Stück **30 M.** (Porto **10 Pf.**), empfehlen und versenden prompt [3633]

Oscar Bräuer & Co.,
87 Ohlauerstr. 87 (Laden), vis-à-vis der Apotheke,
und im Comptoir: Klosterstraße 1b, I. Etage.

Eisenrahmen-Dreschmaschinen und Locomobilen
unter jeder Garantie und in allen Größen.
Maschinen werden gern auf Probe gegeben.

Die **Ungarische Regierung** läßt nach Versuchen mit vielen Systemen unsere **Eisenrahmen-Dreschmaschinen** in den Werkstätten ihrer **Staatsbahnen** nachbauen. — Beweis genug für die Vorzüglichkeit unseres Systems. [2777]

Cataloge und Zeugnisse gratis und franco.
☞ **Preise billig. Bedingungen coulant.** ☜
Transport. Feldbahnen, System Dolberg.

Robey & Comp.,
Lincoln, England.
Filiale: Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 11.

Größtes Lager, billigste Preise
für alle Sorten **Glas, Porzellan, Steingut, Gelegenheitsgeschenke** ꝛc. vom gewöhnlichsten bis zum feinsten.
Flaschen, Cylinder, Glocken von **Friedrich Siemens** in **Dresden.**
Bei Ankauf von **Ausstattungen, Hotel- und Gasthauseinrichtungen,** sowie Wiederverkäufern bedeutende Preisermäßigung.

Berthold Gensert, Klosterstr. 75.
Haltestelle: Mauritiusplatz. [4992]

Möbel-Verkauf.

Umzugshalber sind mir **1 hochelegante Nußbaum-Saloneinrichtung: 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle, 1 Buffet, 2 Trumeaux, 1 Damenschreibtisch, 1 Autoinette- und 2 Pfeilertische, 1 Schachtisch, Vertikow, 2 hohe Bettstellen mit Matr. u. K., 1 Toilettecommode, 1 sehr gr. Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Schränke, 1 Chaiselongue, Teppiche, 2 Säulen,** Tafelservice, Gläser, Lampen und **1 hochf. Polis.-Pianino von Mantey** (kreuzsaitig) sämmtlich fast neu), sowie aus anderen Massen:

verschiedene andere, alle Arten Möbel,
ferner

3 eiserne Geldspinde

zum Verkauf aus freier Hand zu **Tax-** resp. **Limitpreisen** (ohne jeden Handel) übergeben worden.

G. Hausfelder, Zwingerstraße 24.

N. B. Ich erwähne wiederholt, daß ich jederzeit sowohl ganze Einrichtungen, ganze Nachlässe, als auch einzelne Möbel ꝛc. wie auch neue Sachen, letztere sobald sie **reeller Natur** sind, zum Verkauf aus freier Hand gegen **coulante Bedingungen** übernehme. [4044]

G. Hausfelder, Zwingerstraße 24.

Feinstes Speisetalg in $^1/_2$ Pfd. Tafeln à 30 Pf.,
vorzüglich zum Backen,
bestes Wurstfett à Pfd. 40 Pf.,
empfiehlt [4975]
Gustav Dietrich, Ohlauerstraße 30.

Georg Friedrich's
Asphalt-Faser-Theer,

für alte zersprungene, ganz **defecte Pappdächer,** das einzige sicherste Mittel, solche absolut wasserdicht zu machen. Dieses Präparat läuft nicht in der Hitze, platzt nicht in der Kälte und ist besser selbst wie patentirte einfache Anstriche, die im Handel schnell auftauchen, um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Proben gratis. [1884]

Georg Friedrich & Co., Breslau, Ernststr. 5.
Theerproducten- und Dachpappen-Fabriken.

Ein frequ. feines Restaurant,
Nähe des Central-Bahnhofs in Breslau, an Pferdebahn-Haltestelle gelegen, ist Familienverhältnisse wegen für 5000 Mark **bald** zu übernehmen. **Nur zahlungsfähige** Selbst-Reflectanten erfahren Näheres sub M. G. 34 Exped. der Bresl. Ztg. [4058]

Visiten-Karten,

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen,
sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens

N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,
Hof-Lieferant und Hof-Photograph. [2100]

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut unter Nr. 145 die Firma

Siegfried Fischer

und als deren Inhaber der Kaufmann **Siegfried Fischer** zu Cosel eingetragen worden. [4028]

Cosel, den 22. Sept. 1885.

Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung V.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Benificialerben des Rittergutsbesitzers **Max Friedel** zu Dahsau soll das im Grundbuch der Rittergüter des Kreises Wohlau, Band I eingetragene Rittergut Dahsau, sowie die im Grundbuche von Dahsau, Band II Nr. 47 und 48 auf den Namen der vw. Rittergutsbesitzer **Anna Friedel** geb. **Stephan** zu Dahsau und ihrer Kinder **Magdalena, Karl, Paul, Ernst, Elisabeth, Tosca, Erna, Eberhard, Arthur** eingetragenen, sämmtlich zu Dahsau belegenen Grundstücke im Wege der Zwangsversteigerung [2328]

am 13. October 1885,
Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht und zwar an Ort und Stelle im herrschaftlichen Wohnhause zu Dahsau, versteigert werden.

Das Rittergut Dahsau ist mit 5970 Mark 9 Pf. Reinertrag und einer Fläche von 550 Hektar 95 Ar zur Grundsteuer, mit 1533 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer; das Grundstück Nr. 47 Dahsau mit 32 Mark 37 Pf. Reinertrag und einer Fläche von 2 Hektar 59 Ar 60 □Meter zur Grundsteuer, mit 312 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer; das Grundstück Nr. 48 Dahsau mit 3,39 Mark Reinertrag und einer Fläche von 34 Ar 90 □Meter zur Grundsteuer, mit 45 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden, und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermines die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlage das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung wird

am 14. October 1885,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Winzig, 6. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche vom Rittergute Niemojewo Band I Blatt 1 Artikel 1 auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Georg Freytag** eingetragene Rittergut Niemojewo

am 10. November 1885,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Rittergut ist mit 2069,49 Mark Reinertrag und einer Fläche von 658,45,08 Hektar zur Grundsteuer, mit 954 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Rittergut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden. [3120]

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. November 1885,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Inowrazlaw, den 5. Septbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

1800 M. gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Off. u. A. H. 31 Briefk. d. Bresl. Ztg. [5013]

Bekanntmachung.

In dem Kaufmann **Bernhard Brand'schen Concurse** wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Gegenstände Termin

auf den 28. October 1885,
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, anberaumt. [4040]

Die Schlußrechnung nebst Belägen und Schlußverzeichniß sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Neisse, den 24. September 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß in unser Firmen-Register unter Nr. 299 die Firma [4031]

R. Wiesner

und als deren Inhaber der Maler und Kaufmann

Rudolf Wiesner

zu **Neusalz a. O.** eingetragen worden ist.

Freistadt i. Schl., 22. Sept. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 35 das durch den Austritt des Pantoffelfabrikanten **Heinrich Wuttke** zu **Beuthen a. O.** erfolgte Erlöschen der Gesellschaftsfirma

Lück und Wuttke,

und in unser Firmenregister unter Nr. 300 die Firma

„P. Lück"

und als deren Inhaber der Pantoffelfabrikant [4030]

Philipp Lück

zu **Beuthen a. O.** eingetragen worden.

Freistadt i/Schl., den 22. Sept. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Simon Niklass

zu Zülz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [4039]

auf den 29. October 1885,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 11 bestimmt.

Neustadt OS., den 26. Septbr. 1885.

Mika,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung. 4986

Nach den gesetzlichen Bestimmungen werden diejenigen Pfänder verkauft werden, für welche die Darlehnszinsen seit länger als 7 Monaten nicht entrichtet worden sind. Es ergeht daher an Alle diejenigen, welche bei dem Unterzeichneten Pfänder niedergelegt und zur Verfallzeit nicht eingelöst haben, die Aufforderung, die Pfänder baldigst einzulösen oder, wenn es ihre Beschaffenheit zuläßt, durch Zahlung der rückständigen Zinsen vor dem Verkauf zu sichern. **Die Auction findet Sonnabend, d. 17. October, Vorm. 8 Uhr, statt. Prolongationen werden nur bis Dinstag, d. 13. Octbr., Abends 6 Uhr, angenommen.**

P. Koschate's
concess. Pfand-Leih-Institut,
Schuhbrücke Nr. 47, I.

Die Actionaire der **Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft** zu Breslau haben in ihrer Generalversammlung vom 17. Mai 1884 den Antrag des Aufsichtsraths auf Ermächtigung zum Ankauf eigener Actien im Nennwerthe von fünfzigtausend Thaler oder hundertfünfzigtausend Mark zum Zwecke entsprechender Herabminderung des Actiencapitals zum Beschluß erhoben. Dieser Beschluß ist am 17. Juni 1884 im Gesellschafts-Register eingetragen worden. [1861]

Wir fordern gemäß Artikel 245, 243 des Handelsgesetzbuches die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei dem Vorstande zu melden.

Die Direction
der Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft.
P. Wagner.

30-—40,000 M.
werden per Januar zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter A. 27 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [4032]

Heilung radical!

Epilepsie,

Krampf- und Nervenleiden. 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollst. Orientirung verlange man unter Beifügung von 50 ₰ Briefmarken von **Dr. ph. Boas**, westl. Cronbergerstr. 33, Frankfurt a/M. [1837]

Unentgeltlich Anweisung z. Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Wissen versendet **M. C. Falkenberg,** Berlin, Rosenthalerstraße 62. 100te gerichtl. geprf. Atteste. [1421]

Für Hautkranke rc.

gewissenhafte und schnelle Hilfe Oderstr. 13, 1. Et. Sprechstund. von 8—4 Uhr. Nagedusch.

Eine Fabrikbesitzung

in Polen ist zu verkaufen entweder gegen Baarzahlung oder Umtausch auf eine in Deutschland gelegene Besitzung. Näheres ertheilt H. A. **Rothstein** in Pruszkow bei Warschau. [3685]

Haus-Verkauf.

Ein im besten Bauzustande befindliches massives Haus ist wegen Familienregulirung sofort zu verkaufen. Der günstigen Lage und Frequenz der Stadt wegen würde sich dasselbe auch für jeden Geschäftsmann eignen. [3954]

Offerten sind zu richten an:

Leopold Liebes,

Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Eine mittlere Dampfbrauerei in Mittel- oder Niederschlesien wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu erwerben gesucht.

Gefl. Off. unt. O. P. 25 Briefk. d. Bresl. Ztg. [4994]

Eine vortheilhaft gelegene

Brauerei

mit Gastwirthschaft, großem Saal und Gesellschafts-Garten, in einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens ist **zu verkaufen.** [4036]

Offerten unter H. 28 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Eine Bäckerei

mit vollständigem Inventar ist zu verpachten und sofort zu übernehmen. Auskunft ertheilt [3973]

W. Sauer,
Striegau, Bahnhofstraße.

Geschäfts-Haus-Verkauf.

In einer sehr belebten Mittelstadt Niederschlesiens ist ein, in der frequentesten Straße und an einem freien Platze gelegenes, neu und comfortabel gebautes Eckhaus mit schönen Kellerräumen zu verkaufen.

In demselben wird jetzt eine Bäckerei schwunghaft betrieben, doch eignet es sich vermöge seiner günstigen Lage ganz besonders zur Anlage einer Conditorei, sowie auch zu jedem anderen Geschäft. Hypotheken fest.

Offerten resp. Anfragen befördert sub Chiffre **O. 757 Rud. Mosse, Breslau.** [1792]

Flügel, Pianinos

aus den weltberühmten Fabriken **Bechstein, Schwechten etc.**

Mignon - Pianino

à 450 M., kreuzs., vortrefflich z. Ueben: auch einige gebr. Instrumente empfiehlt

4818 **J. Heilborn,**

Altbüsserstrasse 5,
Ecke Ohlauerstr.

Pulsometer „Neuhaus"
Modell 1885.



Anerkannt beste Construction. **Grösste garantirte** Leistungsfähigkeit bei **billigstem Betriebe.** Vielfach ausgezeichnet durch **Medaillen Diplome, amtliche** und **Privat-Atteste.— Herabgesetzte Preise.**

Deutsch-Engl.

Pulsometer-Fabrik

M. Neuhaus, Berlin NW.

Telegr.-Adr.: **Hydro-Berlin.**

Attest: In Folge Ihres Geehrten vom 5. cr. bescheinige ich Ihnen hiermit gern, dass ich von Ihnen bis jetzt **6 Stück Pulsometer** bezogen habe. Diese Pulsometer waren **gut** und **zweckentsprechend construirt.** Hochachtungsvoll gez. **F. Schichau.**

Elbing, 7. Jan. 1885. [705]

Kohlen,

rein gesiebt und gut, liefert nach **Gewicht** oder Maß **frei** Haus billigst

Carl Fischer,

Neue Tauentzienstraße Nr. 9, Platz 1—3. [5019]

Centesimalwaage. Täglich Waggons.

„Das Erreichbarste"

in der Petroleum Beleuchtung ist der

Diamantbrenner.

R. Amandi, Schweidnitzerstr. und Carlsstr.-Ecke.

Metallkränze.

[3413] **Perlkränze.**
Engel. — Metall-Blumenstöcke.
Grabkreuze in Holz und Eisen.
Porzellan-Bibeln.
Marmor-Denkmal,
fix u. fertig 30 Mk. m. echt Goldschrift.

Carl Stahn, Klosterstr. 1, nahe am Stadtgraben.



Für Kranzbinder

liefert das **beste und billigste** Material (Cataloge gratis und franco)

N. L. Chrestensen,
[1891] **Erfurt.**

Die ersten neuen Strassburger

Gänseleber-Pasteten

in Terrinen, frische

Trüffeln

empfehlen [4045]

Schindler & Gude,
9. Schweidnitzerstrasse 9.

Bester und billigster

Kaffee,

roh und stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet,

directe Abladungen, herrliches Aroma, überraschend fein im Geschmack, Preise ermäßigt, das Pfd. 55, 60, 65, 70, 75—140 Pf.

Auf meine Firma bitte zu achten.

Präparirter Getreide-Kaffee, das Pfd. 13 Pf.
Kaffee-Surrogate z. Bezugspreis.
Best. weißer Farin, d. Pfd. 29 Pf.
Feinster ☐ Zucker, „ „ 33 „
Best. Oranienburg.
Kern-Seife . „ „ 25 „
„ **Glycerin-Abfall-Seife** . „ „ 45 „
„ **Kaltwasserseife** „ 40 „
„ **Stück-Stärke** „ „ 22 „
„ **Soda** ... „ „ 5 „
Alter Getreide-Korn, der Liter .... 50 „
„ **echter Nordh. Korn,** der Liter .... 60 „
Bestes Petroleum, d. Liter 20 „
Stearin- u. Paraffin-Kerzen das Pack ...... 39 „

C. G. Müller, 3313

Ecke Kätzelohle u. Grüne Baumbrücke.
Filiale: Klosterstr. 1a u. Brüderstr. 14.

Ia. junge pommersche Bratgänse, à Pfd. 50 55 Pfg., vers. gegen Nachnahme **Carl Krüger,** Grimmen i. Vorpomm. [1887]

Der anerkannt beste Tages- u. Abendpuder ist **Rich. Gründer's** weltberühmter **Schwanenpuder,** haftet vollk. **unsichtbar** u. giebt der Haut ein zartes, rosiges, jugendlich natürliches Colorit.

Weiteres Depôt bei Herrn **Oskar Wecker,** Ohlauerstraße Nr. 29, Gartenstraße 30a und Schmiedebrücke 54.

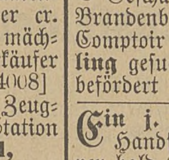
Allzeit wasserdicht

wird Schuhwerk beim Gebrauch der Jagdstiefelschmiere von **Umbach & Kahl,** Taschenstraße 20. Preis à Büchse 30 Pf. [4016]

Dom. Witoslaw p. Alt-Boyen hat

10 fette Kühe

abzugeben. [3912]



Der Bockverkauf

aus hiesiger **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen.

Auch stehen **junge**

sprungfähige Bullen,

rein Holländer Race, schwarz u. rothbunt, hier zum Verkauf. [1754]

Dom. Schmolz bei Breslau.



Haarlemer Blumenzwiebeln

in ausgezeichnet schönen, sehr starken Exemplaren: **Hyazinthen** für Töpfe und Gläser à Stück 20 bis 60 Pf., **Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen u. Scilla** für Töpfe zu billigsten Preisen. **Blumenzwiebeln f. d. Garten: Hyazinthen** à Stck. 20 Pf., 10 Stck. 1,75 Mk., 100 Stck. 15 Mk., **Tulpen** 10 St. 40 Pf., 100 St. 3—4 M., **Crocus** 100 St. 1,60—3 M., sowie **Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Lilien, Scilla, Anemonen, Ranunkeln, Schneeglöckchen** u. s. w. allerbilligst. [3110]

Cataloge gratis.

Auswärtige Ordres werden umgehend effectuirt.

Oswald Hübner, Breslau,
Christophoriplatz 5.

Von Donnerstag, den 1. October an empfiehlt **täglich frisch** die so beliebten

Jauerschen u. Frankfurter Würstchen

die Fabrik feiner Fleischwaaren
von [4975]

Gustav Dietrich, Ohlauerstraße 30.

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik von Herrmann Preiss in Ratibor

empfiehlt ihre ff. **Chocoladen und Cacaos.** [4888]

Antwerpen 3 Medaillen.
Düsseldorfer Punsch u. Liqueure

von [1485]

B. Meising, Düsseldorf.

Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche.
Preislisten franco. — Jede Flasche trägt meine Firma.

Depôts:

Carl Jos. Bourgarde, Schuhbrücke 8.	**Gebr. Heck,** Ohlauerstr.
Oscar Dittmann, Kupferschm.-Str. 18.	**Paul Neugebauer,** Ohlauerstr. 46.
Traugott Geppert, Kais.-Wilhelmstr.	**Schindler & Gude,** Schweidnitzerstr. 9.
F. Goldemund, Scheitnigerstr. 29b.	**Eduard Scholz,** Ohlauerstr.
	Herm. Zahn, Zwingerplatz 8b.



Rambouillet-Stammheerde Brechelshof,



Post und Bahnstation. [1396]

Der Bockverkauf begann den 10. September.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Destillationspersonal

findet **schnellstes** Placement durch die in **Bunzlau** erscheinende **„Deutsche Destillateur-Zeitung",** Central-Organ für Liqueur-, Fruchtsaft- u. Essig-Fabrikation. Zeilen-Preis 20 Pf. [2468]

Monats-Abonnement (8 Nummern)

1 Mark.

Einen ev. Familien-Lehrer für höhere Schulwissenschaft wünscht [4042] **S. Loewenstein,** Kruschwitz, Provinz Posen.

Vertreter ges. von einer leistungsfähigen Wiener Fabrik, welcher i. d. Kurzwaarenbranche g. eingef. ist. Zuschriften unt. „S. C." a. d. Annoncen-Exped. **Alois Herndl, Wien.**

Ein tüchtiger, intelligenter Kaufmann, der viel gereist hat, 37 Jahre alt, seit mehreren Jahren selbstständig, wünscht die Leitung eines Fabrik- oder anderen Geschäftes als Repräsentant, eventuell auch Reisestellung für In- und Ausland zu übernehmen. [4956]

Gefl. Offerten unter Chiffre M. B. 9 Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

Verkäufer!

Für meine Tuch- u. Modewaaren-Handlung suche per 1. October cr. einen der polnischen Sprache mächtigen, durchaus gewandten Verkäufer bei hohem Salair. [4008]

Offerten nebst Beifügung der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bei Station erbeten. **Louis Zobel,**
Poln.-Wartenberg.

Kohlenhändler.

Ein gewandter Kaufmann will seine freien Nachmittage der Stadtkundschaft widmen und erbittet Offerten unter M. 590, Tauentzienplatz.

F. Galant.- Kurzw.-G. suche ich sof. **2 Commis.**
[5016] **E. Richter,** Ring 6.

---

2 Destillateure, zur Reise befähigt, w. ges. d. **E. Richter,** Ring 6.

Volontäre u. Lehrlinge f. gr. **Handlungshäuser** w. ges. d. **E. Richter,** Ring 6.

Per sofort ein jüngerer

Commis u. 1 Lehrling

gesucht. [1863]

Julius Cohn,

Tuch-, Herren- u. Damen-Confection.
Reichenbach in Schl.

Commis.

Für mein Specerei- und Schankgeschäft suche ich einen Commis per sofort. **A. Kaiser,**
[4063] **Zaborze.**

Ein Commis, Specerist, der seine Lehrzeit beendet hat, kann sich per sofort eventuell 1. October melden. Marken verbeten. [3812]

A. Lange,
Carls Colonie bei Ruda OS.

Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren-, Mehl- und Schnittwaaren-Geschäft auf dem Lande (lebhafter Ort, Hüttenwerk) wird zum Antritt per 1. October a. c. ein zuverlässiger und gewandter junger Mann gesucht. Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.

Näheres zu erfahren bei

Emil Gurassa,

[3961] **Oppeln.**

Freimarken verbeten.

Für mein Specerei-, Manufactur- u. Tuchgeschäft suche zum sofortigen Antritt einen Commis (mosaisch), welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß und vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. [3987]

J. Friedlaender,
Biskupitz per Borsigwerk.

Für ein Tuch- und Burkin-Engros-Geschäft i. e. Fabrikstadt der Prov. Brandenburg wird ein **Commis** für Comptoir und Lager, sowie ein **Lehrling** gesucht. Offerten unter **B. 100** befördert die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein j. Mann, Kfm., mit guter Handschrift u. Prima-Refer., s. per bald Stell. in einem Bureau rc. F. B. 100 postl. Königsdorf-Jastrzemb.

Ein j. Mann,

Abiturient, der bereits 1½ J. in einem Bankgeschäft der Provinz gel. hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung in einem Bank- od. kaufm. Hause Breslaus. Beste Ref. Gefl. Offert. sub M. 780 an Rudolf Mosse, Breslau. [1889]

Ein in der Getreide- und Mehlbranche erfahrener

junger Mann,

tüchtiger Ein- u. Verkäufer, in der Buchführung firm, sucht per 15. November cr., event. auch früher, entsprechende Stellung.

Gefl. Offerten unter J. S. 30 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [4985]

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen **tüchtigen Verkäufer** und **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. [5014]

Kupferberg & Kohn, Görlitz,

Modewaaren und Damen-Confection.

Zwei tüchtige junge Leute (aber nur solche) und **ein Lehrling** werden zum sofortigen Antritt für ein bedeutenderes Galanterie- und Kurzwaarengeschäft en gros & en detail einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens gesucht.

Offerten ohne Beilegung von Marken, Photographien und Original-Zeugnissen, am liebsten aber persönliche Vorstellung ohne Reisevergütigung Donnerstag, den 1. October cr. hier bei [4987]

M. Engländer,
Palmstraße 3, 1. Etage.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters'** Bureau in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Als zuverlässig empfohl., prakt. erfahr. u. kaufm. vorgebild. **Culturtechniker** sucht Nebenbeschäftigung in Projection, Zeichnen, Aufsicht rc. Off. sub G. 35 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Wir suchen einen **Lehrling** (Christ) für unser **Getreide- u. Commissions-Geschäft** zum bald. Antritt. Selbstgeschriebene Off. sub A. B. 29 Exped. d. Bresl. Ztg. [4997]

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche **einen jüngeren Commis** mit guten Empfehlungen, sowie **einen Lehrling.** [4043]

M. Offezarczyk,
Cosel OS.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meiner Leinen- u. Wäsche-Handlung en gros & détail Aufnahme. [4972]

J. Wiener,
Junkernstraße 10.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, findet per bald oder später als Lehrling in meinem Geschäft ein Unterkommen. [3884]

G. Boettger,
Colonialwaaren-, Düngemittel- und Agentur-Geschäft,
Neumarkt i. Schl.

Ein Lehrling

mit schöner Handschrift, mosaisch, Sohn achtbarer Eltern, wird für **eine Liqueur-Fabrik** Schlesiens zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter H. 24295 befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1834]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Wallstraße 22

2. halbe Etage zu vermiethen per 1. April 1886. [5010]

---

1 fein möbl. Zimmer

zu vermiethen **Büttnerstraße 24,** I.

Für Offiziere, Beamte rc. mehrere **f. möbl. Vorderz.** zu vermiethen. **Sonnenstraße 11a** I Trp.

Tauentzienstraße 84b

ist ein Comptoir von 2 Zimmern, parterre, billig zu vermiethen und sofort zu beziehen. [4999]

Klosterstr. 10 6 Zimm.,

eleg. Gartenw., 1½ Mrg. Gart., 400 Thlr.

Tauentzienstr. 68

2. Et. ab Ostern zu verm. [5003]

Wallstraße 24

ein Hochparterre per 1. April 1886 zu vermiethen. [5009]

Teichstr. 15a Wohn., 3 gr. Zimm., Küche rc., billig zu verm. [5001]

Neue Taschenstr. 11 im 2. Stock 3 St., 1 Cab., Zubehör alsbald beziehbar. [5002]

Ohlauer Stadtgraben,

Ecke Klosterstr. 1a, ist die halbe 1. Etage zu verm. [5004]

Holteistraße 14a

1 Wohn., 1. St., 5 Zimm., Küche, Mädchengel., 1 Wohn. 2. St., 3 Z., Cab., Küche, Mädchengel., bald od. zu Neujahr zu vermiethen. [5007]

Kaiser Wilhelmstraße 20

ist sofort 1. Etg. mit reichl. Beigelaß u. Gartenbenutz., eleg. renov., zu vm. Näheres 2. Etage. [1851]

Victoriastr. 14 a. d. Kais. Wilhelmstraße 1. u. 2 St. 6 Zimm., Badec. rc. 450 u. 400 Thlr. 3. St. 3 Zimmer, Cab., Küche 165 Thlr., sämmtl. mit Gartenbenutzung billig zu vermiethen.

Elegante Wohnungen

von 3—6 Zimmern, per bald oder später zu beziehen, sind **Elsasserstr. Nr. 9** zu verm. [4768]

5006

Ein Laden

mit 2 großen Schaufenstern zu verm. **Carlsstr. 10.** Näh. im Comptoir.

Ohlauerstraße, nahe der Taschenstraße, **ein Laden** mit elegant. Schaufenster, sowie **1 Wohnung,** 2 Et., 4 Zimm. u. Zub., bald oder Weihn. zu verm. Adr. sub K. R. 32 Exped. der Bresl. Zeitg. erbeten.

Ein großer Laden

mit oder ohne Wohnung **Sadowastraße 41,** Ecke der Kaiser Wilhelmstraße 13, zu vermiethen. [5008]

Ein Comptoir

Carlsstraße zu vermiethen, event. auch Lagerraum Offerten F. L. 18 postlagernd Breslau. [4949]

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. September.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	756	11	WNW 5	halbbed.	
Aberdeen.....	750	9	NW 4	wolkig.	
Christiansund .	752	7	O 3	bedeckt.	See unruhig.
Kopenhagen ..	757	6	NNO 1	wolkenlos.	
Stockholm	757	5	N 2	bedeckt.	
Haparanda	762	4	still	halbbed.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau.......	751	14	SO 1	wolkig.	
Cork, Queenst.	756	12	N 5	halbbed.	
Brest.........	759	9	SW 6	Nebel.	See unruhig.
Helder........	757	9	S 2	bedeckt.	See ruhig.
Sylt..........	758	7	still	wolkenlos.	Heute früh Reif.
Hamburg	759	8	still	bedeckt.	Dunst.
Swinemünde ..	756	10	N 4	wolkig.	Nacht unruhig.
Neufahrwasser	753	11	N 6	wolkig.	Abds. u. Nchts. Reg.
Memel......	751	8	N 3	wolkig.	Nachts Regen.
Paris.........	762	6	S 3	Regen.	
Münster	760	3	W 4	Nebel.	
Karlsruhe.....	762	8	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden	761	8	W 2	wolkenlos.	
München......	761	2	W 4	Regen.	
Chemnitz	757	6	WNW 3	Regen.	Dicht. Sprühregen.
Berlin	756	10	NNW 3	bedeckt.	
Wien.........	755	6	W 5	bedeckt.	
Breslau.......	755	8	WNW 2	Regen.	Abds. u. Nchts. Reg.
Isle d'Aix	766	15	W 5	bedeckt.	See ruhig.
Nizza........	758	11	O 7	wolkenlos.	See sehr ruhig.
Triest	755	15	SW 4	bedeckt.	Gest. Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Zone hohen Luftdruckes hat sich weiter ostwärts verschoben, während eine Depression über den russischen Ostseeprovinzen und eine andere nördlich von den Shetlands lagert. Ein Theilminimum ist über England in Entwickelung begriffen, wo bei auffrischender westlicher Luftbewegung das Barometer stark gefallen ist. Ueber Central-Europa ist das Wetter andauernd kühl, meist trübe und regnerisch, nur im nordwestlichen Deutschland ist heiteres und trockenes Wetter eingetreten, welches jedoch von nicht langer Dauer sein dürfte. In München sind 28, in Friedrichshafen sind 54 mm Regen gefallen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.